

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Der ambrosianische Ritus“

verfasst von / submitted by

Julian Anton Heissenberger

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magister der Theologie (Mag. theol.)

Wien, 2018 / Vienna, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 011

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Katholische Fachtheologie

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner

Vorwort

Als ich im September 2015 in Mailand ankam, um mein Studium an der Facoltà Teologica dell'Italia Settentrionale fortzusetzen, begleitete mich folgender Gedanke: Was muss Ambrosius für eine Persönlichkeit gewesen sein, dass sich ein Ritus, der sich auf ihn beruft, bis heute neben dem römischen und anderen Riten in der katholischen Kirche erhalten hat.

Diese Faszination hält mich noch immer in ihrem Bann. In der vorliegenden Arbeit habe ich versucht folgenden Fragen nachzugehen: Wer war dieser Mann namens Ambrosius, von dessen schriftlichen Hinterlassenschaften die katholische Kirche heute noch zehrt? Und wo sind Hinweise zu finden, dass der ambrosianische bzw. mailändische Ritus wirklich bei dieser Person seinen Ausgang genommen haben könnte? Welche waren die wichtigsten Punkte in der Entwicklung und Erhaltung dieses Ritus? Der Hauptteil meiner Arbeit befasst sich mit dem Ablauf der Messfeier. Welche Unterschiede zu und Gemeinsamkeiten mit dem römischen Ritus lassen sich ausfindig machen? Die vorliegende Arbeit enthält auch Beschreibungen von Eigenriten, welche in der deutschen Sprache bislang in dieser Form wenig bis gar nicht behandelt wurden.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Feulner für sein Interesse an diesem Ritus und seiner Begleitung bei der Fertigstellung dieser Arbeit.

Ich widme diese Arbeit meinen Freunden in San Giorgio al Palazzo, Mailand.

Wien, 7. Dezember 2018

Julian Anton Heissenberger

Abkürzungen

A	= Anhang (A-MAmb = im Anhang aus dem Missale Ambrosianum)
Art.	= Artikel
Bd.	= Band
CM	= Celebriamo la messa (Ambrosianisches Gebetsheft)
DEL	= Dokumente zur Erneuerung der Liturgie
DH	= Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen
e.Ü.	= Eigene Übersetzung
ebd.	= ebenda
FChr	= Fontes Christiani (Christliche Quellen)
Hg.	= Herausgeber
LAO	= Liturgia ambrosiana delle ore, Ambrosianisches Stundenbuch
MAFer	= Messale ambrosiano feriale
MAFes	= Messale ambrosiano festivo
MAmb	= Missale Ambrosianum
MB	= Messbuch für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes
MRom	= Missale Romanum
Nr.	= Nummer
S.	= Seite
SB	= Stundenbuch für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes
SC	= <i>Sacrosanctum Concilium</i> , Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die heilige Liturgie
SL	= Motuproprio Papst Pauls VI., <i>Sacram Liturgiam</i>
u.a.	= und andere
Vgl.	= Vergleiche

Inhaltsverzeichnis

1	Der ambrosianische Ritus.....	9
1.1	Definition „Ritus“	9
1.2	Was heißt „ambrosianisch“?	12
1.3	Allgemeines zum ambrosianischen Ritus	15
1.3.1	Erzdiözese Mailand	17
1.3.2	Stundengebet.....	19
1.3.3	Kirchenjahr	22
2	Kirchengeschichtlicher Hintergrund	34
2.1	Die Mailänder Konvention.....	34
2.2	Biografien der „drei großen Mailänder“	35
2.2.1	Ambrosius von Mailand	35
2.2.2	Augustinus	44
2.2.3	Karl Borromäus	46
2.3	Der Arianismus	47
2.3.1	Definition „Arianismus“	47
2.3.2	Konzil von Nizäa 325.....	48
2.3.3	Konzil von Konstantinopel 381	49
3	Das ambrosianische Messbuch	51
3.1	Entwicklung des ambrosianischen Messbuchs.....	51
3.1.1	Anpassungen an den römischen Ritus.....	52

3.2	Missale Ambrosianum 1981	57
3.2.1	Historische liturgische Bücher	57
4	Die Messfeier	58
4.1	Die Feier der Gemeindemesse	58
4.1.1	Eröffnung	58
4.1.2	Wortgottesdienst	68
4.1.3	Eucharistiefeier	78
4.1.4	Segen und Entlassung	86
4.2	Fünftes und sechstes Hochgebet	87
4.2.1	Fünftes Hochgebet	87
4.2.2	Sechstes Hochgebet	90
4.3	Vergleich mit dem römischen Ritus	92

1 Der ambrosianische Ritus

1.1 Definition „Ritus“

Bevor wir den Begriff „Ritus“ gebrauchen, müssen wir bedenken, dass im katholisch-theologischen Kontext mindestens drei verschiedene Definitionen desselben Begriffes existieren. So hat „Ritus“ im religionsgeschichtlichen Kontext eine andere Bedeutung, als im kirchenrechtlichen. In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff „Ritus“ ausschließlich im liturgiewissenschaftlichen Sinn gebraucht und in diesem Zusammenhang wie folgt beschrieben.

Wenn wir einen Blick auf unser irdisches Leben werfen, so nehmen wir wahr, dass es Momente gibt, die nach einem „Ritual“ verlangen. Mit „Ritual“ meinen wir eine Zeichenhandlung, welche eine unsichtbare Wirklichkeit zum Ausdruck bringt, oder für ein Ereignis steht, welches nur von kurzer Dauer ist und an das wir uns erinnern wollen. Ganz deutlich wird dies, wenn wir mit Ereignissen konfrontiert werden, mit denen unser Verstand aufgrund der Überflutung mit Emotionen in einem kurzen Zeitraum nicht fertig werden würde, d.h. wir benutzen Handlungen/Rituale, um Eindrücke, die zum Beispiel beim plötzlichen, unerwarteten Tod eines nahestehenden Menschen entstehen, zu kompensieren um wieder handlungsfähig zu werden.

Wenn wir versuchen „Leben“, oder „lebendig“ beschreiben zu wollen, so müssen wir uns eingestehen, dass wir von etwas Plastischem, sich in Bewegung Befindlichem, Spontanem, sprechen, dass sich ständig aktiv in Veränderung befindet. Und liturgisches Leben als eine Situation, in der sich die feiernde Gemeinde befindet, würde von einem zum anderen Moment vergehen, würden nicht feste Rituale diese Form, die droht zu zerfließen, festhalten. Die Bindung der Feiernden an Wiedererkennungszeichen, die Rückbindung an Bräuche früherer Zeiten und die Querverbindungen zu anderen Gemeinschaften und Gruppen ist es, die dem Glauben der konkreten Gemeinschaft Ausdruck verleiht, die den einzelnen in der Gemeinschaft trägt und hält. So ist unser ganzes Leben ist notwendigerweise an

Rituale gebunden, an konkrete Anlässe und Formen des Feierns: Feste und Feiertage, die dem gottesdienstlichen Leben vorgegeben sind.¹

Zeichen, Gebärden und Bräuche im Gottesdienst, aber auch im gesamten christlichen Leben prägen uns meist schon von Jugend auf. So sind uns das Kreuzzeichen, Weihwasser, die Faltung der Hände, Grußformeln, aber auch viele Bräuche im Laufe des Kirchenjahres, wie z.B. der Adventskranz, Speisesegnung usw. vertraut. Wie bereits oben beschrieben sind Rituale auch dazu da, uns eine Verhaltensweise in besonderen Lebenssituationen an die Hand zu geben: Man denke nur an die Trauer im Todesfall, die überströmende Freude bei Hochzeiten, oder wenn ein Kind auf die Welt kommt. Rituale helfen uns dabei, unsere Emotionen mit anderen zu teilen.²

Von einem „Ritus“ sprechen wir, wenn wir über die gesamte Lebensordnung und Verfasstheit einer christlichen Gemeinde in ihrer jeweiligen Eigenart sprechen. So umfasst das Wort Ritual nicht nur eine Sammlung von gottesdienstlichen Zeichen, Gebärden und Bräuchen einer Kirche, sondern die ganze Lebensweise/Lebenswirklichkeit einer konkreten kirchlichen Gemeinschaft ist gemeint, die sich im Ablauf und den Zeichenhandlungen in den so definierten Gottesdiensten der konkreten Gemeinde verdichtet. Ab dem 4. Jahrhundert kann man um wichtige Standorte, wie den Sitzen von Bischöfen und Patriarchen und Wallfahrtsorten die Entwicklung eigenständiger Riten beobachten.³

Die liturgischen Bücher sind für uns heute kaum mehr wegzudenken, enthalten sie doch die Grundstruktur von Riten, Texte und Anweisungen, wie die Spendung von Sakramenten und Sakramentalien abzulaufen hat. Diese Bücher nennen wir in der Westkirche Rituale.⁴

Da es sich beim Leben (auch dem kirchlichen Leben einer konkreten Gemeinde) um etwas handelt, was ständig in Bewegung, in Veränderung ist, würde es auch

¹ Vgl. Rupert BERGER, Art.: Ritus. III Liturgiewissenschaftlich, in: LThK³, Bd. 8, Sp. 1211–1212.

² Vgl. ebd.

³ Vgl. Adolf ADAM, Rupert BERGER, Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg im Breisgau ⁶1980. S. 456.

⁴ Vgl. ebd., S. 455.

keinen Sinn machen, wenn die liturgischen Bücher, welche für die einzelnen Rituale verwendet werden, eine starre Form aufweisen würden. Es ist derzeit so, dass die Rituale, welche in der katholischen Kirche verwendet werden, einen Freiraum lassen (dies wird zum Beispiel durch verschiedene Auswahltexte und viele Möglichkeiten der Umformulierung bzw. des Freiraums für eigene Worte erreicht, um die einzelnen Rituale gut an die Lebenssituation der am Ritual teilnehmenden Menschen anzupassen).

Im liturgiewissenschaftlichen Sinn verbinden wir mit dem Begriff Ritual etwas ganz Persönliches, welches nicht beim Durchdenken des eigenen Lebens stehen bleibt, sondern sich in unser Herz, auf einer emotionalen Ebene in unser selbst schreibt. Dies verlangt natürlich nach einer Preisgabe seiner selbst bzw. der Bereitschaft, eine existenzielle Veränderung an sich selbst zuzulassen. Andererseits wissen wir, dass Rituale auch dazu da sind, uns Halt im Alltag zu geben, vor allem dann, wenn wir – wie oben beschrieben – an unsere Grenzen stoßen, etwas Unerwartetes eintritt. In solchen Situationen ist es gut eine gewisse Kontinuität zu spüren, eine Geborgenheit und auch die Gemeinschaft mit Menschen, die sich die gleichen Rituale angeeignet haben wie wir.

Wenn wir von Riten der Kirche sprechen, so kommt eine gemeinschaftliche Dimension einer konkreten Glaubensgemeinschaft – hier im konkreten Fall der Katholischen Kirche – zum Tragen, die sich nicht in irdischen Zielen erschöpft, sondern zum Glauben führt, dass wir auf dem Weg zu Gott, ihm – unseren Schöpfer, Ursprung und Ziel von allem – suchend entgegengehen und im hier und jetzt schon Anteil haben am Himmel, am Göttlichen, ja, an ihm selbst. Daher fordert Papst Paul VI. in seinem Schreiben *Sacram Liturgiam* alle Christinnen und Christen und ganz besonders alle Priester dazu auf, sich sehr genau mit den Vorgaben und Vorschriften bei liturgischen Vollzügen – ihren jeweiligen Riten – auseinanderzusetzen und diese genau einzuhalten. Durch die konsequent vollzogenen Riten der Kirche sollen sowohl der Priester, als der Spender der Geheimnisse

Gottes, als auch die Gläubigen immer tiefer in das Geheimnis Gottes geführt werden.⁵

1.2 Was heißt „ambrosianisch“?

Der ambrosianische Ritus geht – der Tradition nach – auf den bedeutendsten Mailänder Bischof des Altertums, Ambrosius zurück, gehört zur lateinischen Liturgiefamilie und wird vor allem in der Stadt und dem Erzbistum Mailand in italienischer und lateinischer Sprache gefeiert, wobei in der heutigen Zeit die italienische Sprache in Bezug auf den von der Bevölkerung gelebten ambrosianischen Ritus überwiegt.⁶

Das Wort „ambrosianisch“ leitet sich von der Person des Bischofs Ambrosius her, der durch sein Wirken vor allem in der Stadt Mailand und deren Umgebung großen Einfluss auf die liturgische Entwicklung hatte. So sprechen wir heute von einer ambrosianischen Tradition, dem ambrosianischen Volk und dem ambrosianischen Klerus.

Wenn wir uns die Frage stellen, ab wann man von einem eigenen Ritus in der Stadt Mailand und Umgebung sprechen kann, so dürfen wir festhalten, dass die erste Stufe der Entwicklung dieses eigenständigen Ritus bereits in der Amtszeit von Bischof Ambrosius zwischen 374 und 397 fällt. Es sind seine schriftlichen Hinterlassenschaften und pastoralen Schwerpunkte, die uns relevante Hinweise dafür geben: Im Gegensatz zu Rom hat Ambrosius in Mailand die Initiationsriten sehr hervorgehoben und betont. Der Taufe wurde unter der Amtszeit des Ambrosius generell die Fußwaschung angeschlossen, mit folgender Bemerkung:⁷

„Wir wissen sehr wohl, dass die römische Kirche, deren Vorbild und Ordnung wir in allem folgen, diese Gewohnheit nicht besitzt. Diese Gewohnheit nämlich, die Füße zu waschen, besitzt sie nicht. [...] Ich wünsche der römischen Kirche in allem zu folgen, jedoch besitzen auch wir gesunden Menschenverstand. Daher behalten wir

⁵ Vgl. PAUL VI., *Sacram Liturgiam*, in: DEL, Bd. 1, S. 92–93.

⁶ Vgl. Andreas HEINZ, Art.: Ambrosianische Liturgie, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 492.

⁷ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 24–25.

aus gutem Grund bei, was anderswo ebenfalls aus guten Gründen eingehalten wird.“⁸

Daraus kann geschlossen werden, dass es einerseits ein Anliegen des Bischofs Ambrosius war, der römischen Kirche treu zu bleiben bzw. die römische Liturgie als Vorbild zu nehmen, aber trotzdem hört man den Wunsch heraus, dass die mailändische Kirche in liturgischen Fragen ihre Eigenständigkeit anstrebt.⁹

Auch über die Eucharistie hat Ambrosius uns wertvolle Dokumente hinterlassen, in denen wir eine Beschreibung von Riten und eine Sammlung von liturgischen Texten finden. Wir können sogar behaupten, dass wir in den Hinterlassenschaften des Ambrosius das Herzstück dessen finden, was später als „Kanon der Messe“ bezeichnet wurde.¹⁰

Der Heilige Augustinus erinnert uns daran, dass Ambrosius 386 den antiphonalen Gesang von Psalmen und Hymnen nach der orientalischen Tradition durchgesetzt hat, wie auch der Biograph Paolino bestätigt, der seinerseits wiederum über eine weitere Neuerung von Ambrosius berichtet: Die Einführung der Vigil-Feier.¹¹

Bei der Osterliturgie hat sich Ambrosius mehr an der alexandrinischen Kirche orientiert, als an der römischen. Auch die Samstage, die in der römischen Kirche als Fasttage gehalten wurden, sind in der mailändischen Kirche keine Fasttage (dieser Aspekt wurde in der weiteren ambrosianischen Liturgieordnung immer stärker betont).¹²

Daher sind im Rahmen der ambrosianischen Stundenliturgie bis heute am Abend des Samstags nach dem liturgischen Gruß („Der Herr sei mit euch“) folgende

⁸ Vgl. AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.120–123.

⁹ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 24–25.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Vgl. ebd.

¹² Vgl. ebd., S. 24–27.

Elemente vorgesehen: Luzernar (Licht-Ritus), Hymnus, Responsorium und das Evangelium der Auferstehung.¹³

Das Luzernar am Beginn der Vesper soll uns dabei helfen unsere Hoffnung, so heißt es in der Einführung in das ambrosianische Stundenbuch, auf das Licht zu richten, welches keinen Sonnenuntergang kennt. Christus möge zu uns kommen und er wird uns erhören und die Gnade des ewigen, nie erlöschenden Lichtes bringen. Was das Luzernar betrifft, so darf der ambrosianische Ritus zu Recht mit den östlichen Kirchen verglichen werden. Zu Beginn der Osternacht finden wir ein feierliches Luzernar im Missale Ambrosianum.¹⁴

Im Studienjahr 2015/2016, wo mir die Möglichkeit geschenkt wurde ein Jahr in Mailand zu studieren, konnte ich mich persönlich überzeugen, dass die Hinterlassenschaften des Ambrosius nicht nur den konkret gefeierten Ritus in den Kirchen beeinflusst hat, sondern bis zum heutigen Tag auch das Leben der Menschen in der Stadt Mailand von diesem Ritus geprägt ist (zum Beispiel mit einer Adventszeit von sechs Wochen). Folgende Fragen drängen sich auf: Was war das für ein Mensch, der einen Ritus initiiert hat, welchem bis heute eine gewisse Bedeutung in der Katholischen Kirche zukommt? Wie müssen die Predigten und Katechesen eines Ambrosius ausgesehen haben, wenn sie für Augustinus Grund waren, sich taufen zu lassen?

Wenn man in Mailand die Heilige Messe im ambrosianischen Ritus mitfeiert, der sich eben von unserem gewohnten, römischen Ritus unterscheidet, oder auch die deutlich sichtbaren Unterschiede im Laufe des Kirchenjahres wahrnimmt, so überkommt einen eine gewisse Ehrfurcht gegenüber jener Person, auf welche sich der ambrosianische Ritus, der auch „Mailändischer Ritus“ genannt wird, be ruft: Ambrosius von Mailand.

¹³ Vgl. Noberto VALLI, Breve introduzione al rito ambrosiano, Mailand 2014, S. 21.

¹⁴ Vgl. Erzdiözese Mailand – Martini, Carlo Maria (Hg.), Liturgia delle ore secondo il rito della santa chiesa ambrosiana, Bd. I, Mailand 42008, S. 29.

1.3 Allgemeines zum ambrosianischen Ritus

In der folgenden Abbildung kann man leicht erkennen, dass der ambrosianische Ritus der westlichen Liturgiefamilie, den sogenannten „lateinischen Riten“, zuzuordnen ist. Andere bedeutende Ortskirchen, wie Ravenna, Benevent und Aquileia, entwickelten ebenfalls Eigenliturgien, jedoch wurden diese im Mittelalter aufgegeben. So finden wir heute neben dem römischen Ritus noch den mailändischen/ambrosianischen und den altspanischen/mozarabischen Ritus, die als lateinische Riten weiterhin praktiziert werden bis in die heutige Zeit.¹⁵

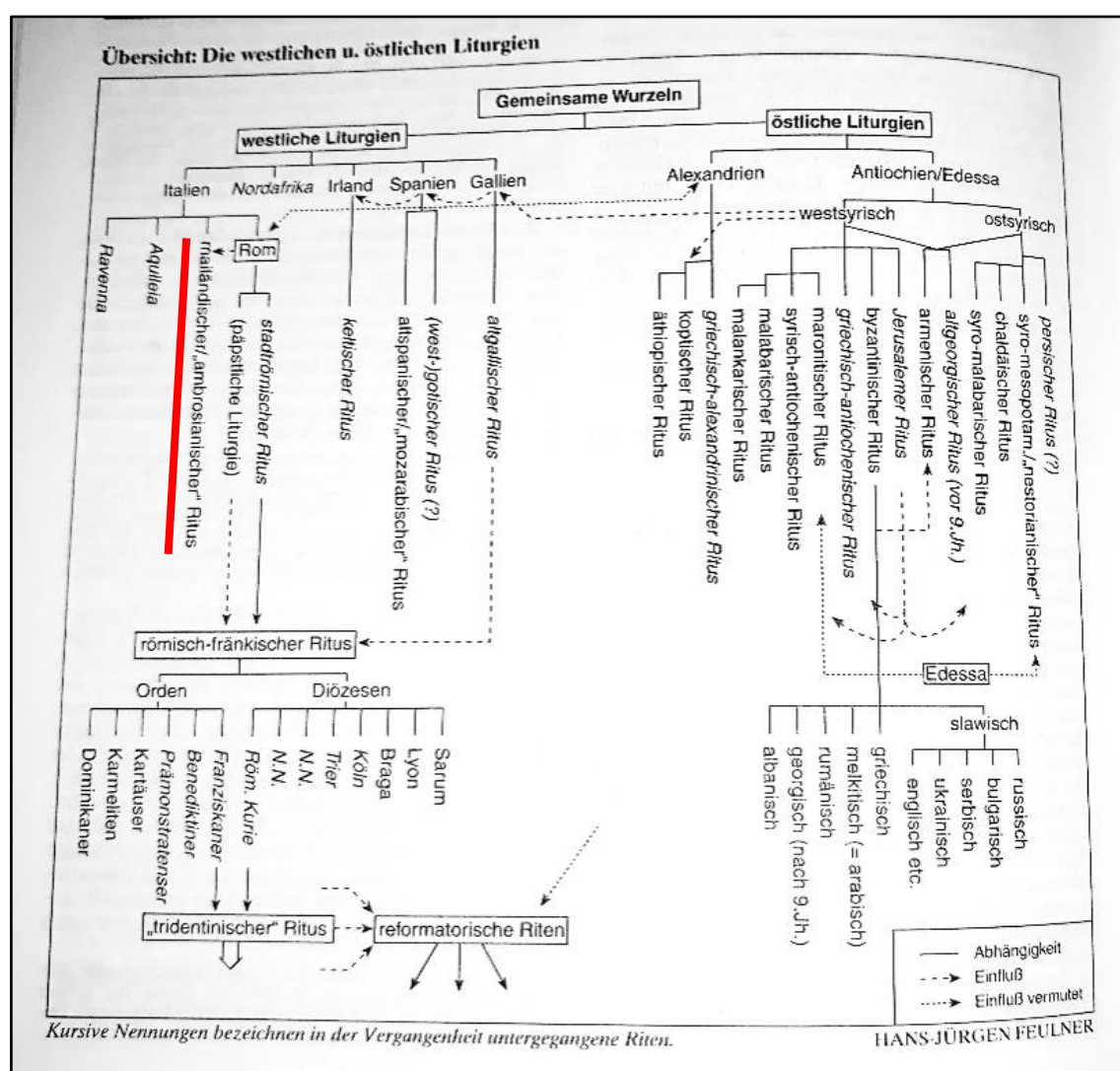


Abbildung 1: Übersicht westliche und östliche Liturgien

¹⁵ Vgl. Andreas HEINZ, Art.: Ambrosianische Liturgie, in: LThK³, Bd. 6, Sp. 983.

Wer sich mit dem ambrosianischen Ritus beschäftigt, wird feststellen, dass dieser Ritus eine sehr ausgeprägte Euchologie, d.h. eine Vielzahl von Präfationen, besitzt.¹⁶

So finden wir im Missale Ambrosianum sechs Hochgebete zur Auswahl im Gegensatz zum Missale Romanum, wo es lediglich zunächst einmal die vier Hochgebete sind, an denen sich die vier Hochgebete in deutscher Sprache im Messbuch orientieren.¹⁷

Einen weiteren Hinweis finden wir im Ablauf der Messe im ambrosianischen Ritus selbst. An vier markanten Stellen der Messfeier sind gemeinsam gesprochene Texte vorgesehen, welche in einem Buch Namens „La Tenda“ (das Zelt, welches jedes Jahr erneuert wird und in Zusammenarbeit vom Verlag Ancora und dem Centro Ambrosiano erscheint), oder auf einem in der Kirche aufliegendem Blatt abgedruckt sind. Die vier Stellen sind: „Zum Einzug“ („All’Ingresso“), „Nach dem Evangelium“ („Dopo il Vangelo“), „Beim Brechen des Brotes“ („Allo Spezzare del Pane“) und „Zur Kommunion“ („Alla Comunione“). Diese in Form eines Gebetes verfassten Textstellen verweisen auf Gebetssammlungen, die vor allem in der karolingischen Zeit in die Gegend von Mailand gelangt sein dürften und dort von Ambrosius und/oder seinen Nachfolgern in die Liturgie aufgenommen wurden.¹⁸

Eine genaue historisch-philologische Untersuchung von Auszügen in späteren vorliegenden Dokumenten konnte eine euchologische Ur-Version, die bis in die Hälfte des fünften Jahrhunderts zurückreicht, in der ambrosianischen Liturgie bezeugen. Zwischen dem fünften und siebenten Jahrhundert dürften die ambrosianischen Zeremonien und Gebete in eine endgültige Version gefasst worden sein.¹⁹

Bei den liturgischen Farben finden wir auch Unterschiede zum römischen Ritus. Die Fastenzeit im ambrosianischen Ritus beginnt nicht am Aschermittwoch, sondern mit dem Sonntag nach dem Aschermittwoch (werden die Tage nach dem

¹⁶ Vgl. Andreas HEINZ, Art.: Ambrosianische Liturgie, in: LThK³, Bd. 6, Sp. 983.

¹⁷ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 839; MRom, Rom ³2002, S. 571–596.

¹⁸ Vgl. A-CM II, IV, VI.

¹⁹ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 26–27.

Aschermittwoch bis zum ersten Fastensonntag in Rom mit der Beifügung „magro“ = dünn bezeichnet, z.B. „venerdi magro“; so finden wir in Mailand die geläufige Beifügung „grasso“ = fett an dieser Stelle). Die Farbe Schwarz ist an den Wochentagen in der Fastenzeit vorgesehen, wobei an den Sonntagen in der Fastenzeit (und auch an den Samstagen) Morello getragen wird. Bei Morello handelt es sich um ein dunkles Violett. Die Farbe Rosa, welche im römischen Ritus am dritten Adventssonntag und dem vierten Fastensonntag getragen wird, gibt es im ambrosianischen Ritus nicht. In der Heiligen Woche bzw. Karwoche ist Rot die dominierende Farbe, wobei Rot auch generell für die Realpräsenz Christi in der Eucharistie steht, wo im römischen Ritus die Farbe Weiß bevorzugt wird. In der Osterwoche kleiden sich die liturgischen Dienste in Weiß und die übrige Osterzeit wird in Grün gefeiert.²⁰

Den Ritus prägt auch ein eigener Gesang, der als „Ambrosianischer Gesang“ bezeichnet wird. Der ambrosianische Ritus besitzt eine eigene Leseordnung und ein eigenes Textgut. Die Eigenheiten im rituellen Vollzug gehen auch auf einen orientalischen Einfluss bzw. auf die Austauschbeziehungen mit Gallien zurück.²¹

Alle Versuche, dem römischen Ritus in Mailand zum Durchbruch zu verhelfen, wie zum Beispiel unter Karl dem Großen, scheiterten, wie die Sammlung und Neuordnung der liturgischen Bücher zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert und die genaue Beschreibung und Dokumentation der Riten und Zeremonien der Mailänder Kathedrale, die uns Beroldo hinterlassen hat, bezeugen.²²

1.3.1 Erzdiözese Mailand

Das Erzdiözese Mailand ist das größte Bistum Europas, wenn man von der Anzahl der Katholiken ausgeht (mit einer Bevölkerung von über 5,4 Millionen Einwohnern) und gehört mit rund 2.000 Diözesanpriestern, 800 Ordenspriestern und rund 6.000 Ordensleuten, zu den wichtigsten kirchlichen Strukturen der Welt.

²⁰ <http://www.cpsette.it>, 30.11.2018, 8:00.

²¹ Vgl. Andreas HEINZ, Art.: Ambrosianische Liturgie, in: LThK³, Bd. 6, Sp. 983.

²² Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2015, S. 28–29.

1.107 Pfarreien sind in 73 Dekanaten organisiert, die sich wiederum in eine der sieben pastoralen Zonen einordnen lassen.²³

Der ambrosianische Ritus wird vor allem im Erzbistum Mailand und seiner Kirchenprovinz praktiziert, dazu gehören die Suffragandiözesen Bergamo, Lecco, Monza Brianza, Pavia und Varese.²⁴

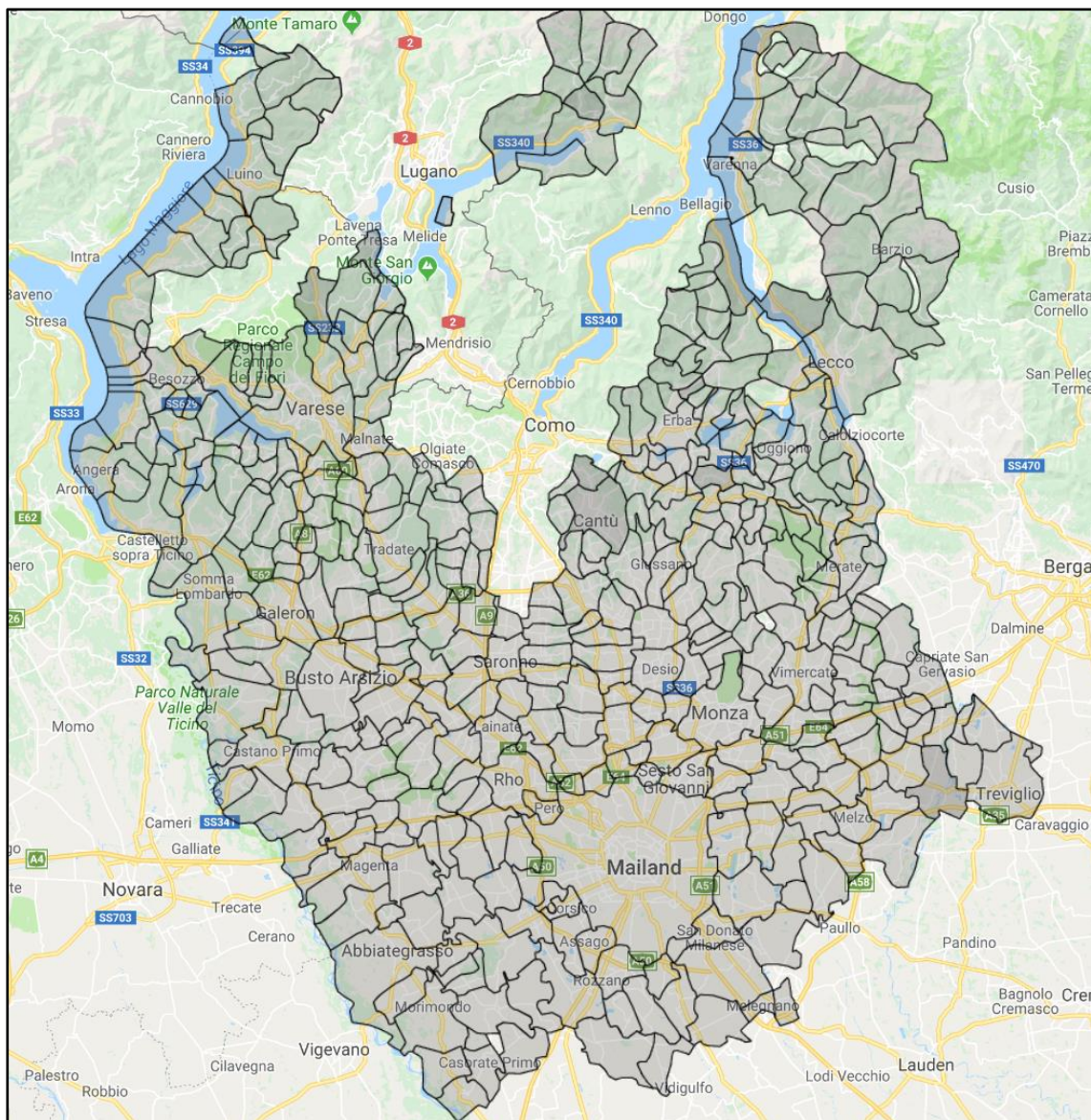


Abbildung 2: Kirchenprovinz Mailand

²³ <https://www.chiesadimilano.it/informazioni-generalì>, 1. September 2018, 9:00.

²⁴ <http://www.parrocchiemap.it/milano>, 1. September 2018, 19:00.

1.3.2 Stundengebet

Wie sieht im ambrosianischen Ritus das Stundengebet aus? Welche Unterschiede zwischen dem römischen Ritus und dem ambrosianischen Ritus lassen sich fest machen?

Das ambrosianische Stundenbuch („Liturgia ambrosiana delle ore“) besteht aus fünf Bänden:

- I TEMPO DI AVVENTO E DI NATALE – Advent und Weihnachten
- II TEMPO DI QUARESIMA E SETTIMANA SANTA – Fastenzeit und Heilige Woche
- III TEMPO DI PASQUA – Osterzeit
- IV TEMPO DI ORDINARIO I–XVII SETTIMANA – Zeit im Jahreskreis
1. bis 17. Woche
- V TEMPO ORDINARIO XVIII–XXXII SETTIMANA – Zeit im Jahreskreis
18. bis 32. Woche

Außerdem gehört zu dieser Sammlung ein Ergänzungsheft.²⁵

Um auf den nächsten Seiten einen kurzen, vergleichenden Überblick zu geben, habe ich den ersten der drei deutschsprachigen Bände vom Stundenbuch (Advent, Weihnachtszeit) und der in Italienisch vorliegenden Ausgabe des „Liturgia ambrosiana delle ore“, wo es sich auch um den ersten Band (Tempo di Avvento e di natale) handelt, herangezogen.

²⁵ Vgl. Addende Liturgia ambrosiana delle ore, Mailand 2006.

Laudes vom ersten Adventssonntag

Römischer Ritus ²⁶	Ambrosianischer Ritus ²⁷
Einleitung	Einleitung
Hymnus	Benedictus mit der jeweiligen Antiphon
	3x Kyrie eléison
	Erste Oration
	Antiphon (Kreuz)
Psalm mit der jeweiligen Antiphon	Canticum mit der jeweiligen Antiphon
Canticum mit der jeweiligen Antiphon	Psalm (Salmi laudativi) mit der jeweiligen Antiphon
Psalm mit der jeweiligen Antiphon	Psalm (Salmo diretto) mit der jeweiligen Antiphon
Kurzeslesung	
	Zweite Oration
Responsorium	
Benedictus mit der jeweiligen Antiphon	Hymnus
Bitten	Akklamation
Vater unser	Vater unser
Oration	Oration
Abschluss	Abschluss

Tabelle 1: Laudes vom ersten Adventssonntag

Wenn man die Laudes vom ersten Adventssonntag hernimmt, dann können noch einige Parallelen zwischen römischem und ambrosianischem Ritus festgestellt werden. Dabei ist es aber gerade das Stundengebet, wo sich die meisten Unterschiede zwischen diesen beiden lateinischen Riten finden.

²⁶ Vgl. SB, Bd. 1, Advent und Weihnachtszeit, Freiburg im Breisgau 2007, S. 25–33.

²⁷ Vgl. LAO, Bd. I, Tempo di avvento e di natale, Mailand 42008, S. 918–923.

Was auf den ersten Blick auffällt, sind die zahlreichen Orationen. Weiters kann festgehalten werden, dass im ambrosianischen Stundengebet bei Laudes und Vesper keine separaten Lesungen neben den Psalmen vorgesehen sind. Kurze Perikopen finden wir anstelle der Responsorien. Kurzlesungen finden wir ausschließlich im Rahmen der Terz, Sext und Non.

Im folgenden Vergleich sehen wir, dass sich im ambrosianischen Ritus das Luzernar erhalten hat. Es ist fixer Bestandteil des Abendgebetes der ambrosianischen Kirche.

Zweite Vesper vom ersten Adventssonntag

Römischer Ritus ²⁸	Ambrosianischer Ritus ²⁹
Einleitung	Einleitung
	Luzernar
Hymnus	Hymnus
Psalm mit der jeweiligen Antiphon	Psalm mit der jeweiligen Antiphon
Psalm mit der jeweiligen Antiphon	Psalm mit der jeweiligen Antiphon
	Erste Oration
	Magnificat mit der jeweiligen Antiphon
	3x Kyrie eléison
	Zweite Oration
Canticum mit der jeweiligen Antiphon	Canticum
Kurzlesung	
Responsorium	
Magnificat mit der jeweiligen Antiphon	Oration
Fürbitten	Fürbitten
Vater unser	

²⁸ Vgl. SB, Bd. 1, Advent und Weihnachtszeit, Freiburg im Breisgau 2007, S. 40–47.

²⁹ Vgl. LAO, Bd. I, Tempo di avvento e di natale, Mailand 2008, S. 929–934.

Oration	Oration
Abschluss	Abschluss

Tabelle 2: Zweite Vesper vom ersten Adventsonntag

1.3.3 Kirchenjahr

Die Ordnung des ambrosianischen Kirchenjahres folgt in der Struktur dem römischen Kirchenjahr. So finden wir für die Sonntagslesungen drei Lesejahre, die mit A, B und C bezeichnet werden und sich der Reihenfolge nach abwechseln. Weiters finden wir für die Wochentage eine Reihe I und eine Reihe II. Zur besseren Veranschaulichung hier einige Beispiele.³⁰

Jahr	Lesekreis Sonntag	Lesekreis Wochentag	Erster Advent- sonntag	Erster Fasten- sonntag	Ostern	Himmelfahrt
2016	C	II	15. Nov. 2015	14. Februar	27. März	5. Mai
2017	A	I	13. Nov. 2016	5. März	16. April	25. Mai
2018	B	II	19. Nov. 2017	18. Februar	1. April	10. Mai
2019	C	I	18. Nov. 2018	10. März	21. April	30. Mai

Tabelle 3: Ordnung des ambrosianischen Kirchenjahres

Der Advent, als eine Zeit der Freude und hingebungsvollen Erwartung (so wird diese Zeit im Messale Ambrosiano von 1981 in der Einleitung beschrieben), beginnt im ambrosianischen Ritus mit der ersten Vesper des Sonntags vor dem 12. November und endet mit der ersten Vesper von Weihnachten. Praktischerweise bedeutet dies, dass dem ambrosianischen Volk sechs Wochen Advent geschenkt sind. Die Sonntage werden mit: Erster, zweiter, dritter, vierter und fünfter Adventsonntag bezeichnet. Am sechsten Sonntag im Advent feiert die ambrosianische Kirche die „göttliche Mutterschaft der Jungfrau Maria“.³¹

³⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, Tabella annuale delle principali celebrazioni dell'anno liturgico, S. LXX.

³¹ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LIV.

Die folgende Tabelle zeigt die Termine von Pfingsten, Fronleichnam und der Zeit im Jahreskreis im Zeitraum zwischen 2016 und 2019:³²

Jahr	Lesekreis Sonntag	Lesekreis Wochentag	Pfingsten	Fronleichnam	Zeit im Jahreskreis			
					Vor der Fastenzeit		Nach der Osterzeit	
					endet mit	Woche	von	Woche
2016	C	II	15. Mai	26. Mai	13. Februar	5	16. Mai	7
2017	A	I	4. Juni	15. Juni	4. März	8	5. Juni	10
2018	B	II	20. Mai	31. Mai	17. Februar	6	21. Mai	8
2019	C	I	9. Juni	20. Juni	9. März	8	10. Juni	10

Tabelle 4: Termine von Pfingsten, Fronleichnam, Zeit im Jahreskreis

1.3.3.1 Ambrosianischer Kalender

JANUAR ³³		
Hochfest	1	Oktavtag von Weihnachten, Namengebung des Herrn.
Gedenktag	2	Hl. Basilius der Große und Hl. Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer
Hochfest	6	Erscheinung des Herrn
	7	Hl. Raimund von Penafort, Priester
	13	Hl. Hilarius, Bischof und Kirchenlehrer
Gedenktag	17	Hl. Antonius, Abt
	18	Hl. Fabian, Papst und Märtyrer
	19	Hl. Bassiano, Bischof
Gedenktag	20	Hl. Sebastian, Märtyrer

³² Vgl. MAMB, Tabella annuale delle principali celebrazioni dell'anno liturgico, Mailand ³1990, S. LXXI.

³³ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LVIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 8*.

Gedenktag	21	Hl. Agnes, Jungfrau und Märtyrerin
	22	Hl. Vinzenz, Diakon und Märtyrer
	23	Hl. Babila, Bischof und die drei Kinder, Märtyrer
Gedenktag	24	Hl. Franz von Sales, Bischof und Kirchenlehrer
Fest	25	Bekehrung des Hl. Paulus, Apostel
Gedenktag	26	Hl. Timotheus und Hl. Titus, Bischöfe
	27	Hl. Angela Merici, Jungfrau
Gedenktag	28	Hl. Thomas von Aquin, Priester und Kirchenlehrer
Gedenktag	31	Hl. Johannes Bosco, Priester

Tabelle 5: Ambrosianischer Kalender, Januar

Weiters wird am Sonntag nach dem 6. Januar das Fest *Taufe des Herrn* und am vierten Sonntag im Januar das Fest *Heilige Familie Jesus, Maria und Josef* gefeiert.³⁴

FEBRUAR ³⁵		
Gedenktag	1	Seliger Andrea Carlo Ferrari, Bischof
Fest	2	Darstellung des Herrn
	3	Hl. Blasius, Bischof und Märtyrer
Gedenktag	5	Hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrerin
Gedenktag	6	Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer
Gedenktag	7	Hl. Perpetua und Hl. Felicitas, Märtyrerinnen
Gedenktag	8	Hl. Hieronymus Amiliani
Gedenktag	10	Hl. Scholastika, Jungfrau
	11	Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

³⁴ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LVIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 8*.

³⁵ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LIX; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 9*.

Fest	14	Hl. Cyrill, Mönch, und Hl. Methodius, Bischof, Patrone von Europa
	17	Hl. Sieben Gründer des Servitenordens
	18	Hl. Patrizio, Bischof
	19	Hl. Turibio von Mogrovejo, Bischof
	21	Hl. Petrus Damiani, Bischof und Kirchenlehrer
Fest	22	Kathedra Petri
Gedenktag	23	Hl. Polykarp, Bischof und Märtyrer

Tabelle 6: Ambrosianischer Kalender, Februar

Wenn das Fest *Kathedra Petri* nach dem ambrosianischen Kalender in die Fastenzeit fallen sollte, wird es am 18. Januar gefeiert.³⁶

MÄRZ³⁷		
Hochfest	19	Josef, Bräutigam der Jungfrau Maria
Hochfest	25	Verkündigung des Herrn

Tabelle 7: Ambrosianischer Kalender, März

APRIL³⁸		
	2	Hl. Franz von Paola, Einsiedler
	4	Hl. Isidor, Bischof und Kirchenlehrer
	5	Hl. Vinzenz Ferrer, Priester
Gedenktag	6	Hl. Pietro von Verona, Priester und Märtyrer
Gedenktag	7	Hl. Johannes Baptist de la Salle, Priester
	8	Hl. Francesca Romana, Ordensfrau

³⁶ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. LIX; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 9*.

³⁷ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. LX; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 10*.

³⁸ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. LXI; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 11*.

	9	Cyrrill von Jerusalem, Bischof und Kirchenlehrer
	11	Hl. Stanislaus, Bischof und Märtyrer
	12	Hl. Zeno von Verona, Bischof
	13	Hl. Martin I., Papst und Märtyrer
Gedenktag	18	Hl. Galdino, Bischof
	21	Hl. Anselm, Bischof, Kirchenlehrer
	23	Hl. Georg, Märtyrer
	24	Sel. Benedetto Menni, Priester Hl. Fedelis von Sigmaringen, Priester und Märtyrer
Fest	25	Hl. Markus, Evangelist
Gedenktag	27	Sel. Caterina und Sel. Giuliana vom Hl. Berg von Varese, Jungfrauen
	28	Hl. Peter Chanel, Priester und Märtyrer
Fest	29	Hl. Katharina von Siena, Jungfrau und Kirchenlehrerin, Patronin Italiens
	30	Hl. Giuseppe Benedetto Cottolengo, Priester Hl. Pius V., Papst

Tabelle 8: Ambrosianischer Kalender, April

MAI ³⁹		
	1	Hl. Josef der Arbeiter Hl. Riccardo Pampuri, Ordensmann
Gedenktag	2	Hl. Athanasius, Bischof und Kirchenlehrer
Fest	3	Hl. Philippus und Hl. Jakobus, Apostel
Gedenktag	8	Hl. Vittore, Märtyrer
	12	Hl. Nereus und Hl. Achilleus, Märtyrer

³⁹ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 12*.

		Hl. Pankratus, Märtyrer
Fest	14	Hl. Matthias, Apostel
	18	Hl. Bartolomea Capitanio und Vincenza Gerosa, Jungfrauen Hl. Johannes I., Papst und Märtyrer
	20	Hl. Bernhardin von Siena, Priester
	23	Hl. Beda Venerabile, Priester und Kirchenlehrer Hl. Maria Magdalena von Pazzi, Jungfrau
	24	Hl. Gregor VII., Papst
Gedenktag	25	Hl. Dionisus, Bischof
Gedenktag	26	Hl. Philipp Neri, Priester
	27	Hl. Augustinus von Canterbury, Bischof
Gedenktag	29	Hl. Vigilio, Bischof und Märtyrer und Hl. Alessandro, Märtyrer
Fest	31	Heimsuchung der seligen Jungfrau Maria

Tabelle 9: Ambrosianischer Kalender, Mai

Am 3. Sonntag nach Pfingsten wird das Hochfest *Dreifaltigkeitssonntag* begangen und am Donnerstag darauf das Hochfest *Fronleichnam*.⁴⁰

JUNI ⁴¹		
Gedenktag	1	Hl. Justin, Märtyrer
	2	Hl. Marcellinus und Petrus, Märtyrer
Gedenktag	3	Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer
Gedenktag	5	Hl. Bonifatius, Bischof und Märtyrer
	6	Hl. Gerardo von Monza Hl. Norbert, Bischof
	9	Hl. Ephräm, Diakon und Kirchenlehrer
Fest	11	Hl. Barnabas, Apostel

⁴⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXII.

⁴¹ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 13*.

Gedenktag	13	Hl. Antonius von Padua, Priester und Kirchenlehrer
	18	Hl. Romuald, Abt
Fest	19	Hl. Protasius und Hl. Gervasius, Märtyrer
Gedenktag	21	Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann
	22	Paulinus, Bischof Hl. John Fisher, Bischof und Thomas Morus, Märtyrer
Hochfest	24	Geburt Johannes' des Täufers
	26	Cyrill, Bischof und Kirchenlehrer
Gedenktag	27	Hl. Arialdo, Diakon und Märtyrer
Gedenktag	28	Hl. Irenäus, Bischof und Märtyrer
Hochfest	29	Hl. Petrus und Hl. Paulus, Apostel
	30	Die ersten Märtyrer der Stadt Rom

Tabelle 10: Ambrosianischer Kalender, Juni

Am Freitag nach dem zweiten Sonntag nach Pfingsten feiert die ambrosianische Kirche, wie auch die römische das Hochfest *Herz Jesu* und am Samstag nach dem Hochfest *Herz Jesu*, gedenkt man dem *Herz Mariä*.⁴²

JULI ⁴³		
Fest	3	Hl. Thomas, Apostel
	4	Hl. Elisabeth
Gedenktag	5	Hl. Antonius Maria Zaccaria, Priester
	6	Hl. Maria Goretti, Jungfrau und Märtyrerin
Fest	11	Hl. Benedikt, Abt, Patron von Europa
Gedenktag	12	Hl. Nabore und Felice, Märtyrer
	13	Hl. Heinrich
	14	Kamillus von Lellis, Priester

⁴² Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 13*.

⁴³ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXIV; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 14*.

Gedenktag	15	Hl. Bonaventura, Bischof, Kirchenlehrer
	16	Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel
Gedenktag	17	Sel. Marcellina, Jungfrau
	21	Hl. Laurentius von Brindisi, Priester und Kirchenlehrer
Gedenktag	22	Hl. Maria Magdalena
	23	Hl. Birgitta, Ordensfrau
Fest	25	Hl. Jakobus, Apostel
Gedenktag	26	Hl. Joachim und Hl. Anna, Eltern der Sel. Jungfrau Maria
Gedenktag	28	Hl. Nazaro und Celso, Märtyrer
Gedenktag	29	Hl. Marta
	30	Hl. Petrus Chrysologus, Bischof und Kirchenlehrer
Gedenktag	31	Hl. Ignatius von Loyola, Priester

Tabelle 11: Ambrosianischer Kalender, Juli

AUGUST⁴⁴		
Gedenktag	1	Hl. Alfons Maria von Liguori, Bischof, Kirchenlehrer
Gedenktag	2	Hl. Eusebius von Vercelli, Bischof
Gedenktag	4	Hl. Johannes Maria Vianney, Priester
	5	Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom
Fest	6	Verklärung des Herrn
	7	Hl. Gaetano, Priester Hl. Xystus II., Papst, und Gefährten, Märtyrer
Gedenktag	8	Hl. Dominikus, Priester
Fest	10	Hl. Laurentius, Diakon und Märtyrer
Gedenktag	11	Hl. Klara, Jungfrau
	13	Hl. Pontianus, Papst und Hippolyt, Priester und Märtyrer
Gedenktag	14	Hl. Simpliciano, Bischof

⁴⁴ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. LXV; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 15*.

Hochfest	15	Mariä Aufnahme in den Himmel
	16	Sel. Rocco Hl. Stephan von Ungarn
Gedenktag	17	Hl. Maximilian Maria Kolbe, Priester und Märtyrer
	19	Hl. Johannes Eudes, Priester
Gedenktag	20	Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt und Kirchenlehrer
Gedenktag	21	Hl. Pius X., Papst
Gedenktag	22	Maria Königin
	23	Hl. Rosa von Lima, Jungfrau
Fest	24	Hl. Bartholomäus, Apostel
	25	Hl. Josef von Calasanz, Priester Hl. Ludwig
	26	Hl. Alexander, Märtyrer
Gedenktag	27	Hl. Monika
Gedenktag	28	Hl. Augustinus, Bischof und Kirchenlehrer
Gedenktag	29	Enthauptung Johannes' des Täufers
	30	Hl. Abbondio und Hl. Felice, Bischöfe

Tabelle 12: Ambrosianischer Kalender, August

SEPTEMBER ⁴⁵		
Gedenktag	3	Hl. Gregor der Große, Papst und Kirchenlehrer
Fest	8	Mariä Geburt
Gedenktag	10	Sel. Giovanni Mazzucconi, Priester und Märtyrer
Gedenktag	12	Mariä Namen
Gedenktag	13	Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof und Kirchenlehrer
Fest	14	Kreuzerhöhung
Gedenktag	15	Mutter der Schmerzen, Jungfrau Maria
Gedenktag	16	Hl. Kornelius, Papst und Hl. Cyprian, Bischof und Märtyrer

⁴⁵ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXVI; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 16*.

Gedenktag	17	Hl. Satiro
Gedenktag	18	Hl. Eustorgio I., Bischof
	19	Hl. Robert Bellarmin, Bischof und Kirchenlehrer Hl. Januarius, Bischof und Märtyrer
Gedenktag	20	Hl. Andreas Kim Taegon, Priester und Paul Chong Hasang und Gefährten Märtyrer
Fest	21	Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist
	22	Hl. Maurizius und Gefährten, Märtyrer
	24	Hl. Tecla, Jungfrau und Märtyrerin
Fest	25	Hl. Anatalo und alle heiligen Bischöfe Mailands
	26	Hl. Kosmas und Hl. Damian, Märtyrer
Gedenktag	27	Hl. Vinzenz von Paul, Priester
Gedenktag	28	Hl. Lorenzo Ruiz und Gefährten, Märtyrer Hl. Wenzel, Märtyrer
Fest	29	Hl. Michael, Hl. Gabriel und Hl. Rafael, Erzengel
Gedenktag	30	Hl. Hieronymus, Priester und Kirchenlehrer

Tabelle 13: Ambrosianischer Kalender, September

OKTOBER⁴⁶		
Gedenktag	1	Hl. Theresia vom Kinde Jesu, Jungfrau
Gedenktag	2	Hl. Schutzengel
Fest	4	Hl. Franz von Assisi, Patron Italiens
	6	Hl. Bruno, Priester
Gedenktag	7	Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz
	8	Hl. Anselmo di Lucca, Bischof
	9	Hl. Giovanni Leonardi, Priester Hl. Dionysius, Bischof und Gefährten, Märtyrer
	10	Hl. Casimiro

⁴⁶ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. LXVII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 17*.

	11	Hl. Alessandro Sauli, Bischof
	12	Hl. Edvige, Ordensfrau
	13	Hl. Margherita Maria Alacoque, Jungfrau
	14	Hl. Kallistus I., Papst und Märtyrer
Gedenktag	15	Hl. Theresia von Avila, Jungfrau und Kirchenlehrerin
Gedenktag	16	Sel. Contardo Ferrini
Gedenktag	17	Hl. Ignatius von Antiochien, Bischof und Märtyrer
Fest	18	Hl. Lukas, Evangelist
	19	Hl. Paul vom Kreuz, Priester Hl. Johannes de Brebeuf, Isaak Jogues, Priester und Gefährten, Märtyrer
	23	Hl. Johannes von Capestrano, Priester
	24	Sel. Luigi Guanella, Priester Hl. Antonius Maria Claret, Bischof
	26	Sel. Luigi Orione, Priester
Fest	28	Hl. Simon und Hl. Judas, Apostel
	29	Hl. Onorato di Vercelli, Bischof

Tabelle 14: Ambrosianischer Kalender, Oktober

Am dritten Sonntag des Oktobers feiert die ambrosianische Kirche ein ganz besonderes Fest: Das **Weihefest des Mailänder Doms**.⁴⁷

NOVEMBER ⁴⁸		
Hochfest	1	Allerheiligen
	2	Allerseelen
	3	Hl. Martin von Porres, Ordensmann
Hochfest	4	Hl. Karl Borromäus, Bischof

⁴⁷ Vgl. M Amb, Mailand ³1990, S. LXVII.

⁴⁸ Vgl. M Amb, Mailand ³1990, S. LXVIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 18*.

Fest	9	Weihetag der Lateranbasilika
Gedenktag	10	Hl. Leo der Große, Papst und Kirchenlehrer
Gedenktag	11	Hl. Martin von Tours, Bischof
Gedenktag	12	Hl. Josaphat, Bischof und Märtyrer
	13	Hl. Omobono Hl. Francesca Cabrini, Jungfrau
	15	Hl. Albert der Große, Bischof und Kirchenlehrer
	16	Hl. Margherita di Scozia Hl. Gertrud, Jungfrau
Gedenktag	17	Hl. Elisabeth von Ungarn, Ordensfrau
	18	Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom
Gedenktag	21	Unserer Lieben Frau in Jerusalem
Gedenktag	22	Hl. Cäcilia, Jungfrau und Märtyrerin
	23	Hl. Andrea Dung-lac, Priester und Gefährten, Märtyrer Hl. Klemens I., Papst Hl. Kolumban, Abt
Gedenktag	24	Sel. Maria Anna Sala, Jungfrau
	28	Hl. Johannes von Gott, Ordensmann
Fest	30	Hl. Andreas, Apostel

Tabelle 15: Ambrosianischer Kalender, November

Am 30. Sonntag im Jahreskreis finden wir das Hochfest *Christkönig*.⁴⁹

DEZEMBER ⁵⁰		
Gedenktag	3	Hl. Franz Xaver, Priester
	4	Hl. Johannes von Damaskus, Priester und Kirchenlehrer
	6	Hl. Nikolaus, Bischof

⁴⁹ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXVIII; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 18*.

⁵⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXIX; MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 19*.

Hochfest	7	Hl. Ambrosius, Bischof und Kirchenlehrer, Patron der Stadt und Diözese Mailand
Hochfest	8	Ohne Erbsünde empfangene Jungfrau und Gottesmutter Maria
	9	Hl. Siro, Bischof
Gedenktag	13	Hl. Luzia, Jungfrau und Märtyrerin
Gedenktag	14	Johannes vom Kreuz, Priester und Kirchenlehrer
	15	Hl. Petrus Canisius, Priester und Kirchenlehrer
	16	Hl. Johannes von Krakau, Priester
Hochfest	25	Geburt des Herrn
Fest	26	Hl. Stephanus, erster Märtyrer
Fest	27	Hl. Johannes, Apostel und Evangelist
Fest	28	Unschuldige Kinder
	29	Hl. Thomas Becket, Bischof und Märtyrer
	31	Hl. Silvester I. Papst

Tabelle 16: Ambrosianischer Kalender, Dezember

Das Hochfest **Heilige Mutterschaft der Jungfrau Maria** feiert die ambrosianische Kirche am **sechsten Adventssonntag**.⁵¹

2 Kirchengeschichtlicher Hintergrund

2.1 Die Mailänder Konvention

Im Jahr 313 wird ein Treffen von Kaiser Konstantin I., Kaiser des Westens, und Licinius, Kaiser des Ostens, bezeugt, bei dem es einerseits um die veränderte politische Gesamtlage in Mailand nach dem Sieg in der Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 312 ging, andererseits jedoch auch eine Absprache in der Frage der Religion stattgefunden hat. Oft wird im Zusammenhang mit der Mailänder Konvention von 313 vom Ende der Christenverfolgungen im Römischen

⁵¹ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. LXIX.

Reich gesprochen. Bei genauerer Betrachtung muss festgehalten werden, dass, basierend auf zwei niedergeschriebenen Erlassen des Licinius (überliefert in lateinischer Sprache von Lactanz) und einem von Eusebius in griechischer Sprache überlieferten Text, diese Absprachen zwischen Konstantin I. und Licinius Erweiterungen des Toleranzediktes von Galerius (311) waren und bereits ab dem Jahr 311 von einem Ende der Christenverfolgungen im Römischen Reich gesprochen werden kann. Später wurden diese Vereinbarungen, die zur freien Wahl der Religionszugehörigkeit führten, unter dem Namen „Edikt von Mailand“ bekannt. Fakt ist, dass es mit dem Jahr 313 der Bevölkerung des Römischen Reiches freigestellt war, welcher Religion sie angehören wollte.⁵²

2.2 Biografien der „drei großen Mailänder“

Die Wahl der Überschrift dieses Kapitels lässt vermuten, dass sich die nächsten Seiten mit diesen drei Persönlichkeiten befassen werden. Dies soll nicht bedeuten, dass es nicht andere herausragende Persönlichkeiten gegeben hat, welche im Zusammenhang mit Mailand erwähnenswert wären, jedoch erschienen mir die hier angeführten Persönlichkeiten am bedeutsamsten, wenn es um die Entwicklung des ambrosianischen Ritus und seinem Wandel durch die Zeit geht.

2.2.1 Ambrosius von Mailand

Der Hl. Ambrosius, als einer der vier großen Kirchenlehrer des Westens, ist vor allem auch durch seine Mitwirkung auf den christologischen Konzilien des fünften Jahrhunderts ebenso im Osten eine anerkannte Autorität. Aber wer war dieser Mann von dem der „ambrosianische Ritus“ seinen Namen hat und dem der Hl. Augustinus sehr viel verdankt?⁵³

Man geht davon aus, dass Ambrosius im Jahr 339 in Trier geboren wurde. Gestorben ist Ambrosius am 4.4.397 in Mailand. Der Gedenktag ist der siebente Dezember. Aus einer vornehmen christlichen Familie stammend, genoss er eine für die damaligen Verhältnisse überdurchschnittlich gute Bildung. Nach dem Tod

⁵² Vgl. Karl BAUS, Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. 1, Freiburg ³1973, S. 462–463.

⁵³ Vgl. Christoph JACOB, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

seines Vaters (Praefectus praetorio Galliarum) wuchs er in Rom auf. Seinen staatlichen Dienst begann er in Sirmium, so wurde er 370 Konsular von Ämilien und Ligurien. Ambrosius wurde nach dem Tod des Arianers Auxentius (374) überraschend – er war noch nicht einmal getauft, sondern zu dieser Zeit Katechumene – zum Bischof von Mailand gewählt. Er war ein Kompromisskandidat zwischen den zwei zu dieser Zeit vorherrschenden Parteien, nämlich den Arianern und den Anhängern der Lehre des Konzils von Nizäa. In weiterer Folge unterstützte Ambrosius die nizänische Richtung und verhalf ihr zu guter Letzt zum Durchbruch. Dies wird vor allem bei seinem Einsatz gegen das Kaiserhaus bei der Wahl des Anemius in Sirmium deutlich, seit Ende der siebziger Jahre mit zunehmender Unterstützung Gratians, was die Verurteilung des illyrischen Arianismus in Aquileia ermöglicht.⁵⁴

Da es sich bei Ambrosius um eine sehr bedeutsame und einflussreiche Person nicht nur für die Kirchengeschichte handelt möchte ich mich auf einige, wenige Bereiche seines Lebens und Wirkens beschränken:

Ambrosius gilt als bedeutsamer Kirchenpolitiker, Theologe, Seelsorger und Hymnendichter.

In der Zeit des Ambrosius legt der Kaiser den Titel „Pontifex Maximus“ ab, lässt den Victoria-Altar aus der römischen Curia entfernen und streicht die staatlichen Subventionen und Privilegien für die altrömischen Kulte. Alle Versuche des römischen Senats diese Änderungen wieder rückgängig zu machen werden abgewiesen. Ein wichtiges Datum ist das Jahr 386. In diesem Jahr fand der sogenannte „Basilikenstreit“ statt, in dem sich Ambrosius gegen den Versuch Valentinians II. wehrt, den Arianismus in Mailand zu reetablieren. Obwohl Ambrosius Gewaltanwendung in Glaubensfragen ablehnt – er verurteilt die Hinrichtung Priscillians –, erscheint ihm die Forderung, der Bischof von Kallinikum müsse die 388 zur Zeit der Mission des Prätorianerpräfekten Cynegius niedergebrannte Synagoge wiederaufbauen, als religionspolitischer Skandal, und er erzwingt die Rücknahme des Befehls. Bei alledem geht es ihm nicht um politische Macht, sondern darum,

⁵⁴ Vgl. Christoph JACOB, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

die Souveränität der Kirche in Fragen des Glaubens zu verteidigen und auf eine christliche Prägung des öffentlichen Lebens hinzuwirken.⁵⁵

Ambrosius bedient sich in seinen Ausführungen oft bereits vorhandener Quellen und einer poetisch dichten Sprache und verwendet häufig allegorische Vergleiche. In der Vergangenheit wurden deshalb viele seiner Schriften oft als Plagiat bzw. Übersetzungstätigkeit abgewertet. Andererseits kann man den Überlieferungen entnehmen, dass das theologische Wirken des Ambrosius wegen seiner rhetorischen Prägung zu seiner Zeit sehr bewundert wurde (Augustinus). Später wurde er oft missverstanden, doch heute wird sein theologischer Zugang wiederentdeckt: So wurde z.B. gezeigt wie Ambrosius bei seiner Auslegung des Alten Testaments philonische Vorlagen durch subtile Korrekturen und nicht ohne Reminiszenzen an klassische Autoren völlig neu interpretiert. Ambrosius greift in einzelnen Abschnitten und ganzen Schriften auch stoisches (Cicero) und neuplatonisches (Plotin) Gedankengut auf. Man geht in der aktuellen Forschung davon aus, dass Ambrosius sich vor allem bei der Erörterung ethischer Fragen an die Tradition von Philon und der Stoiker orientiert. Was die Ausführung zum Menschenbild und die Vorbereitung der Gottesschau anbelangt, dürfte er sich an Plotin und anderen Neuplatonikern orientiert haben. Wenn man die Werke des Ambrosius in Händen hält, so fällt einem auf, dass er vor allem die allegorische Schriftauslegung für seine Ausführungen verwendet, bei der es sich methodisch um eine theologisch-ekklesiologisch ausgerichtete Exegese handelt.⁵⁶

Was besonders anspricht ist, dass er versucht für einen Unbelesenen teils schwer verständliche Teile der Heilsgeschichte und sakramentalen Wirklichkeiten durch einfache Beispiele in einer bildhaften Sprache ins Leben der Zuhörer zu holen. Um dies zu verdeutlichen, möchte ich an dieser Stelle ein Beispiel aus einem seiner Werke bringen:

⁵⁵ Vgl. Christoph JACOB, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

⁵⁶ Vgl. ebd.

2.2.1.1 Über die Sakramente – erste Katechese

Bei *De sacramentis* (Über die Sakramente) handelt es sich um ein Werk von Bischof Ambrosius, welches sich in den sogenannten Fontes Christiani (Christliche Quellen, Band 3) findet. In mehreren Bänden erscheint dieses Werk in deutscher Sprache seit 1990. Es finden sich darin auch Autoren wie Irenäus von Lyon, Tertullian, Origenes aus Alexandria, Gregor von Nazianz, Gregor von Nyssa, Theodor von Mopsuestia, Cassiodor, Johannes Philoponos, Petrus Abaelardus und viele mehr.

Wenn man sich die Frage der Autorenschaft von *De sacramentis* stellt, so ist man vor dem 16. Jahrhundert – von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen – davon ausgegangen, dass dieses Werk auf Ambrosius von Mailand zurückgeht, seit dem 16. Jahrhundert wurde die Verfasserschaft des Ambrosius zunehmend bestritten.⁵⁷

Für die Autorenschaft eines Ambrosius eingetreten sind vor allem O. Fallers und H. Connollys, die unabhängig voneinander basierend auf 3 Argumenten Ambrosius als Urheber anführen: Die in *De sacramentis* verwendete Bibelübersetzung stimmt mit den anderen von Ambrosius in anderen Werken verwendete Bibelübersetzung überein. Der Versuch, durch ständig wiederkehrende Fragen und Aufforderungen an die Zuhörer ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen, entspricht im Wesentlichen, wenn man die anderen Überlieferungen von Ambrosius heranzieht, seinem Stil. Und nicht zuletzt kann gesagt werden, dass es zwischen *De sacramentis* und den anderen Schriften des Ambrosius eine große inhaltliche Übereinstimmung gibt.⁵⁸

Nun möchte ich auf die erste Katechese in *De Sacramentis* zu sprechen kommen: „Das Erste und Wichtigste ist der Glaube.“ (vgl. Röm 4,1–22)

Diese Aussage wird sich in dieser vorliegenden Arbeit öfters wiederholen, da für Ambrosius der Glaube bzw. das Glaubensbekenntnis basierend auf der Heiligen

⁵⁷ Vgl. AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.7.

⁵⁸ Vgl. ebd., S.7–8.

Schrift und der Weitergabe und der Tradition an erster Stelle steht. Dies wird auch entscheidend bei der Auseinandersetzung mit dem Arianismus, aber dazu später.

„Die Getauften heißen Gläubige. Abraham wurde durch den Glauben gerechtfertigt.“ (vgl. Röm 4,1–22)

Jeder Getaufte hat diesen Glauben. Ambrosius bleibt immer im Dialog mit dem Zuhörer bzw. in unserem Fall mit dem Leser und fragt, was am Samstag vollzogen wird. Er gibt darauf ganz konkrete und kurze Antworten: Am Samstag wird die Öffnung vollzogen (apertionem). Wir kennen diese „Öffnung“ von der er spricht heute als „Effata-Ritus“ bei dem der Taufspender Ohren und Mund des Täuflings berührt. Ambrosius verweist in diesem Zusammenhang auf das Wirken Jesu selbst im Markusevangelium:

„Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stummelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.“ (Mk 7,32–35)

Jesus berührt in dieser Perikope die Ohren und die Zunge eines Taubstummen und dieser konnte wieder hören und reden. Ambrosius geht auf den hebräischen Begriff „Effata“ ein, der wie auch die lateinische Übersetzung (adaperire) ‚öffne dich!‘ bedeutet.⁵⁹

Mit Bildern versucht Ambrosius weiter den Unterschied zwischen der Berührung der Nase anstatt des Mundes, wie im Evangelium, darzulegen: Statt dem Mund, so Ambrosius, berührt der Bischof die Nase. Den Mund berührte Jesus, damit der Stumme von Christus die Stimme erhält. Die Nase deutet für Ambrosius auf den

⁵⁹ Vgl. AMBROSIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.76–79; Rituale Romanum, Die Feier der Kindertaufe, Trier 2007, S. 66.

Wohlgeruch ewiger Liebe hin, den wir empfangen haben. Oder er schreibt auch davon, dass wir Christi Wohlgeruch für Gott sind (vgl. 2 Kor 2,15).⁶⁰

Ambrosius fordert den Zuhörer immer wieder dazu auf, zu bedenken, was beim Taufbrunnen geschehen ist. Man muss an dieser Stelle darauf hinweisen, dass zur damaligen Zeit die Erwachsenentaufe noch einen bedeutenden Stellenwert hatte und nicht, wie heutzutage, die Kindertaufe im Vordergrund stand. Damit erklärt sich auch die Aufforderung des Ambrosius, wenn er sagt:

„Bedenke, wen du gesehen hast! Bedenke, was du gesagt hast! Rufe es (dir) genau ins Gedächtnis zurück!“⁶¹

Voraussetzung für den Empfang der Sakramente ist der Glaube. So waren bereits zu der Zeit des Ambrosius die Absage an das Böse und das Glaubensbekenntnis in Form von Fragen feste Bestandteile, wenn es um die Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche und den Empfang der Sakramente ging.

Ambrosius vergleicht in *De sacramentis* diese Versprechen mit einem Schuldschein: Wenn du jemandem einen Schuldschein gegeben hast, bist du gehalten, sein Geld zurückzuzahlen. Diese Schuldscheine befinden sich jedoch nicht auf der Erde, sondern werden im Himmel aufbewahrt. Dies bringt einige Konsequenzen für den Taufempfänger mit sich. Derjenige, der den Schuldschein gegeben hat ist gebunden an den Gläubiger und wenn der Schuldner sich widersetzt, wird er festgenommen bzw. wird er vor Gericht durch seine Kautionsüberführung.⁶²

Ewiges Vermögen gebraucht Ambrosius als Synonym für den Glauben, denn wer einem anderen Geld schuldet, der denkt immer an seine Kautionsüberführung und wer getauft ist, schuldet Christus den Glauben. Diesen Glauben soll der Getaufte bewahren, denn er ist kostbarer als Geld.⁶³

⁶⁰ Vgl. AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.78–79.

⁶¹ AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.81.

⁶² Vgl. AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.80–81.

⁶³ Vgl. ebd., S.82–83.

Wen hat der Empfänger der „himmlischen Sakramente“ gesehen bzw. wo hat er sie gesehen: Einen Leviten, einen Diener Christi, der den Altar-Dienst tut, hat der Taufempfänger gesehen. Die anschließende Schlussfolgerung wird wie folgt ausgeführt:

„Wenn hier der Leib Christi ist, befinden sich hier auch Engel: „Wo ein Leib ist, dort sind auch Adler“ (Mt 24,28; Lk 17,37), hast du im Evangelium gelesen. Wo der Leib Christi ist, dort sind auch Adler, die zu fliegen gewohnt sind, um dem Irdischen zu entkommen, zum Himmlischen hinzueilen. Warum sage ich das? Weil auch Menschen Engel sind, da sie Christus verkündigen und den Platz der Engel eingenommen zu haben scheinen.“⁶⁴

Bei diesem Zitat aus *De sacramentis* merkt man, wie bildhaft und leicht nachvollziehbar Ambrosius immer wieder versucht, Brücken zu schlagen zwischen Dingen, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen können (Adler) und einer Wirklichkeit bzw. Vorstellungen, die unsere zutiefst seelische Sehnsucht betreffen.

Um die Taufe zu erklären, bedient sich Ambrosius auch des Bildes des *Athleten Christi*. Ein Athlet befindet sich im Wettkampf. Die Christen sind mit der Welt in einer Art Ringkampf. Wer kämpft, so Ambrosius, ist von Hoffnung beseelt: Wo ein Wettkampf, da ein Siegeskranz. (vgl. 1 Kor 9,24f).⁶⁵

Im Himmel werden wir den Lohn erhalten, den wir uns auf der Erde verdienen müssen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Ambrosius ausgehend von den sichtbaren bzw. sinnlich wahrnehmbaren Dingen (Taufbrunnen, Wasser, Bischof) konsequent versucht, den Zuhörer durch sein rhetorisches Können (mit Aufforderungen und Fragen) in einer bildhaften und emotional-gebundenen Sprache auf die für ihn viel bedeutsamere, weil ewige unsichtbare Wirklichkeit hinzuweisen.

⁶⁴ AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.83.

⁶⁵ Vgl. AMBROSIIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: FChr, Bd. 3, S.81.

Was es so schwierig macht, die Texte von Ambrosius zu verstehen, ist sicher seine verschlüsselte Allegorese. Er verwendet die rhetorische Allegorie als Methode und verschlüsselt z.B. die Verse aus dem Hohelied der Liebe auf das Verhältnis von Seele bzw. Kirche und Christus hin. Solch ein Vergleich findet sich auch schon bei Hippolyt und Origenes.

2.2.1.2 Programm des Ambrosius

Die Initiation in den Glauben – wie wir aus der Unterweisung von Taufbewerbern, verschiedenen Katechesen und verschiedenen Predigtreihen herauslesen können – gehörte zu einem besonderen Schwerpunkt der seelsorglichen Tätigkeit des Ambrosius. Im Zentrum seiner Spiritualität finden wir immer wieder die Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament, dies drückte sich konkret in der täglichen Feier der Eucharistie und der Meditation der Heiligen Schrift aus. Ambrosius war kein Befürworter extremer Formen von Askese, für ihn war jedoch die Jungfräulichkeit ein hohes Ideal. Am 20. Jänner, an dem Tag, an dem die Mailänder ihren Stadtpatron feiern, konnte man wahrnehmen, welch hohen Stellenwert die Märtyrer-Verehrung in der ganzen ambrosianischen Kirche hat. Die Überzeugung wird deutlich, dass der Glaube im Leben bzw. mit dem Leben bezeugt werden muss. Dies dürfte wohl auch auf die persönliche Überzeugung des Ambrosius zurückgehen. Ambrosius war es, der die Martyrium-Verehrung aus der Verbindung mit dem paganen Totenkult gelöst hat.⁶⁶

Er ermutigte in seiner Diözese dazu, die Reliquien von Heiligen zu verehren und hat auch veranlasst, sie zu diesem Zweck auf verschiedene Basiliken aufzuteilen.⁶⁷

Es sei an dieser Stelle nur auf die Reliquientranslation von Gervasius und Protasius hingewiesen. Auch seine politische Funktion und die ehrliche und aufrichtige Wahrnehmung seiner bischöflichen Aufgaben als Oberhirte sollten nicht ungenannt bleiben. Die öffentliche Buße von Kaiser Theodosius für das Massaker von

⁶⁶ Vgl. Christoph JACOB, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

⁶⁷ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 24–25.

Thessaloniki im Jahr 390 ist nicht als Triumph der Kirche zu werten, sondern als Zeugnis für Ambrosius' aufrichtiges Verständnis seiner bischöflichen Aufgaben.⁶⁸

Zahlreiche Hymnen gehen auf Ambrosius zurück, wodurch er auch als „Vater des lateinischen Kirchengesanges“ bezeichnet wird. Unter dem Namen *Ambrosiani* firmieren heute alle Hymnen, die im Laufe der Geschichte auf das Vorbild der von Ambrosius selbst geschaffenen Werke zurückgehen. Nach einer langjährigen Forschung durch Biraghi, Dreves, Steier und Simonetti werden heute 14 bekannte Stücke Ambrosius selbst zugeschrieben, nämlich vier Tagzeit-, drei Fest- und sieben Heiligenhymnen. Der markante Aufbau wird wie folgt beschrieben: Sie bestehen alle aus acht Strophen zu vier Versen. Man kann die ambrosianischen Hymnen als Christuslieder bezeichnen. Ambrosius selbst sah sie als „nachbiblische Psalmen“ – sie fungieren somit als wichtige Brücke zwischen Antike und dem Christentum. Obwohl die Zeugnisse des Ambrosius, Augustinus und Paulinus von Mailand auf die „Kirchenbesetzungen“ (386) als Zeitpunkt der Einführung der Hymnen verweisen sind sie keine „antiarianischen Protestlieder“, sondern für das Stundengebet geschaffene Gemeindegesänge.⁶⁹

Die ambrosianischen Hymnen erfreuen sich bis auf den heutigen Tag einer großen Beliebtheit.

Eine der ältesten ambrosianischen Hymnen ist uns allen bekannt: das *Te Deum*. Von Hymnen spricht man bei Gesängen, die in Strophen gegliedert sind, wobei ein Endreim nicht zwingend notwendig ist. Sie sind meist mit einer doxologischen Schlusstrophe versehen.⁷⁰

⁶⁸ Vgl. Christoph JACOB, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

⁶⁹ Vgl. ebd.

⁷⁰ Vgl. Marius SCHWEMMER, Kleines Kirchenmusikalisches Kompendium, Marburg 2006, S. 45.

Der Aufbau des *Te Deum* (Dankgesang) orientiert sich an folgender Gliederung:⁷¹

- Die Schöpfung huldigt Gott
- Die Kirche preist den dreifaltigen Gott
- Lobpreis Jesu Christi
- Bitten (an Christus, allgemeine Bitten, Schlusspreis und Schlussbitte aus Psalm 119: In te Domine speravi)
- Doxologie ist im Lied

2.2.2 Augustinus

Augustinus wurde am 13. November 354 in Thagaste geboren und starb mit 75 Jahren am 28. August 430 in Hippo Regius. Eine sehr innige Beziehung zu seiner Mutter ist in den *Confessiones* bezeugt, so vergleicht Augustinus in seinem Werk die Nähe oder Ferne zur Mutter zu seiner Beziehung zur Kirche.⁷²

„Du sahst, mein Gott, denn du warst schon damals mein Hort und Hüter, mit welcher Bewegung des Herzens, mit welchem Glauben ich die Taufe deines Gesalbten, meines Herrn und Gottes, von der Frömmigkeit meiner Mutter und der Mutter unser aller, deiner Kirche, verlangte. Und meine leibliche Mutter, mächtig erschüttert, weil sie auch mein ewiges Seelenheil als ein teures Pfand unter dem Herzen trug, das im Glauben an dich zu heiliger Reinheit gelangt war, würde eilend dafür gesorgt haben, dass ich in die heiligen Sakramente eingeweiht und durch sie gereinigt würde in deinem Bekenntnis, Herr Jesu, zur Vergebung der Sünden, wenn ich nicht sogleich genesen wäre.“⁷³

Wenn wir Augustinus neben Ambrosius, Gregor dem Großen und Hieronymus als großen abendländischen Kirchenvater verehren, so müssen wir doch beachten, dass er sich ursprünglich während seiner Studienjahre immer mehr von der christlichen Lehre entfernte. Monika, seine Mutter, ist uns als eine sehr gläubige Person bekannt, deren die katholische Kirche auch heute noch gedenkt, sein Vater war Heide. Im Alter von 20 Jahren wurde Augustinus in Thagaste Lehrer der

⁷¹ Marius SCHWEMMER, *Kleines Kirchenmusikalisches Kompendium*, Marburg 2006, S. 45.

⁷² Vgl. Wilhelm GEERLINGS, *Augustinus – Leben und Werk*, Paderborn 2002, S. 27 und S. 33.

⁷³ AUGUSTINUS, *Bekenntnisse*, in: Otto LACHMANN – Bruno KERN (Hg.), Wiesbaden 2013, S. 29.

Künste. Nach Mailand kam er 384, wo er als Rhetorikprofessor tätig war. Die darauffolgenden Jahre gehörte er der Bewegung der Manichäer an.⁷⁴

Besonders bemerkenswert ist Augustinus' Bekehrung in Mailand. Es heißt, dass Augustinus mehrere Predigten des Ambrosius hörte und von diesen stark beeindruckt war. Ein zutiefst spiritueller und intellektueller Mensch, dessen Lehren und Werke uns in der Theologie bis heute beschäftigen, lässt sich von den Predigten des Ambrosius zum Glauben der Kirche führen. Augustinus lässt sich zusammen mit seinem Sohn Deodatus 387 von Ambrosius taufen. Nach der Taufe kehrte er in seine Heimat Thagaste zurück, empfing im Jahr 394 die Priesterweihe und 396 wurde er zum Bischof von Hippo in Nordafrika ernannt. In seiner Amtszeit ging Augustinus als unermüdlicher Prediger und Bekämpfer sämtlicher Irrlehren seiner Zeit in die Geschichte ein. Bis ins 13. Jahrhundert gab es keinen Theologen, der sich mit seinen Schriften messen konnte. Zu den wohl bedeutendsten Werken zählen die „Bekenntnisse“ (Confessiones) und der „Gottesstaat“ (De Civitate Dei). Augustinus starb während der Belagerung von Hippo im Jahr 430. Im 8. Jahrhundert überführte man seine Gebeine nach Pavia.⁷⁵

2.2.2.1 Über die Dreieinigkeit – erster Teil, Bücher I–VIII

In seinem Werk *De trinitate* (Über die Dreieinigkeit) versucht Augustinus gegenüber den Arianern (siehe Kapitel 2.3 Arianismus) die Einheit von Vater, Sohn und Geist mithilfe einer systematischen Schriftauslegung zu beweisen. Er spricht in seinem Werk von der Sendung (Mission) von Sohn und Geist, jedoch wehrt er sich gegen jegliche Lehre, die eine Unterordnung in der Beziehung von Vater, Sohn und Geist nach sich ziehen würde. Weder im Handeln noch im Sein getrennt versucht er den Begriff *persona* zu vermeiden, statt *substantia* spricht er von *essentia*.⁷⁶

⁷⁴ Vgl. Vera SCHAUBER – Hanns Michael SCHINDLER, Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, München 1992, S. 445–448.

⁷⁵ Vgl. ebd.

⁷⁶ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, S. 503.

Augustinus, auch als Philosoph geschätzt, versucht mithilfe der aristotelischen Kategorientafel, nämlich mit dem Begriff der „Relatio“ der Deutung der Dreifaltigkeit näher zu kommen. So kann es laut „De trinitate“ innerhalb der substantiell-essentiellen Einheit eine relative Unterschiedenheit geben, die nicht akzidentell ist. Was sich bei einer Vater-Sohn-Beziehung für den menschlichen Geist leicht nachvollziehen lässt, wird bei einem Dritten, dem Heiligen Geist, schwierig. Augustinus versucht den Heiligen Geist mit drei Wörtern zu beschreiben: Geschenk (*donum*), Gemeinschaft (*communio*) und Liebe (*caritas*). Der erste Teil von *De trinitate* endet mit dem Vergleich von Liebenden, Geliebtem und der Liebe.⁷⁷

„Was ist also die Liebe anderes als eine Art Leben, welches zwei miteinander vereint oder zu vereinen trachtet, den Liebenden nämlich und das Geliebte?“⁷⁸

2.2.3 Karl Borromäus

Die Ruinen der Borromäerburg, wo Karl Borromäus als Sohn von Graf Gilbert Borromeo 1538 geboren wurde, können heute noch über der Stadt Arona am Südwestufer des Lago Maggiore bewundert werden. Die Tatsache, dass die Familie Borromeo zu den größten und wichtigsten Familien Italiens zählte, ist nicht unbedeutsam, will man die spätere Entwicklung im Leben des Karl Borromäus nachvollziehen. 1559 bestieg sein Onkel, Kardinal Giovanni Angelo Medici, als Pius IV. den Papststuhl und holte seinen Neffen, der zu dieser Zeit gerade den Dokortitel der Rechte verliehen bekommen hatte, zu sich und ernannte ihn zu seinem Geheimsekretär und in weiterer Folge zum Kardinal-Diakon. Der Tod von Karls Bruder Federigo 1562 war für den damals 24-jährigen ein einschneidendes Erlebnis: Zu diesem Zeitpunkt entschloss er sich in den Priesterstand zu treten und empfing 1563 die Priesterweihe. Wenige Monate danach wurde er von seinem Onkel Papst Pius IV. zum Erzbischof von Mailand ernannt. 1565 übernahm er im Alter von 27 Jahren dieses Amt und übte es bis zu seinem Tode aus.⁷⁹

⁷⁷ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, S. 503.

⁷⁸ Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, S. 504.

⁷⁹ Vgl. Vera SCHAUBER – Hanns Michael SCHINDLER, Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, München, 1992, S. 567–569.

Als Bischof der Armen, Kranken und Pest-Geplagten ging er in die Geschichte ein. Karl Borromäus gehört zu jenen Kirchenführern, die das Reformkonzil von Trient wohl am meisten beeinflussten. In seiner eigenen Diözese setzte Karl Borromäus die Reformen durch die Abhaltung von mehreren Synoden durch und ließ sich weder vom Widerstand in Teilen des Klerus noch von einflussreichen Adelsfamilien von seinem Kurs abbringen. Im Jahr 1584 erlag Carlo Borromeo einem schweren Fieberanfall, den sein erschöpfter und schwächlicher Körper nicht mehr verkraften konnte.⁸⁰

2.3 Der Arianismus

2.3.1 Definition „Arianismus“

Seinen Namen leitet der Arianismus vom Presbyter Arius ab, der von der Mitte des dritten Jahrhunderts bis Anfang des vierten Jahrhunderts in Alexandrien lebte. Die Kernaussage, warum Arius und die sich später auf ihn berufenden Theologen von der Kirche und der römischen Politik verurteilt wurden, bezieht sich auf die trinitätstheologische Frage: Ist Christus Mensch, das würde bedeuten ein Geschöpf (geschaffen vom Vater), oder Gott, das würde die Nichtgeschaffenheit nach sich ziehen. Arius und den sogenannten „Arianern“ wird die Verleugnung der Gottheit Christi vorgeworfen, da sie den Sohn als Geschöpf ansahen und somit auch eine Unterordnung des Sohnes unter den Vater schlussfolgerten. In weiterer Folge wurde dann auch der Heilige Geist Vater und Sohn untergeordnet.⁸¹

Historisch-theologisch gesehen, bezeichnet „Arianismus“ keine einheitliche Theologie oder Partei, dieses Begriffs bedienten sich die Verteidiger des nizänischen Glaubensbekenntnisses für jene, die dem Credo auf dem Konzil von Nizäa die Unterschrift verweigerten und anschließend allen, die mit ihnen dieser Glaubensvorstellung folgten.⁸²

⁸⁰ Vgl. Vera SCHAUER – Hanns Michael SCHINDLER, Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, München, 1992, S. 567–569.

⁸¹ Vgl. Rowan Douglas WILLIAMS, Art.: Arius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 981–982.

⁸² Vgl. ebd., Sp. 984.

2.3.2 Konzil von Nizäa 325

Im Jahr 324 wurde Kaiser Konstantin auch im Osten des Reiches Alleinherrscher und entschloss sich mithilfe einer Reichssynode, die innerchristliche Spaltung, die auf die unterschiedlichen Lehren basierte, zu beseitigen.⁸³

Obwohl es sich bei den Fragen auf dem Konzil von Nizäa um theologische Streitigkeiten handelt, darf man die politische Bedeutung nicht außer Acht lassen. So hatte Kaiser Konstantin im Bestreben die kirchliche Einheit wiederherzustellen auch immer die Einheit seines Reiches im Hinterkopf.⁸⁴

Die anwesenden Vertreter der Kirche lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Die erste Gruppe können wir als „Arianer“ oder als kosmologisch orientierte Linksorigenisten bezeichnen. Wobei der Wortführer dieser Gruppe Euseb von Nikomedien gewesen sein dürfte. Die zweite Gruppe, die den Hauptteil der Versammlung ausmachte, war die origenistische Mittelpartei unter Euseb von Caesarea, die mehr kosmologisch als soteriologisch interessiert gewesen sein dürfte. Diese zweite Gruppe setzte sich zusammen aus „Antiarianern“ und „Nichtorigenisten“. Zu den „Antiarianern“, oder auch den soteriologisch orientierten Rechtsorigenisten, dürfen wir Alexander von Alexandrien zählen, und als Nichtorigenisten dürfen Eustathius von Antiochien und Marcell von Ankyra genannt werden. Die dritte Gruppe prägte im Wesentlichen den endgültigen Konzilsentscheid und die Formulierung des Glaubensbekenntnisses.⁸⁵

Das Konzil befasste sich vor allem mit der Frage nach der Gottheit des Logos und Sohn des Vaters. So vertrat Arius die Position, dass es keine ewige Gottessohnschaft des Logos geben kann, er schließt eine Gleichwesentlichkeit mit dem Vater aus.⁸⁶

⁸³ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, S. 337.

⁸⁴ Vgl. Rowan Douglas WILLIAMS, Art.: Arius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 986.

⁸⁵ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf 1992, Bd. 1, S. 337.

⁸⁶ Vgl. Gerhard Ludwig MÜLLER, Katholische Dogmatik, Freiburg im Breisgau 1995, S. 331.

Die entscheidende Aussage des Konzils von Nizäa lautet:

„Wir glauben an den einen Gott, den allmächtigen Vater ... und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Einziggeborener gezeugt vom Vater, das heißt aus der Wesenheit des Vaters, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, wesenseins mit dem Vater, durch den alles geworden ist ... und an den Heiligen Geist.“⁸⁷

Das Konzil von Nizäa hält fest: Gottes Sohn ist gezeugt/geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit Gott Vater. Jesus Christus ist somit präexistent und ewig, kein erstes Geschöpf, sondern er ist von Ewigkeit mit dem Vater. Und dies widerspricht der Lehre des Arius – nach Nizäa gehört der präexistente Sohn ganz dem ungeteilten göttlichen Wesen an, die Wesenheit des Sohnes ist gleichen Ranges mit dem Vater zu denken (keine Unterordnung), er ist voll unendlichen, beziehungsreichen Lebens.⁸⁸

„Aus dem Wesen des Vaters“, die Homoousie (Wesensgleichheit) des Sohnes mit dem Vater, richtete sich dabei gegen das „aus nichts“ des Arius. Mit dem Wortlaut „wahrer Gott von wahren Gott“ wird der Unterscheidung des Arius vorgebeugt, der den Vater als „allein wahren Gott“ bezeichnet und damit den Sohn als Mensch (geschaffen) eine Stufe tiefer sieht (Unterordnung des Sohnes gegenüber dem Vater).⁸⁹

2.3.3 Konzil von Konstantinopel 381

2.3.3.1 Pneumatomachen

Die Bezeichnung „Pneumatomachen“ (oder auch „Tropiker“) findet sich bei Athanasius, Basilius und Epiphanius und steht für jene, die „den Geist bekämpfen“, d.h. die volle Göttlichkeit des Heiligen Geistes leugnen.⁹⁰

⁸⁷ DH 125, Nr. 155 in: Gerhard Ludwig MÜLLER, Katholische Dogmatik, Freiburg im Breisgau 1995, S. 335-336.

⁸⁸ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf 1992, Bd. 1, S. 338.

⁸⁹ Vgl. ebd.

⁹⁰ Vgl. Bernd Jochen HILBERATH, Art.: Pneumatomachen, in: LThK³, Bd. 8, Sp. 367.

Wenn wir von den Pneumatomachen als Gruppe sprechen, so müssen wir uns klar machen, dass es sich zu jener Zeit um keine theologische Randerscheinung handelte. Diese theologischen Ansätze finden sich vor allem zwischen 358 und 425 in Ägypten, Kleinasien und Konstantinopel. Die wohl bekannteste Gruppierung, die sich dieser Lehre verschrieb waren die sogenannten „Makedonianer“, welche sich um den bis 360 als amtierenden Bischof von Konstantinopel wirkenden Makedonios sammelten.⁹¹

Ob wir von den Pneumatomachen, den Makedonianern, oder den Eunomianern sprechen, so lehren sie alle die Geschöpflichkeit des Sohnes und die des Geistes. Daraus ergibt sich eine Unterordnung unter den Vater und eine Wesensverschiedenheit mit dem Vater – wie sich Gott und die Geschöpfe voneinander scheiden.⁹²

Die Akten des Konzils von Konstantinopel 381 sind nicht erhalten. Alles, was wir über die Entscheidungen und das Symbolum von Konstantinopel wissen finden wir in Überlieferungen von Chalcedon 451, darunter auch das Symbol „der 150 Väter“ von 381. In den darauffolgenden Jahren setzte sich dieses als nizänisches Bekenntnis durch und ersetzte das ursprüngliche Nicaenum aus dem Gottesdienst. Das Credo wurde von Rom ausgehend erst im elften Jahrhundert in den Ordo missae eingefügt.⁹³

Das Konzil von Konstantinopel geht vom Taufbefehl (Mt 28,19) aus und betont die Einheit von Vater, Sohn und Geist als den einen Gott. Ein Gott, ein Wirken, eine Ousia (lat. Substantia). Der Heilige Geist, als göttliche Person dem Vater und dem Sohn gleich an Ehre und Würde. Drei vollkommene Hypostasen (lat. Substantiae) bzw. Prosopa (lat. Personae).⁹⁴

⁹¹ Vgl. Bernd Jochen HILBERATH, Art.: Pneumatomachen, in: LThK³, Bd. 8, Sp. 367.

⁹² Vgl. Gerhard Ludwig MÜLLER, Katholische Dogmatik, Freiburg im Breisgau 1995, S. 395.

⁹³ Vgl. Theodor SCHNEIDER, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, S. 500.

⁹⁴ Vgl. ebd., S. 502.

Das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis 381 bildet den Abschluss der trinitätstheologischen und pneumatologischen Dogmenbildung:⁹⁵

„Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater (und vom Sohne) ausgeht. Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht. Er hat gesprochen durch die Propheten.“⁹⁶

Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem Arianismus waren viele bis heute gültige Aussagen der Trinitätslehre, Christologie und Soteriologie.

3 Das ambrosianische Messbuch

3.1 Entwicklung des ambrosianischen Messbuchs

Ab wann kann man von einem mailändischen Sakramentar, im Sinne eines ab dem Mittelalter in den Kirchen des Westens verwendeten liturgischen Buch des Vorstehers der Eucharistiefeier, sprechen?⁹⁷

„Handschriften, die eine mailändische Sakramentartradition belegen, sind ausnahmslos das Ergebnis karolingischer Reformarbeit nach 800.“⁹⁸

Entscheidende Hinweise auf die ambrosianische Euchologien-Sammlung sind das Sakramentar von Bergamo und das Sakramentar von San Simpliciano, in denen einerseits deutliche Hinweise auf einen römisch-monastischen Einfluss zu finden sind (so zum Beispiel in einem liturgischen Buch der Benediktiner von San Simpliciano), andererseits jedoch auch euchologische Formeln bewahrt wurden, die eine alte, ambrosianische Tradition belegen.⁹⁹

⁹⁵ Vgl. Gerhard Ludwig MÜLLER, *Katholische Dogmatik*, Freiburg im Breisgau 1995, S. 394.

⁹⁶ DH 150, in: Gerhard Ludwig MÜLLER, *Katholische Dogmatik*, Freiburg im Breisgau 1995, S. 394.

⁹⁷ Vgl. Martin KLÖCKENER, Art.: Sakramentar, in: *LThK*³, Bd. 8, Sp. 1455–1456.

⁹⁸ Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum*, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 4.

⁹⁹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2015, S. 26–27.

3.1.1 Anpassungen an den römischen Ritus

Wenn wir von wesentlichen Anpassungen an den römischen Ritus in der geschichtlichen Entwicklung des ambrosianischen Ritus sprechen, so bedeutet dies nicht nur ein Verschwinden von vorhandenen Traditionen, sondern auch vor allem ein „Konservieren“, eine Garantie der Fortsetzung des eigenen Ritus neben den anderen lateinischen Riten und vor allem neben dem bedeutsamen, in der gleichen Sprache praktizierten und in der gleichen kulturellen Umgebung beheimateten, römischen Ritus.

Drei geschichtlich bedeutsame Zeitpunkte seien hervorgehoben: Die Karolingerzeit (751–843), das Konzil von Trient (Karl Borromäus) und das Zweite Vatikanische Konzil.

3.1.1.1 Mailand und die Karolingische Liturgiereform

Um die Einheit des Reiches zu wahren, bediente sich Karl der Große (*747/748; † 814) auch der Liturgie und ordnete an, dass alle Bischöfe seines Reiches dem Ritus der römischen Kirche folgen sollten. Vor allem die mailändischen Erzbischöfe selbst dürften hier wesentlich zur Fortsetzung des eigenen Ritus in Form eines passiven Widerstandes (gelebte liturgische Handlungen) beigetragen haben. Die Erzbischöfe von Mailand waren hier auch bestrebt, ihren Beitrag und ihre Handschrift in dem Fortschreiten der Reform der Mailänder Liturgie zu hinterlassen. Was durch Handschriften des neunten bis zwölften Jahrhunderts bezeugt werden kann, ist die Aufnahme von römisch-fränkischem Liturgiegut, welches wahrscheinlich durch Mönche aus dem römisch-fränkischen Raum nach Mailand kam. Zwei sind namentlich bekannt, nämlich Leutgar und Hildemar, welche 841 nach Brescia kamen und zuvor eine Zeit lang in Mailand verbracht hatten.¹⁰⁰

¹⁰⁰ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 3.

3.1.1.2 Konzil von Trient 1545–1563

Als Papst Paul III. das Konzil von Trient im November des Jahres 1544 einberief, standen am Beginn des Konzils im März 1545 thematisch gesehen folgende Punkte auf dem Plan: Die Überwindung der religiösen Spaltung, die Kirchenreform und die Befreiung der von den Ungläubigen beherrschten Christen. Aus den überlieferten Texten bzw. den verabschiedeten Dekreten ist ersichtlich, dass das Konzil vor allem die Auseinandersetzung mit den Reformatoren und ihren Ansichten beschäftigt war.¹⁰¹

Auf das zwölfte Jahrhundert waren *Jahrhunderte des Verfalls* für den ambrosianischen Ritus gefolgt, die mit der Ernennung von Karl Borromäus auf den Bischofsstuhl von Mailand endeten. In seiner Amtszeit, die von 1560 bis 1584 dauerte, sah er sich in liturgischen Fragen mit einer Willkürlichkeit, Unordnung und Disziplinlosigkeit konfrontiert und leitete eine radikale Verbesserung der Situation ein, indem er ambrosianische Texte (z.B. Stundenbuch und Messbuch) reformierte und ebenfalls eine wichtige Regel erließ: Im Jahr 1567 wurde der erste offizielle, liturgische Kalender für die ganze Diözese herausgegeben. Dies sollte dazu beitragen, den Missbrauch der Liturgie zu begrenzen und die beobachtete Entstehung von *Privat-Liturgien* zu unterbinden. Es ist auch Karl Borromäus zu verdanken, dass der ambrosianische Ritus eine feierliche Bestätigung erlangte. Aus dogmatischen Gründen hatte nämlich das Konzil von Trient beschlossen, alle Riten, die sich vom römischen Ritus unterschieden und weniger als 200 Jahre alt waren, zu verbieten. Trotz der Tatsache, dass der ambrosianische Ritus sich bereits zu lange etabliert hatte, um noch abgeschafft zu werden, bedurfte es dennoch des unermüdlichen Willens des Karl Borromäus und der Unterstützung durch Papst Pius V., damit der ambrosianische Ritus bewahrt werden konnte. Am Ende konnte der mailändische Ritus durch die oftmals auch historisch strittigen Reformen des Bischofs Karl, als auch das Wohlwollen des nachfolgenden Papstes Gregor XIII., seine Existenz und Identität sichern. In den Jahrhunderten vom Konzil von Trient bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil fanden, dank wissenschaftlicher Studien von angesehenen Liturgiewissenschaftlern und insbesonde-

¹⁰¹ Vgl. Klaus GANZER, Art.: Trient. 3) Konzil, in: LThK³, Bd. 10, S. 225–226.

re in der Biblioteca Ambrosiana, weitere Überarbeitungen der ambrosianischen Texte statt. Das mailändische Volk zeigte sich sehr offen für Veränderungen und nahm die Bitten und Forderungen der dafür zuständigen Sektion der mailändischen Kirche entgegen und versuchte diesen das gelebte, liturgische Leben im jeweils spezifischen Kontext der jeweiligen Gemeinde anzupassen.¹⁰²

3.1.1.3 Zweites Vatikanisches Konzil

Der unermüdliche Wille eines Karl Borromäus, die Unterstützung durch Papst Pius V. und seinem Nachfolger Gregor XIII., und ihr Einfluss auf dem Konzil von Trient waren sehr günstig für das vorläufig letzte und grundlegende Stadium in der Geschichte des ambrosianischen Ritus. Die Bemühungen finden in *Sacro-sanctum Concilium* ihren Widerhall:

„Treu der Überlieferung erklärt das Heilige Konzil schließlich, dass die heilige Mutter Kirche allen rechtlich anerkannten Riten gleiches Recht und gleiche Ehre zuerkennt. Es ist ihr Wille, dass diese Riten in Zukunft erhalten und in jeder Weise gefördert werden, und es ist ihr Wunsch, dass sie, soweit es nottut, in ihrem ganzen Umfang gemäß dem Geist gesunder Überlieferung überprüft und im Hinblick auf die Verhältnisse und Notwendigkeiten der Gegenwart mit neuer Kraft ausgestattet werden. (SC 4)“¹⁰³

Einerseits haben wir die deutliche Zusage, dass es das Bestreben der katholischen Kirche ist, alle rechtlich anerkannten Riten gleich zu behandeln, andererseits war dies mit der Aufforderung zu einer neuerlichen Überarbeitung des gesamten Ritus verbunden; so soll der Messordo dahingehend überarbeitet werden, dass sowohl die Gläubigen die einzelnen Teile der Messe besser verstehen als auch der gesamte Messablauf einer aktiven Teilnahme der Messbesucher dient. Der Auftrag lautet, dass die Riten in Bewahrung ihrer ursprünglichen Bedeutung einfacher werden sollen. Dies kann zum Beispiel durch die Vermeidung von Doppelungen geschehen, aber auch Riten, die dem Zeitgeist zum Opfer ge-

¹⁰² Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 28–29.

¹⁰³ SC, Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die heilige Liturgie, in: DEL 1,4.

fallen sind und nicht mehr praktiziert werden, dürfen und sollen in aller Klugheit wieder in das Leben der Gemeinde integriert werden.¹⁰⁴

Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde allen bewusst, dass den zu erneuernden Texten eine in Klugheit bedachte schöpferische Freiheit zugestanden werden musste. Denn die Liturgie, wie sie in dieser Arbeit bereits beschrieben wurde, ist lebendig und soll im Leben der Menschen verankert sein. Das Leben der Gläubigen in sichtbaren Zeichen auszudrücken, denen eine unsichtbare Wirklichkeit und ein fester Glaube in Gemeinschaft vorausgeht, und die bislang geltende Tradition und Lehre der Kirche mit diesen zu bekräftigen – das war und das ist die Intention jener liturgischen Erneuerung, welche mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil in Gang gesetzt wurde.¹⁰⁵

Bei der Überarbeitung musste auch berücksichtigt werden, dass sich neben den von Gott eingesetzten und unveränderlichen Teilen auch Gewohnheiten eingeschlichen haben, die für das ambrosianische Volk auf ihrem Weg zum letzten Ziel weniger hilfreich sind:

„Damit das christliche Volk in der heiligen Liturgie die Fülle der Gnaden mit größerer Sicherheit erlange, ist es der Wunsch der heiligen Mutter Kirche, eine allgemeine Erneuerung der Liturgie sorgfältig in die Wege zu leiten. Denn die Liturgie enthält einen kraft göttlicher Einsetzung unveränderlichen Teil und Teile, die dem Wandel unterworfen sind. Diese Teile können sich im Laufe der Zeit ändern, oder sie müssen es sogar, wenn sich etwas in sie eingeschlichen haben sollte, was der inneren Wesensart der Liturgie weniger entspricht oder wenn sie sich als weniger geeignet herausgestellt haben.

Bei dieser Erneuerung sollen Texte und Riten so geordnet werden, dass sie das Heilige, dem sie als Zeichen dienen, deutlicher zum Ausdruck bringen, und so, dass das christliche Volk sie möglichst leicht erfassen und in voller, tätiger und gemeinschaftlicher Teilnahme mitfeiern kann. (SC 21)“¹⁰⁶

¹⁰⁴ Vgl. SC, in: DEL 1,50.

¹⁰⁵ Vgl. A-MAmb 1981, II.

¹⁰⁶ SC, in: DEL 1,21.

Eine Spannung, welche nie ganz gelöst werden wird und eine Herausforderung für diejenigen darstellt, die entscheiden müssen: Was behalten wir bei und wo ist die Grenze zu jenem Teil, der dem innersten Wesen der Liturgie weniger gut entspricht. Als äußerst nützlich erwies sich die Tatsache, dass parallel zur Erneuerung des ambrosianischen Ritus die Überarbeitung der römischen Liturgie stattgefunden hat.¹⁰⁷

Die post-konziliare Reform führte zu zwei Haupttexten: Das neue ambrosianische Messbuch, herausgegeben im Jahr 1976, und das ambrosianische Stundenbuch, herausgegeben von 1982 bis 1984. Es wurde auch sofort die Überarbeitung des liturgischen Kalenders veranlasst und die Vorbereitung und Veröffentlichung anderer Texte, wie zum Beispiel das ambrosianische Lektionar. Das Lektionar, welches nach dem Zweiten Vatikanum *ad experimentum* herausgegeben wurde, spiegelte die pastorale Innovation des Konzils wieder, es wurden jedoch auch spezifisch ambrosianische Elemente darin integriert.¹⁰⁸

¹⁰⁷ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 28–31.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 30–31.

3.2 Missale Ambrosianum 1981

Das mailändische Messbuch von 1981, welches aktuell in Gebrauch ist, wurde von Kardinal Johannes Colombo, Erzbischof von Mailand, promulgiert. So heißt es in der Einleitung ins Missale Ambrosianum von 1981:

„Es handelt sich um den ersten Fortschritt der liturgischen Erneuerung, die die Kirche von Mailand auf dem Weg ihrer lebendigen Tradition gemäß dem Geist und den Prinzipien der Konstitution „Hochheiliges Konzil“ der 2. Vatikanischen Synode. Denn die Worte der Synodenväter sind klar und fest: Alle rechtlich anerkannten Riten in der katholischen Kirche sollen mit gleichem Recht behandelt, erhalten und in jeder Weise gefördert werden. Auch von der Notwendigkeit einer Veränderung, basierend auf einer Aufarbeitung historischer Texte und Überlieferungen, mit Hinweis auf die schöpferische Freiheit, welche notwendig sei um eine aktuell lebbare Liturgie für die ambrosianische Kirche zu schaffen, lässt sich auf den ersten Seiten finden.“¹⁰⁹

Neben dem Missale Ambrosianum von 1981 ist aktuell auch das Missale Ambrosiano secondo il rito della santa Chiesa di Milano von 1976 noch in Gebrauch, welches ebenfalls durch Kardinal Colombo promulgiert wurde.

3.2.1 Historische liturgische Bücher

Wenn wir uns die geschichtliche Entwicklung des ambrosianischen Ritus genauer ansehen, so führen keine Spuren an dem *Codex sacramentorum Bergamensis* (P. Cagin, Solesmes 1900) vorbei. Ebenso müssen erwähnt werden das *Manuale Ambrosianum ex codice saec. XI olim in usum canonicae Vallis Travaliae in duas partes distinctum* (Mailand 1904), das *Pontificale in usum Ecclesiae Mediolanensis necnon Ordines Ambrosiani ex codicibus saec. IV–XV* (Mailand 1897) und das *Missale Ambrosianum Cuplex* (A. Ratti, M. Magistretti, Mailand 1913).

¹⁰⁹ A-MAmb 1981, II, dt. Übersetzung.

4 Die Messfeier

4.1 Die Feier der Gemeindemesse

Um die einzelnen Teile der Messe im ambrosianischen Ritus immer wieder dazwischen mit praktischen Beispielen untermauern zu können, habe ich mich in dieser Arbeit entschieden, drei verschiedene *Hefte der Mitfeiernden* mit dem Titel *Celebriamo la Messa – Rito ambrosiano* (Feiern wir die Messe – Ambrosianischer Ritus) als Anhang anzufügen.

Im besagten Anhang finden sich die kompletten Hefte vom Domweihfest des Mailänder Doms vom 18. Oktober 2015 (Lesejahr B), das Heft vom Caritas-Sonntag vom 8. November 2015 (Lesejahr B) und das Heft, welches am fünften Adventssonntag am 13. Dezember 2015 (Lesejahr C) in den Mailänder Kirchen aufgelegt sind. Auf den nachfolgenden Seiten wird für diese Hefte die Abkürzung CM (*Celebriamo la Messa*) verwendet.

4.1.1 Eröffnung

Wie es auch im römischen Ritus üblich ist wird, nachdem sich die Gemeinde versammelt hat, im ambrosianischen Ritus der Gesang zur Eröffnung gesungen. Dieser findet üblicherweise seinen Platz während der Priester samt den Personen, die in der Heiligen Messe einen besonderen Dienst versehen (Lektoren, Kantor, Ministranten etc.), einzieht.¹¹⁰

4.1.1.1 Gesang zur Eröffnung

Die wichtigste und erste Funktion dieses Liedes am Beginn der Messfeier ist es, der Einheit der feiernden Gemeinde Ausdruck zu verleihen. Es soll aber nicht nur die Einheit der Versammelten darstellen, sondern auch auf der jeweiligen Zeit im Kirchenjahr und dem an dem Tag der Messe gefeierten Fest, oder dem Gedenktag Rechnung tragen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Gesang zur Eröffnung zu gestalten: Entweder wird er vom Volk, von der Scola, oder von der

¹¹⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 790.

Scola und dem Volk in wechselnden Chören gesungen. Wenn zu Beginn der Messe nicht gesungen wird, so wird der im Messbuch vorgeschlagene Text gelesen. Nur in Abwesenheit aller anderen in Frage kommenden, wird es vom Zelebranten rezitiert. Das gleiche gilt für die anderen Gesänge der Messe.¹¹¹

Während des Gesangs zur Eröffnung erfolgt, wie auch im römischen Ritus, die Verehrung des Altares mit einem Kuss des Priesters. Anschließend kann auch die Beweihräucherung des Altares erfolgen.¹¹²

Falls ein Diakon anwesend ist, dann ist es im ambrosianischen Ritus vorgesehen, dass der Zelebrant mit dem Weihrauchfass 3 Kreuze mit halbkreisförmigen Bewegungen über dem Altar zeichnet, eines in der Mitte des Altares, eines links und eines rechts, anschließend, übergibt er den Weihrauch dem Diakon, der die Inzens des Altares fortsetzt.¹¹³

ALL'INGRESSO

Cf Dt 27,4-7

T Quando avrete passato il Giordano, elevate al Signore un altare di pietre non toccate dal ferro; su questo altare offrirete olocausti e vittime di pace al vostro Dio.

Oppure:

CD 5

Lodate Dio, schiere beate del cielo,
lodate Dio, genti di tutta la terra:
cantate a lui, che l'universo creò,
somma sapienza e splendore.

Lodate Dio, Padre che dona ogni bene,
lodate Dio, ricco di grazia e perdono:
cantate a lui, che tanto gli uomini amò
da dare l'unico Figlio.

CM Domweihfest I

Zu Beginn, oder „All'ingresso“ wörtlich übersetzt: zum Einzug, wird der fettgedruckte Text (siehe oben) als Alternative statt dem Gesang zur Eröffnung gelesen. In der Praxis war es in der Pfarre San Giorgio al Palazzo in Mailand – wo ich ein Jahr untergekommen und mit der dortigen Gemeinde das Leben teilen durfte – so, dass zu Beginn der Messe die Prozession von Orgelspiel begleitet wurde und anschließend ging der Mesner zum Ambo und hat die Mitfeiernden

¹¹¹ Vgl. MAFer, Mailand ²1978, S. 1417–1472.

¹¹² Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 790.

¹¹³ Vgl. Noberto VALLI, Breve introduzione al rito ambrosiano, Mailand 2014, S. 18–19.

dazu angeleitet, die fett abgedruckten Teile (in unserem Fall „All’ingresso“) mitzubeten. Mit „anleiten“ meine ich, dass er durch sein gut hörbares Vorbeten die Leute dazu bewegen wollte, dass sie gemeinsam diesen Text laut beten. In der Praxis musste ich leider feststellen, dass dies nicht immer so leicht umzusetzen war.

Bei der Gemeindemesse eröffnet der Priester mit dem Kreuzzeichen und der Wendung „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, darauf folgt die Antwort der Gemeinde mit „Amen“. Anschließend begrüßt der Hauptzelebrant die Mitfeiernden mit „Der Herr sei mit euch“ und alle Antworten „Und mit deinem Geiste“.¹¹⁴

An dieser Stelle kann auch im ambrosianischen Ritus, wie im römischen Ritus eine kurze Hinführung zum Leitgedanken der Schriftlesungen bzw. ein kurzer Hinweis zum Inhalt des jeweiligen Gedenktages, Festes, oder Hochfestes formuliert werden.

Der Begrüßung folgt das Allgemeine Schuldbekenntnis.¹¹⁵

Am Sonntag und auch am Vorabend zum Sonntag, kann anstelle des üblichen Bußaktes, wenn die Möglichkeit besteht, die Segnung des Wassers und die Besprengung damit zum Gedächtnis an die Taufe vollzogen werden. Diese Vorgehensweise ist gleich wie im römischen Ritus.¹¹⁶

¹¹⁴ Vgl. Birgit JEGGLE-MERZ – Walter KIRCHSCHLÄGER – Jörg MÜLLER, *Gemeinsam vor Gott treten*, Stuttgart 2014, S. 11 und S. 41.

¹¹⁵ MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 325.

¹¹⁶ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 799.

4.1.1.2 Allgemeines Schuldbekenntnis/Kyrie

Wir finden im ambrosianischen Messbuch drei mögliche Formen des Schuldbekenntnisses:¹¹⁷

Die erste Form besteht aus einer Einleitung und drei vom Priester gesprochenen Sätzen, die (anders als im römischen Ritus) immer mit einem „Kyrie, eléison.“ (Herr, erbarme dich.) abgeschlossen werden. Die Antwort der Gemeinde darauf lautet ebenfalls immer „Kyrie, eléison.“

ATTO PENITENZIALE
S Carissimi, il Signore Gesù ci invita alla sua mensa e ci chiama alla conversione: con fiducia, riconosciamoci tutti peccatori e bisognosi di perdono. *(Pausa di silenzio)*
S Tu, Figlio di Dio, che hai voluto essere innalzato da terra per attirarci a te:
T Kyrie, eléison.
S Tu, Figlio dell'uomo, che al ladro in croce hai promesso il paradiso:
T Kyrie, eléison.
S Tu, Figlio unigenito del Padre, che possiedi l'unico nome nel quale possiamo trovare salvezza:
T Kyrie, eléison.
S Dio onnipotente... **T** Amen.

CM Caritas-Sonntag II

Für die Anrufungen finden sich im Missale Ambrosianum von 1981 auf vier Seiten viele verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Um auch den verschiedenen Zeiten im Laufe eines Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, ...) gerecht zu werden.¹¹⁸

¹¹⁷ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 793–799; MAFer, Mailand ²1978, S. 1419–1421.

¹¹⁸ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 794–798.

Die weiteren zwei möglichen Formulare können auch parallel zum römischen Ritus gesehen werden, jedoch in folgender Reihenfolge:

Römischer Ritus¹¹⁹	Ambrosianischer Ritus¹²⁰
Form A: • Einladung • Gemeinsam gesprochenes Schuldbekenntnis (Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, ...) • Vergebungsbitte	Erste Form: • Einladung • Anrufungen (Kyrie, eléison, Kyrie, eléison, Kyrie eléison mit Zwischentexten) • Vergebungsbitte
Form B: • Einladung • Schuldbekenntnis in Form eines Wechselgebetes (P: Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich. A: Denn wir haben vor dir gesündigt ...) • Vergebungsbitte	Zweite Form: • Einladung • Gemeinsam gesprochenes Schuldbekenntnis (Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, ...) • Vergebungsbitte
Form C: • Einladung • Anrufungen (Kyrie, eléison, Christe, eléison, Kyrie eléison mit Zwischentexten) • Vergebungsbitte	Dritte Form: • Einladung • Schuldbekenntnis in Form eines Wechselgebetes (P: Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich. A: Denn wir haben vor dir gesündigt ...) • Vergebungsbitte

Tabelle 17: Allgemeines Schuldbekenntnis/Kyrie

Es besteht die Möglichkeit Form A und Form B durch ein Bußlied zu ersetzen.

¹¹⁹ Vgl. MB, Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988, S. 326-329.

¹²⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 794-799.

Was man beim näheren Betrachten des Schuldbekenntnisses festhalten muss ist, dass es im ambrosianischen Ritus nur die Anrufung „Kyrie, eléison.“ gibt. Es wird nie, so wie im römischen Ritus üblich, die Anrufung „Christe, eléison.“ gebraucht.¹²¹

Wenn die ambrosianische Messfeier mit einer Prozession beginnt und Ministranten mit Kreuz und Kerzen der Prozession vorangehen, so sollen die zwölf Kyrie eléison folgen, welche auf den nächsten Seiten näher beschrieben werden.¹²²

4.1.1.3 Die zwölf Kyrie eléison

Eine Besonderheit des ambrosianischen Ritus sind die *zwölf Kyrie eléison* (i dodici Kyrie eléison). Anstelle des Schuldbekenntnisses kann auch, wie im römischen Ritus, an den Sonntagen und den Vorabendmessen ein Taufgedächtnis mit einer Prozession mit gleichzeitiger Besprengung mit Weihwasser (Aspersion) erfolgen. Wenn an einem Sonntag beschlossen wird, das Schuldbekenntnis zugunsten eines Taufgedächtnisses auszusetzen, dann stellen sich die Ministranten mit Kreuz und Kerzen vor dem Altar auf und der Priester singt zum Kreuz gerichtet die *zwölf Kyrie eléison* mit einer dafür vorgesehenen und approbierten Melodie.¹²³

An Feiertagen und vor allem bei jenen Feierlichkeiten im Mailänder Dom denen der Erzbischof vorsteht beginnt man mit einer großen Prozession, die vor dem Altar zu stehen kommt. Keiner betritt das Presbyterium. Der anwesende Klerus, die Ministranten und der Erzbischof kommen zum Kirchlichen Gremium (in gremio ecclesiae), wie es in den antiken Rubriken heißt, zusammen. Das ist genauer gesagt im Mittelschiff des Doms, unter den Gläubigen, vor dem Kreuz – siehe nachfolgendes Bild:¹²⁴

¹²¹ Vgl. MRom, Rom ³2002.

¹²² Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 799.

¹²³ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 799.

¹²⁴ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 42.

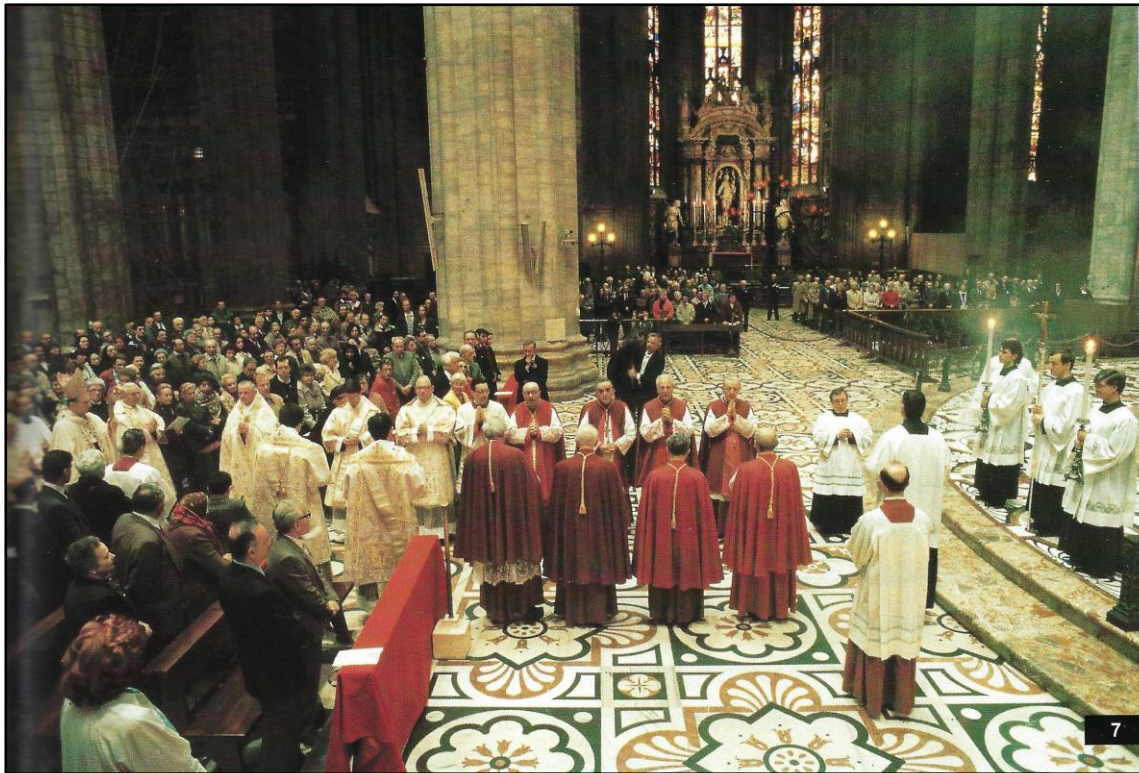


Abbildung 3: Die zwölf Kyrie eléison, Prozession

Gemeinsam mit dem Kirchlichen Gremium stimmt der Erzbischof die *zwölf Kyrie eléison* mit den dafür vorgesehenen Melodien an. Er ist zwar zum Kreuz gerichtet, der Gesang richtet sich jedoch an den Auferstandenen mit der Bitte um die Gnade für die an der Feier teilnehmende und versammelte Gemeinde.¹²⁵

¹²⁵ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 42.

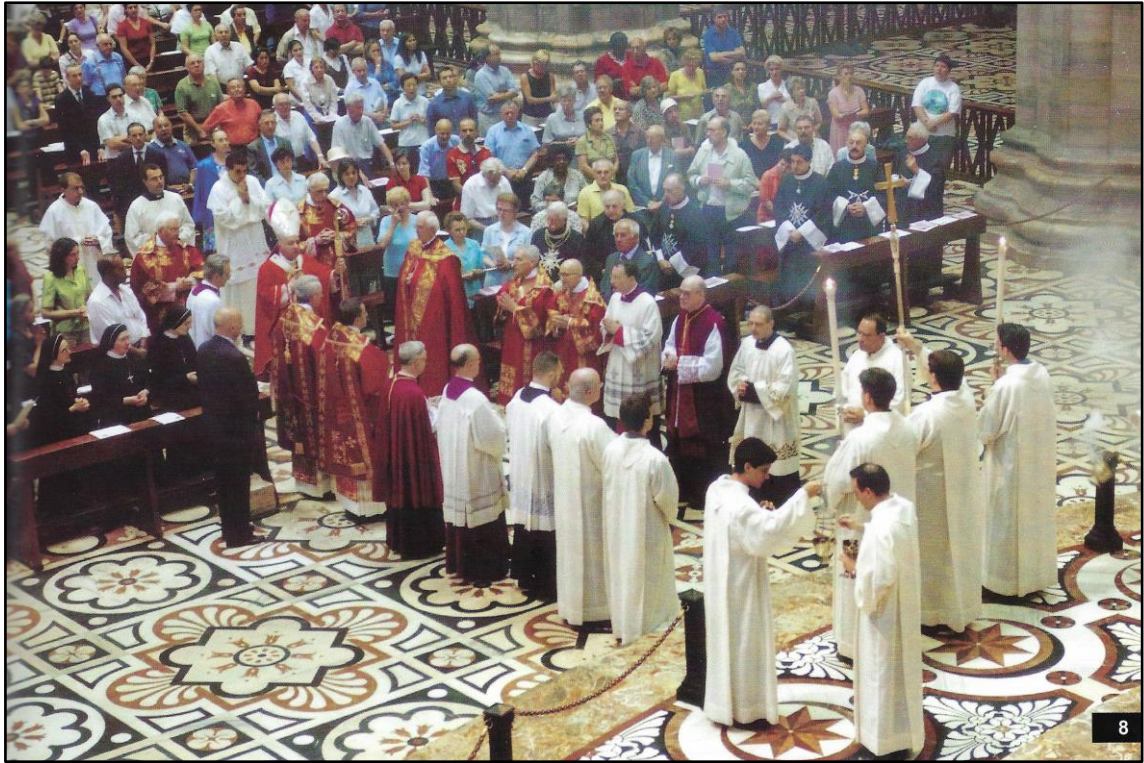


Abbildung 4: Die zwölf Kyrie eléison, Gesang

4.1.1.4 Gloria

Dem Schuldbekenntnis schließen sich das Gloria, welches in italienischer oder lateinischer Sprache gebetet oder gesungen werden kann, und das Tagesgebet an.

Was den Gebrauch des Glorias innerhalb der Messfeier bezeugt, ist ein ambrosianisches Palimpsestfragment (Palimpsest bedeutet, dass ein Manuskript, das bereits beschrieben war, nach dem Reinigen mit Wasser neu beschrieben wurde) aus dem siebenten Jahrhundert. In Mailand erscheint das Gloria in allen Stadt- und Landhandschriften in Verbindung mit dem Messordo, daraus kann der Schluss gezogen werden, dass das Gloria in Form eines gesungenen Hymnus bereits früher als in Rom ein allgemeines Priestergebet darstellte.¹²⁶

¹²⁶ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 76.

Das Tagesgebet bildet den Abschluss der Eröffnung und die Messe wird mit dem Wortgottesdienst fortgesetzt.¹²⁷

4.1.1.5 Das Ritual des Leuchtfeuers

Eines der wohl anschaulichsten und typischsten Rituale für die Mailändische Kirche durfte ich während meiner Zeit in Mailand auch persönlich miterleben. Es ist das Ritual des Leuchtfeuers (Il rito del faro). Dieses Ritual findet seinen Platz im Ablauf der Messe gleich zu Beginn nach dem Einzug.¹²⁸

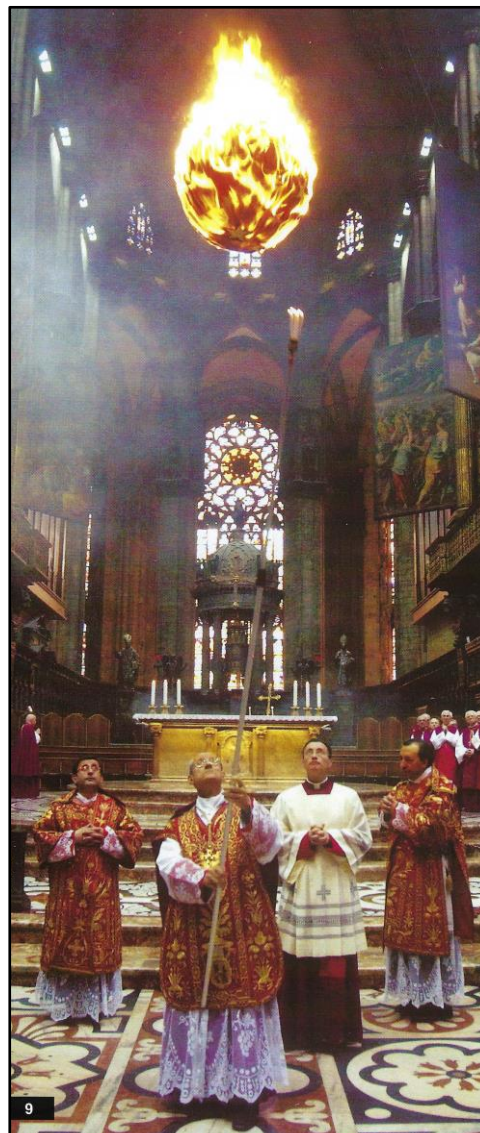


Abbildung 5: Ritual des Leuchtfeuers

¹²⁷ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 800–802; MAFer, Mailand ²1978, S. 1419–1421.

¹²⁸ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia Ambrosiana, Mailand 2005, S. 44.

Wenn das Ritual vollzogen wird, so muss eine aus Watte bestehende Kugel am Eingang des Presbyteriums an die Decke gehängt werden. Der Hauptzelebrant zieht mit einer Stange ein, an der am Ende mehrere brennende Kerzen befestigt sind. Wenn die einziehende Prozession die Kugel erreicht hat, wird sie vom Hauptzelebranten mit den Kerzen entzündet, sodass sie vor den Augen aller verbrennt. Wahrscheinlich diene dieses Ritual ursprünglich einfach dazu, dass man der liturgischen Feier an besonderen Tagen zur Geltung verhelfen wollte. In der weiteren Tradition fand dieses Ritual seinen Platz an Märtyrerfesten, es soll in Verbindung mit dem Lebenszeugnis die totale Hingabe des eigenen Lebens für Christus und seine Kirche zum Ausdruck bringen.¹²⁹

4.1.1.6 Inzens des Altares

Mit der Inzens wird darauf hingewiesen, dass der Altar Christus selbst verkörpert. Dies ist eine alte Tradition des Mailänder Doms, überliefert von liturgischen Dokumenten des Mittelalters, die bei den feierlichen Messen vorgesehen ist, die der Erzbischof leitet. Um der Huldigung die angemessene Feierlichkeit zu verleihen sind es nach dem Erzbischof nicht weniger als zwei Diakone, die diese Inzens vornehmen:¹³⁰

¹²⁹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 44.

¹³⁰ Vgl. ebd., S. 45.



Abbildung 6: Inzens des Altares

4.1.2 Wortgottesdienst

Bereits zu Zeiten des Ambrosius werden in der Feier der Liturgie drei Lesungen bezeugt: Die erste aus dem Alten Testament, die zweite aus den apostolischen/neutestamentlichen Schriften und die dritte aus dem Evangelium. Dies muss an dieser Stelle erwähnt werden, da es im römischen Ritus nicht immer drei Lesungen waren, die im Vollzug der Liturgie bezeugt werden.¹³¹

Schon zu Beginn des Wortgottesdienstes gibt es eine Handlung, die sich sichtbar von dem aktuell praktizierten Messablauf im römischen Ritus unterscheidet. Denn nachdem sich der Lektor, der die erste Lesung liest, zum Ambo begeben hat, dreht er sich in Richtung des Priesters und bittet um den Segen. Genauso geschieht es vor der zweiten Lesung. Zwischen den Lesungen findet, wie im römischen Ritus, der Psalm seinen Platz.¹³²

¹³¹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 46.

¹³² Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 803–804; MAFer, Mailand ²1978, S. 1424–1425.

Im Rahmen des einschlägigen Diplomandenseminars, bin ich zur Einsicht gekommen, dass es sich bei der Segnung der Lektoren, wie auch in vielen anderen Fällen, um eine Anlehnung an den in den östlichen Kirchen praktizierten Ritus handeln dürfte.

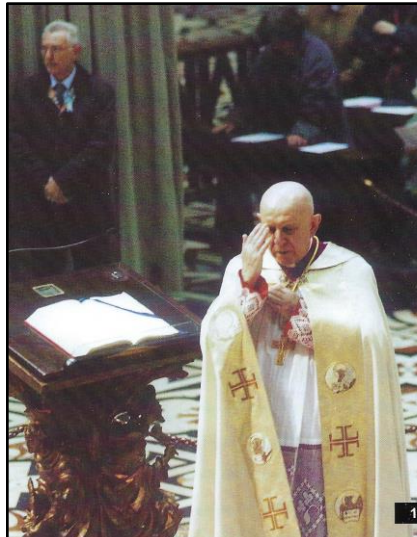


Abbildung 7: Bitte um den Segen



Abbildung 8: Segnung des Lektors

Wenn der Lektor am Ambo angekommen ist, dreht er sich zum Hauptzelebranten (siehe Abbildung 7) und bittet mit folgenden Worten um den Segen: „Segne mich, Vater“ („Benedicimi, padre.“). Um auf diese Bitte zu antworten sind im ambrosianischen Messbuch verschiedene Antworten vorgesehen, die in der folgenden Tabelle zu sehen sind:¹³³

	Original ¹³⁴	Eigene Übersetzung
Lesung aus dem Alten Testament	„La lettura profetica + ci illumini e ci giovi a salvezza.“	„Die prophetische Lesung + erleuchte uns und helfe uns zur Erlösung.“
Lesung aus dem Neuen Testament	„La lettura apostolica + ci illumini e ci giovi a salvezza.“	„Die apostolische Lesung + erleuchte uns und helfe uns zur Erlösung.“

¹³³ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 803–804; MAFer, Mailand ²1978, S. 1424–1425.

¹³⁴ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 803.

Aus der Passion oder Biografie des Kirchen- oder Titularpatrons	„La parola della Chiesa + ci illumini e ci giovi a salvezza.“	„Das Wort der Kirche + erleuchte uns und helfe uns zur Erlösung.“
Wenn ein Lektor beide Lesungen liest, die dem Evangelium vorausgehen	„La parola di Dio + ci illumini e ci giovi a salvezza.“	„Das Wort Gottes + erleuchte uns und helfe uns zur Erlösung.“
Wenn derselbe Lektor eine kirchliche und eine biblische Lesung liest	„Leggi + nel nome del Signore.“	„Lies + im Namen des Herrn.“
Allgemeine Formel	„Leggi + nel nome del Signore.“	„Lies + im Namen des Herrn.“

Tabelle 18: Segnung des Lektors

Der Hauptzelebrant bleibt während der Segnung des Lektors sowie bei der Segnung des Diakons sitzen, um seiner Autorität noch mehr Ausdruck zu verleihen (siehe Abbildung 7).¹³⁵

Die Segnung der Lektoren wird in mittelalterlichen Quellen Ambrosius selbst zugeschrieben. Dieses Ritual soll zu Ausdruck bringen, dass der Bischof, oder der, der ihn vertritt (ein Priester) der Wächter und einzig wahre Interpret der Heiligen Schrift ist. Der Lektor wird sozusagen vom Bewahrer der einzig wahren Auslegung und Hüter des Glaubens in diesem Moment autorisiert, das Wort Gottes zu verkünden. Und Wort Gottes ist nicht nur das Evangelium, sondern jede Stelle der Heiligen Schrift.¹³⁶

Wie man auf der Abbildung 6 erkennen kann, trägt der Lektor liturgische Gewänder. Im ambrosianischen Ritus ist es traditionsgemäß so, dass es bei der Verkündigung des Wortes Gottes eine klare Hierarchie gibt: In Dommessen, in denen das Domkapitel anwesend ist, wird die erste Lesung von einem Kleriker oder Laien vorgetragen, die zweite Lesung von einem Kanoniker in Chorkleidung und das Evangelium von einem Diakon. Domliturgien, denen der Erzbischof vorsteht,

¹³⁵ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 46.

¹³⁶ Vgl. ebd.

werden noch einmal hierarchisch getoppt: Und da kommen wir zur Abbildung 6, in der ein Lektor für die erste Lesung während einer Messe im Mailänder Dom zu sehen ist, die vom Erzbischof geleitet wird. Er trägt Chorkleidung und Pluviale, die zweite Lesung (Abbildung 7) ist für einen Diakon bestimmt. Das Evangelium bleibt in dieser Konstellation dem Erzdiakon vorbehalten.¹³⁷

Sowohl in der Domliturgie als auch in den anderen Kirchen, in denen nach dem ambrosianischen Ritus gefeiert wird, folgt nach der ersten Lesung aus dem Alten Testament, dem Psalm und der zweiten Lesung aus dem neuen Testament der Gesang vor dem Evangelium. Dieser besteht, wie im römischen Ritus aus einem Halleluja-Ruf, der nach einem Zwischentext wiederholt wird. Dem schließt sich die Verkündigung des Evangeliums an.¹³⁸

4.1.2.1 Verkündigung des Evangeliums

In der Liturgie, die der Erzbischof leitet, setzt sich – nachdem sich der Erzdiakon den Segen vom Erzbischof geholt hat – eine Prozession bestehend aus drei Diakonen und dem Erzdiakon, der das Evangelium trägt, in Gang. Wie auf den folgenden Bildern ersichtlich, begleiten zwei Diakone das Evangeliar links und rechts mit Kerzen und einer trägt das ambrosianische Weihrauchfass vor dem Evangeliar, um es zu beweihräuchern.

¹³⁷ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 46.

¹³⁸ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 804; MAFer, Mailand ²1978, S. 1425.



Abbildung 9: Evangelium, Prozession

Die Verkündigung des Evangeliums selbst erfolgt dann von einer Kanzel des Mailänder Doms aus, wie das Bild auf der nächsten Seite zeigt.



Abbildung 10: Evangelium, Verkündigung

Bevor sich der Erzbischof auf den Weg hinauf auf die Kanzel macht, folgt die Inzens vor der Homilie.

4.1.2.2 Inzens vor der Homilie

Ausschließlich in den Domliturgien, denen der Erzbischof vorsteht, folgt der Verkündigung des Evangeliums die Inzens vor der Homilie. Sie dient als Zeichen dafür, dass die Worte des Erzbischofs sozusagen die Worte des Evangeliums fortsetzen und aktualisieren. Er sitzt dabei mit den bischöflichen Insignien auf der Kathedra und wird gleich wie das Evangelium vor seiner Verkündigung inzensiert.¹³⁹

¹³⁹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 50.



Abbildung 11: Inzens vor der Homilie

4.1.2.3 Gesang nach dem Evangelium

Nachdem Priester oder Diakon das Evangelium verkündet haben und die Predigt bzw. Homilie abgeschlossen ist, folgt der Gesang nach dem Evangelium (Canto dopo il vangelo), er kann aber auch vor der Predigt in gesprochener oder gesungener Form seinen Platz haben.¹⁴⁰

Im folgenden Ausschnitt aus dem Heft der Mitfeiernden wird der Gesang nach dem Evangelium mit der Überschrift *DOPO IL VANGELO* angezeigt:

¹⁴⁰ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 805.

CANTO AL VANGELO

Cf 1Cor 3,17.9

T Alleluia.

L Santo è il tempio di Dio, campo che egli coltiva,
e costruzione da lui edificata. **R**

Oppure:

Sulla melodia di CD 38

Noi siamo il tempio di Dio, ricolmo di Spirito Santo,
fortezza da lui costruita.

VANGELO

Gv 10,22-30

Ricorreva la festa della Dedicazione ed era inverno.

Nella festa ebraica della dedicazione del tempio di Gerusalemme, immaginato come luogo privilegiato della presenza di Dio, Gesù osa proclamare che lui ne è la vera presenza. Con questa fede i cristiani si radunano nei loro templi, modesti o splendidi che siano.

Lettura del Vangelo secondo Giovanni **T Gloria a te, o Signore.**
In quel tempo. Ricorreva a Gerusalemme la festa della Dedicazione. Era inverno. Gesù camminava nel tempio, nel portico di Salomone. Allora i Giudei gli si fecero attorno e gli dicevano: «Fino a quando ci terrai nell'incertezza? Se tu sei il Cristo, dillo a noi apertamente». Gesù rispose loro: «Ve l'ho detto, e non credete; le opere che io compio nel nome del Padre mio, queste danno testimonianza di me. Ma voi non credete perché non fate parte delle mie pecore. Le mie pecore ascoltano la mia voce e io le conosco ed esse mi seguono. Io do loro la vita eterna e non andranno perdute in eterno e nessuno le strapperà dalla mia mano. Il Padre mio, che me le ha date, è più grande di tutti e nessuno può strapparle dalla mano del Padre. Io e il Padre siamo una cosa sola».

Parola del Signore.

T Lode a te, o Cristo.

DOPO IL VANGELO

T Questo è il tempio del Signore, edificato dal sommo sacerdote. Acceda il popolo al santuario e canti un canto nuovo: «Gloria a te, Signore, Dio onnipotente».

Oppure:

CD 10 (*La creazione giubili*)

In questo tempio amabile ci chiami e convochi
per fare un solo popolo di figli docili.
Ci sveli e ci comunichi la vita tua ineffabile:

R beata sei tu, o Trinità, per tutti i secoli.

CM Domweihfest IV

Im römischen Ritus finden wir an dieser Stelle das Glaubensbekenntnis als gläubige Zustimmung und Antwort auf das Wort Gottes. Im ambrosianischen Ritus finden wir den Gesang nach dem Evangelium, während dieser Antiphon wird von den Altardienern der Altar bereitet. Als typische Handlung der Eucharistiefeier finden wir diese Geste bereits im Wortgottesdienst. Als ob unser Geist auf ritueller Ebene dahingehend geführt werden sollte, dass das Wort und das Sakrament eine Einheit sind.¹⁴¹

¹⁴¹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 51.

Praktischerweise sieht das so aus, dass während des Gesangs nach dem Evangelium der Altar bereits mit dem Korporale, dem Kelch und dem Kelchtuch versehen wird.¹⁴²



Abbildung 12: Bereitung des Altars

Dem Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel ist zu entnehmen, dass es bereits sehr früh einen Dialog nach dem Evangelium gegeben hat. Dieser wird wiederholt in den Ordines des Beroldus im zwölften Jahrhundert bezeugt und hatte folgende Form:¹⁴³

¹⁴² Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 805.

¹⁴³ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 77.

Dialog nach dem Evangelium	
Latein	Deutsch
(Original nach dem Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel) ¹⁴⁴	(eigene Übersetzung)
Dominus vobiscum. R. Et cum spiritu tuo. Kyr. Kyr. Kyr. Pacem habete corrigite vos ad orationem. R. Ad te domine. Dominus vobiscum. R. Et cum spiritu tuo. (Oratio Super Sindonem)	Der Herr sei mit euch. R. Und mit deinem Geiste. Kyr. Kyr. Kyr. Habt Frieden, richtet euch aus zum Gebet. R. Zu dir, Herr. Der Herr sei mit euch. R. Und mit deinem Geiste.

Tabelle 19: Dialog nach dem Evangelium

Worin sich das Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel und die Überlieferung Beroldus unterscheiden ist das „Corrigite ad orationem“, welches bei Beroldus wegfällt. Somit schließt sich dem „Ad te domine“ sofort die Aufforderung zum Friedensgruß an.¹⁴⁵

4.1.2.4 Kirchenpatrone

Wir finden im ambrosianischen Ritus auch außerbiblische Texte im Rahmen des Wortgottesdienstes. Wenn an einem Tag ein Patron der Kirche gefeiert wird, dann findet man statt der ersten Lesung aus dem Alten Testament eine Hagio-graphie über das Leben des Heiligen. Dass eine Schriftlesung durch einen außerbiblischen Text ersetzt wird, ist einmalig in der ganzen westlichen Liturgietradition.¹⁴⁶

¹⁴⁴ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 77.

¹⁴⁵ Vgl. ebd.

¹⁴⁶ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 46–47.

Persönlich beeindruckt war ich am Fest des Heiligen Sebastian, welches ich im Zusammenhang mit dem „Ritus des Leuchtfeuers“ bereits erwähnt habe. Und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es sehr einprägsam ist, wenn man in das Leben eines Heiligen, dessen Fest man an diesem Tag feiert, über die Hagiographien einen Einblick bekommt. Man erfährt, wie er am Glauben festgehalten hat, obwohl ihm dieses Bekenntnis den sicheren Tod bedeutete. So kann ich für mich persönlich auch einen Bezug zu den Anliegen des Ambrosius herstellen, für den das Lebenszeugnis und das Bekenntnis des Glaubens im Zentrum seines Wirkens standen.

4.1.2.5 Fürbitten

Die Fürbitten, welche mit dem Gebet am Schluss der Liturgie des Wortes enden, komplettieren den Wortgottesdienst.¹⁴⁷ Während der Fürbitten ist es im ambrosianischen Ritus auch möglich, dass die Versammlung kniet.¹⁴⁸

4.1.3 Eucharistiefeier

Die Eucharistiefeier beginnt mit dem Friedensgruß.

4.1.3.1 Friedensgruß

Der Priester oder Diakon fordert die Mitfeiernden dazu auf, sich ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung zu geben. Der Friedensgruß untereinander kann von einem passenden Gesang begleitet werden.¹⁴⁹

Der Friedensgruß befindet sich bewusst an dieser Stelle, da das Darbringen der Gaben vor Gottes Angesicht eng mit dem Frieden untereinander, dem Umgang mit den Mitmenschen, zusammenhängt.¹⁵⁰

¹⁴⁷ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 806.

¹⁴⁸ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 52.

¹⁴⁹ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 807.

¹⁵⁰ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 807–808; MAF 1981, S. 1428–1429.

Ist es nicht Jesus Christus selbst, der sagt: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.“ (Mt 5,23–24)

Beim Friedensgruß stellt sich der ambrosianische Ritus somit ganz in die orientalische Liturgietradition, welche den Friedensgruß auch an dieser Stelle vorsieht.¹⁵¹

Es schließt sich unmittelbar die Gabenbereitung an, bei der der Priester die Bringer der Gaben segnet und beim Altar die vorgesehenen Gebete über die Gaben spricht. Der optionale Gebrauch des Weihrauchs, die Vorgehensweise mit einem anwesenden Diakon und die Händewaschung ist wieder parallel zu sehen mit dem römischen Ritus.¹⁵²

4.1.3.2 Inzens der Gaben

In der Bischofsliturgie, nach der Darbringung der Gaben, während der Erzbischof die eucharistischen Gaben und den Altar inzensiert, treten die anwesenden Kanoniker zum Altar, um ihre Gabe zu hinterlegen. Sie schließen sich so den Gläubigen an, die auch in Form von Geld eine Gabe für die Bedürfnisse der Kirche darbringen.¹⁵³

¹⁵¹ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 52.

¹⁵² Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 809.

¹⁵³ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 53.

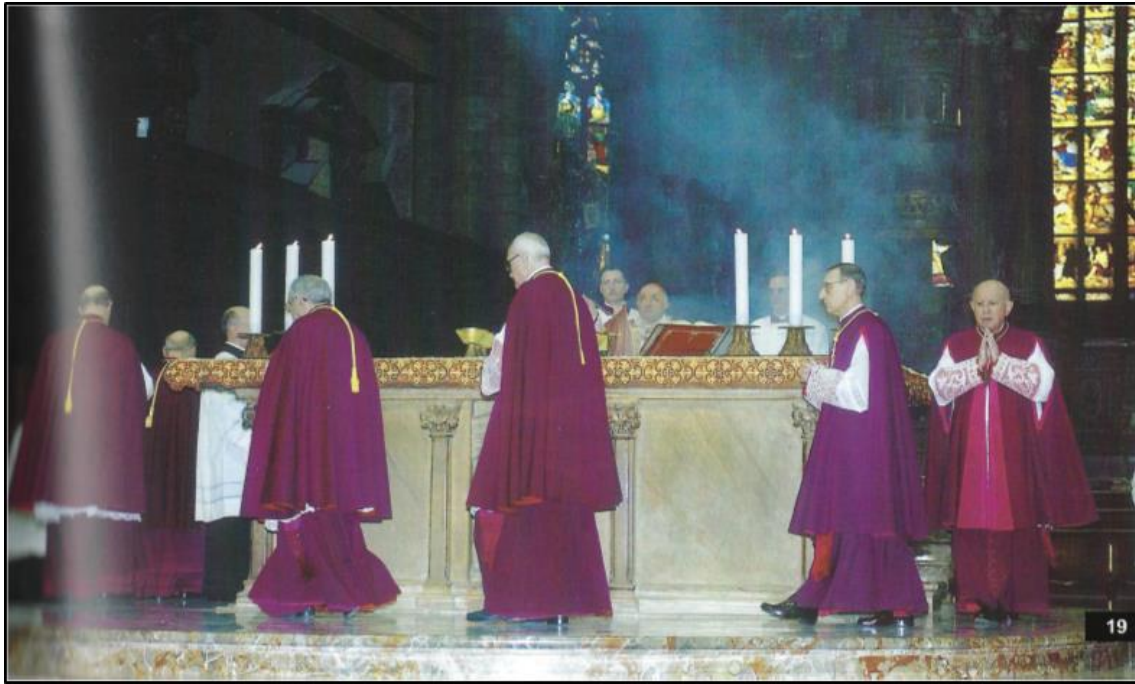


Abbildung 13: Opfergang der Kanoniker

4.1.3.3 Glaubensbekenntnis

Findet man im Messale Ambrosiano an erster Stelle das Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis, so muss auch darauf hingewiesen werden, dass das sogenannte Apostolische Glaubensbekenntnis einen starken Bezug zum Sakrament der Taufe hat und somit auch eine lange Tradition in den ambrosianischen Katechesen nachgewiesen werden kann. Ausdrücklich als alternative Form wird es an den Samstagen empfohlen und an den Sonntagen der Fastenzeit (als Vorbereitung der Taufe, die ja traditionsgemäß zu Ostern stattfand).¹⁵⁴

Das Credo dürfte laut den vorliegenden Quellen mindestens an jedem Sonntag gesprochen worden sein. Jedoch gibt es derzeit leider keinen Hinweis darauf, seit wann genau das Glaubensbekenntnis fixer Bestandteil des Messordo ist. Was wir wissen ist, dass unter Karl dem Großen in den fränkischen Kirchen an-

¹⁵⁴ Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 810–812.

geordnet wurde, das Credo in den Messordo aufzunehmen, um gegen die adoptianistische Irrlehre der spanischen Bischöfe Elipander und Felix vorzugehen.¹⁵⁵

Diese spanischen Bischöfe traten – in einer Reihe von vielen anderen Vertretern beginnend in der vornizänischen Zeit bis ins Mittelalter in verschiedenen Ausprägungen – für die Lehre ein, dass Jesus ein „bloßer Mensch“, aber von Gott an Sohnes statt angenommen, also adoptiert, wurde.¹⁵⁶

Interessant ist die Platzierung des Glaubensbekenntnisses, denn in der fränkischen Kirche ist es seit der Aufnahme des Credo in den Messordo so, dass das Glaubensbekenntnis nach dem Evangelium folgt. Im mailändischen Ritus geht es bis heute unmittelbar dem Gebet über die Gaben voraus.¹⁵⁷

Die Stellung des Credo in der mailändischen Liturgie ist schon zu Zeiten des Konzils zu Frankfurt 794 ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zu den römischen Büchern dieser Zeit. In der römischen Liturgie ist das Glaubensbekenntnis erst später zu finden. Warum das Credo in Mailand diese Position zugeschrieben bekommen hat wird noch unerklärlicher, wenn man bedenkt, dass der mailändische Erzbischof Petrus (784–803) in enger Beziehung zu Alkuin und somit zur fränkischen Liturgiereform stand und einer der Hauptbefürworter für die Aufnahme des Credo in den Messordo auf dem Konzil zu Frankfurt war.¹⁵⁸

Der ambrosianische Ritus stimmt in der Platzierung des Credo mit den meisten orientalischen Liturgien überein. So, wie der Friedensgruß an die Notwendigkeit der geschwisterlichen Gemeinschaft erinnert, so gehört zur rechten und fruchtbaren Feier der Eucharistie die Erinnerung daran, dass man sich mit der ganzen Kirche und der einzig wahren Lehre verbunden weiß.¹⁵⁹

¹⁵⁵ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: Odilo HEIMING (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung, Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 76.

¹⁵⁶ Vgl. Alois GRILLMEIER, Art.: Adoptianismus, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 165–166.

¹⁵⁷ Vgl. Judith FREI, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, Aschendorff, Münster Westfalen 1974, S. 76.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., S. 76–77.

¹⁵⁹ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 54.

Nachdem die Gemeinde das Glaubensbekenntnis gebetet hat, setzt der Hauptzelebrant mit ausgebreiteten Händen fort und spricht das Hochgebet.

4.1.3.4 Eucharistisches Hochgebet

Mit dem „liturgischen Gruß“ schließt an das Glaubensbekenntnis das Hochgebet an.

Wenn man ein ambrosianisches Messbuch vor sich hat, so fallen einem als erstes die vielen unterschiedlichen Gebete auf. So ist das Messale Ambrosiano im Gegensatz zum römischen Messbuch mit sechs verschiedenen Hochgebeten ausgestattet.

Hochgebet	Erläuterung
Erstes Hochgebet	Aufbau des Hochgebetes und Ausdeutung:¹⁶⁰ • Dialog mit Präfation und Sanctus: Gott ist lobwürdig in seinem Sein, als Schöpfer der Welt und als Herr der Heilsgeschichte. • Wandlungsepiklese: In der Kraft des Heiligen Geistes • Einsetzungsbericht: ist in Brot und Wein Christi hingegabener Leib und sein vergossenes Blut als Opfer gegenwärtig; • Anamnese und Opfergebet: Christus nimmt die opfernde Hingabe der Kirche hinein in sein einmaliges Opfer • Kommunionepiklese: und will sich ihr in der Kraft des Heiligen Geistes schenken im heiligen Mahl. • Fürbitten: Die Kirche bittet in diesem Sühnopfer für das Heil aller Menschen, weiß sich verbunden mit den Verstorbenen und Vollendeten • Schlussexultation: und lässt ihre Danksagung gipfeln im Lobpreis auf den dreieinigen Gott.

¹⁶⁰ Johannes EMMINGHAUS, Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg ⁴1987, Anhang I.

Zweites Hochgebet	Entstammt Großteils dem Kanon Hippolyts, der die Heilstaten in der Schöpfung aufzählt und die christologische Heilsgeschichte bis zu Tod und Auferstehung kurz zusammenfasst. ¹⁶¹
Drittes Hochgebet	Das dritte Hochgebet bringt keine eigenen Präfationen für bestimmte Tage oder Feste mit. Man könnte vereinfacht sagen, dass man hier den alten Kanon um viele aus anderer liturgischer Gebetsüberlieferung stammende Formulierungen bereichert hat. ¹⁶²
Viertes Hochgebet	Das vierte Hochgebet gibt einen Überblick über die gesamte Heilsgeschichte. Es kann für Messen in der gewöhnlichen Zeit, für Messen „für verschiedene Notwendigkeiten“, Votivmessen und an Gedenktagen von Heiligen, die keine eigene Präfation haben, verwendet werden. ¹⁶³
Fünftes Hochgebet	Dieses Hochgebet betont in spezieller Weise die Eucharistie und die Passion. So wird es bei Weihen, bei Priesterjubiläen und bei Priestertreffen verwendet. In dieses Gebet kann die spezielle Formel für die Verstorbenen nicht eingefügt werden. ¹⁶⁴
Sechstes Hochgebet	Das sechste Hochgebet ist bei der österlichen Mahnwache vorgesehen. Es wird auch verwendet für Messen, in denen in spezieller Weise der Taufe und der Getauften gedacht wird. Man findet es an den Sonntagen der Osterzeit und beim Ritual für die Aufnahme in die Kirche. ¹⁶⁵

Tabelle 20: Hochgebete

¹⁶¹ Vgl. Johannes EMMINGHAUS, Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg ⁴1987, S. 258.

¹⁶² Vgl. ebd., S.260.

¹⁶³ Vgl. MAmb, Mailand ³1990, S. 839.

¹⁶⁴ Vgl. ebd., S. 847.

¹⁶⁵ Vgl. ebd., S. 853.

4.1.3.5 Elevation

Es ist einer der feierlichsten Momente der ganzen Eucharistiefeier, wenn der Zelebrant die konsekrierten Gaben, den Leib und das Blut Jesu Christi, erhebt und den Gläubigen zur Anbetung überreicht. Noch beeindruckender ist dieser Moment in der Domliturgie mit dem Erzbischof: Hier sind es zwei Diakone, die während der Elevation von Leib und Blut Christi das Allerheiligste inzensieren, während die Glocken des Doms dieses große Geheimnis der Stadt Mailand verkünden.¹⁶⁶



Abbildung 14: Elevation

¹⁶⁶ Vgl. Marco NAVONI, *Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana*, Mailand 2005, S. 56.

4.1.3.6 Gesang beim Brotbrechen

Nach dem Geheimnis des Glaubens bei den Kommunionriten finden wir im ambrosianischen Ritus nach dem Hochheben des Leibes und Blutes Christi, beim Brechen des Brotes den Gesang beim Brotbrechen („Canto allo spezzare del pane“).¹⁶⁷

ANAMNESI (CD 97)
S Mistero della fede.
T Tu ci hai redento con la tua croce e la tua risurrezione: salvaci, o Salvatore del mondo.

ALLO SPEZZARE DEL PANE Cf Esd 3,1-3
T Tutto il popolo come un sol uomo si radunò a Gerusalemme; venne il sacerdote coi leviti e consacrarono l'altare del Signore per offrirvi olocausti al nostro Dio.

Oppure: CD 130 (Mistero della cena)
Mistero della Chiesa è il corpo di Gesù.
Mistero della pace è il sangue di Gesù.
Il pane che mangiamo fratelli ci farà.
Intorno a questo altare l'amore crescerà.

Oppure: CD 326
R Chiesa di Dio, popolo in festa, alleluia, alleluia!
Chiesa di Dio, popolo in festa,
canta di gioia, il Signore è con te!

1. Dio ti nutre col suo cibo, nel deserto rimane con te. Ora non chiudere il tuo cuore: spezza il tuo pane a chi non ha. R	apri le porte ad ogni uomo, salva la vera libertà. R
2. Chiesa, che vivi nella storia, sei testimone di Cristo quaggiù:	3. Chiesa, chiamata al sacrificio dove nel pane si offre Gesù, offri gioiosa la tua vita per una nuova umanità. R

CM Domweihfest VI

Während nach der Doxologie der römische Ritus das Gebet des Herrn rezitiert, bewahrte die ambrosianische Kirche noch das Brechen des Brotes in seiner ursprünglichen Position (Papst Gregor der Große verschob es, um den Abendmahlsdienst zu eröffnen), und seinen entsprechenden Gesang beim Brechen des Brotes, das so genannte „Confractorium“, unter Weglassung des „Agnus Dei“.¹⁶⁸

¹⁶⁷ Vgl. MAmb, Mailand 31990, S. 858.

¹⁶⁸ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 60.

Dem Gesang schließt sich das Vaterunser an. An dieser Stelle bittet der Priester um den Frieden Christi für die Welt. Um hervorzuheben, dass der letzte und allumfassende Frieden für die Welt nur von Gott allein kommen kann, wurde der Friedensgruß untereinander (unter den Menschen) bereits zu Beginn der Eucharistiefeier ausgetauscht. Aus gerechten Gründen kann jedoch der Friedensgruß – wie im römischen Ritus – auch an dieser Stelle vollzogen werden, in diesem Fall wird er vor der Gabenbereitung weggelassen.¹⁶⁹

Mit dem Austeilen der Kommunion und dem Gebet nach der Kommunion endet die Eucharistiefeier.

4.1.4 Segen und Entlassung

Der abschließende Teil unterscheidet sich kaum vom römischen Ritus. Nach den Verlautbarungen folgt der Segen:

4.1.4.1 Segen

Nach der Aufforderung des Priesters an das Volk mit den Worten: „Der Herr sei mit euch.“ in gesungener oder gesprochener Form schließen sich nach der Antwort des Volkes „Und mit deinem Geiste“ drei Kyrie eléison an. Dies sieht wie folgt aus:¹⁷⁰

Priester: Der Herr sei mit euch. Alle: Und mit deinem Geiste. Kyrie eléison. Kyrie eléison. Kyrie, eléison.

Tabelle 21: Segen

Die Form mit den drei Kyrie eléison zum Schluss, dürfte aus den orientalischen Traditionen stammen.¹⁷¹

Anschließend segnet der Priester das Volk.

¹⁶⁹ Vgl. MAmb, Mailand 31990, S. 858–861.

¹⁷⁰ Vgl. ebd., S. 864–865.

¹⁷¹ Vgl. Marco NAVONI, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, S. 63.

4.2 Fünftes und sechstes Hochgebet

Wie bereits in dieser Arbeit mehrfach hingewiesen, sind im Missale Ambrosianum von 1981 sechs Hochgebete zur Auswahl abgedruckt. Da diese beiden Hochgebete einen eigenen Charakter aufweisen und nur im ambrosianischen Ritus zu finden sind, habe ich sie im Folgenden auf Deutsch übersetzt. Die Rubriken sind in 4.2.1 Fünftes Hochgebet und 4.2.2 Sechstes Hochgebet *kursiv* dargestellt.

4.2.1 Fünftes Hochgebet

„Es handelt sich um ein eucharistisches Gebet, das für die Vesper geeignet ist. Dieses Gebet kann auch: Bei Messen deren Hauptthemen die Eucharistie und das Leiden Jesus sind. Es wird bei der Weihe, bei priesterlichen Jahrestagen und Priesterversammlungen verwendet. Bei diesem Gebet dürfen die Verstorbenen nicht erwähnt werden.

Der Priester mit ausgebreiteten Armen spricht:

Heilig, heilig, heilig, Gott, du hast gewollt, dass wir mit deinem Sohn am Altar teilnehmen dürfen. Du hast uns erlaubt, mit ihm das Erbe des Himmels zu teilen, Bürger des Himmels und in Gesellschaft von Engelscharen zu sein, unter der Bedingung, dass wir unseren Glauben bewahren. Mit Würde bringen wir diese Opfer, Leid und Blut Christi, zu dir mit Unterstützung des Heiligen Geistes dar, und hoffen auf deine Barmherzigkeit.“¹⁷²

„Für unsere Erlösung hat er sich selbst ausgeliefert und wir erinnern uns an sein Leiden. Er opferte sich als erster auf und befahl uns, dieses Opfer immer wieder zu feiern.“¹⁷³

¹⁷² E.Ü. MAmb, Mailand ³1990, S. 847.

¹⁷³ E.Ü. ebd., S. 848.

„Der Priester faltet die Hände.

Am Vorabend seines Leidens (*am Gründonnerstag bei der Messe am Altar des Herrn*)

An diesem Tag, am Vorabend des Leidens für unsere Erlösung und die der ganzen Welt, zusammen mit seinen Jüngern

Der Priester nimmt das Brot, hält es hoch über dem Altar und setzt fort:

nahm er das Brot und mit zum Himmel gerichteten Augen, zu Dir, Gott, dem allmächtigen Vater, sagte Dank, brach das Brot und sagte Danke, reichte es seinen Jüngern und sagte

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

*Der Priester zeigt die geweihte Hostie, legt sie auf die Patene und beugt sich anbetend.*¹⁷⁴

„Ebenso nahm er nach dem Mahl (der Priester nimmt den Kelch, hält ihn hoch über dem Altar und setzt fort)

den Kelch, mit zu Himmel gerichteten Augen, zu Dir, allmächtigem Vater, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

Und er befiehlt:

JEDES MAL, WENN IHR DAS MACHT, WERDET IHR ES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS TUN: IHR WERDET MEINEN TOD UND MEINE AUFERSTEHUNG VERKÜNDEN UND MEINE WIEDERKUNFT ERWARTEN.¹⁷⁵

Geheimnis des Glaubens¹⁷⁶

¹⁷⁴ E.Ü. MAmb, Mailand ³1990, S. 848.

¹⁷⁵ E.Ü. ebd, S. 849.

¹⁷⁶ Vgl. ebd., S. 849–850.

„Das Volk jubelt und sagt:

Du hast uns mit deinem Kreuz und deiner Auferstehung erlöst: Rette uns, Erlöser der Welt.

Um deinem Ratschluss zu erfüllen, feiern wir, Vater, das Gedächtnis unserer Erlösung und zusammen mit ihm verkünden wir den Tod deines Sohnes.“¹⁷⁷

Sende uns, allmächtiger Vater, deinen Sohn, als unseren Erlöser und Heiland.¹⁷⁸

„Betrachte mit Gnade dein Volk und deine Familie, die in Gemeinschaft mit unserem Papst und unserem Bischof, mit Opfern an das Leiden deines Sohnes erinnern und bewahre deiner Kirche Freiheit.

Vor dir versammelt und in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche erlauben uns, zusammen mit deinen Heiligen und der jungfräulichen Mutter und mit dem heiligen Ambrosius am Altar teilnehmen zu dürfen.“¹⁷⁹

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.¹⁸⁰

*Das Volk betet: Amen.*¹⁸¹

¹⁷⁷ E.Ü. MAmb, Mailand ³1990, S. 850.

¹⁷⁸ Vgl. ebd.

¹⁷⁹ E.Ü. ebd., S. 851–852.

¹⁸⁰ Vgl. ebd., S. 852.

¹⁸¹ Vgl. ebd.

4.2.2 Sechstes Hochgebet

*Dieses Gebet wird zu Ostern, in der Osternacht, Messen für Getaufte, Sonntagsmessen, bei Festen und beim christlichen Aufnahmehandlung verwendet.*¹⁸²

„Der Priester mit ausgebreiteten Armen, spricht:

Heilig, heilig ist der Herr, unser Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn. Er, unendlicher und ewiger Gott, ist von Himmel gekommen und als Diener teilte er sein Schicksal, mit dem denen, die sich im Leben verloren haben.

Er litt freiwillig, um den von ihm geschaffenen Menschen vom Tod zu befreien. Mit einer grenzenlosen Liebe hinterließ er uns sein Blut und seinen Leib um sie in seinem Namen als Gabe zu opfern. Ein Opfer, das die Kraft des Heiligen Geistes auf dem Altar wahr macht.“¹⁸³

*„Der Priester faltet die Hände.“*¹⁸⁴

„Am Abend vor seinem Leiden, beim Mahl mit seinen Jüngern,

Der Priester nimmt das Brot, hält es hoch über dem Altar und setzt fort:

nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach *(leicht beugend):*

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Der Priester zeigt die geweihte Hostie, legt sie auf die Patene und beugt sich anbetend.

Ebenso nahm er nach dem Mahl *(der Priester nimmt den Kelch, hält ihn hoch über dem Altar und setzt fort):*¹⁸⁵

¹⁸² Vgl. MAMB, Mailand ³1990, S. 853.

¹⁸³ E.Ü. ebd.

¹⁸⁴ E.Ü. ebd., S. 853.

¹⁸⁵ E.Ü. ebd., S. 854.

„den Kelch, mit zum Himmel gerichteten Augen, zu Dir, Gott, seinem machtvollen Vater, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:“¹⁸⁶

„NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

Und er befiehlt:

JEDES MAL, WENN IHR DAS MACHT, WERDET IHR ES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS TUN: IHR WERDET MEINEN TOD UND MEINE AUFERSTEHUNG VERKÜNDEN UND MEINE WIEDERKUNFT ERWARTEN.

*Der Priester zeigt dem Volk den Kelch, stellt ihn auf das Korporale und beugt sich anbetend. Und dann sagt er:*¹⁸⁷

Geheimnis des Glaubens¹⁸⁸

„Das Volk jubelt und sagt:

Du hast uns mit deinem Kreuz und deiner Auferstehung erlöst: Rette uns, Erlöser der Welt.“¹⁸⁹

„Wir feiern dieses Geheimnis, Vater, und erfüllen damit den Befehl Christi.

Mit ausgestreckten Armen setzt er fort:

Sende uns, Vater, zu diesem Opferdienst, deinen Heiligen Gast herab auf uns, damit wir mit ihm feiern können und schenke uns Anteil an Christi Blut und Leib.“¹⁹⁰

¹⁸⁶ E.Ü. MAmb, Mailand ³1990, S. 854.

¹⁸⁷ E.Ü. ebd., S. 855.

¹⁸⁸ Vgl. ebd.

¹⁸⁹ E.Ü. ebd.

¹⁹⁰ E.Ü. ebd., S. 856.

„Dich, gütiger Vater, bitten wir: Nimm diese heiligen Opfergaben. In Gemeinschaft mit der jungfräulichen Maria, Mutter Gottes, mit dem Heiligen Ambrosius und mit allen Heiligen, vereint mit unserem Papst und mit unserem Bischof bringen wir alle diese Gaben mit dankvollen Herzen dar, deiner Kirche auf der ganzen Erde, unseren Priestern, deinem Volk, und unseren Brüdern und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen. Nimm sie in deine Herrlichkeit und lass sie zu Tische sitzen in deinem Reich.“¹⁹¹

„Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

Das Volk betet: Amen.“¹⁹²

4.3 Vergleich mit dem römischen Ritus

Jemanden, der im römischen Ritus beheimatet ist, fällt es nicht schwer, einer Messe im ambrosianischen Ritus zu folgen. Die Segnung der Lektoren ist für uns nach dem aktuellen, ordentlichen römischen Ritus ein wenig befremdlich, jedoch kennen wir diese Vorgehensweise vom Diakon, der sich den Segen vom Bischof oder Priester erbittet, bevor er das Evangelium verkündet. Heutzutage überwiegen, aufgrund der Anpassungen in der näheren Vergangenheit, die Gemeinsamkeiten mit dem römischen Ritus.

¹⁹¹ E.Ü. MAmb, Mailand ³1990, S. 856.

¹⁹² E.Ü. ebd., S. 857.

Am Ende meiner Arbeit darf ich noch einen tabellarischen Überblick¹⁹³ geben, wo sich die Unterschiede (gelb markiert) im Ablauf einer Messfeier im römischen zum Vergleich mit dem ambrosianischen Ritus finden:

Römischer Ritus	Ambrosianischer Ritus
Eröffnung	
Einzug	Einzug
Gesang zur Eröffnung	Gesang zur Eröffnung
Schuldbekenntnis/Kyrie	Schuldbekenntnis/Kyrie
Gloria	Gloria
Tagesgebet	Tagesgebet
Wortgottesdienst	
Erste Lesung	Segensbitte des Lektors Segnung des Lektors Erste Lesung
Antwortpsalm	Antwortpsalm
Zweite Lesung	Segensbitte des Lektors Segnung des Lektors Zweite Lesung
Ruf vor dem Evangelium	Ruf vor dem Evangelium
Evangelium	Evangelium
Homilie	Homilie
Credo	Gesang nach dem Evangelium
Fürbitten	Fürbitten

¹⁹³ Eigenständig zusammengestellt und übersetzt basierend auf folgenden Büchern:
 Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes (Hg.), Messbuch, Kleinausgabe, Freiburg, Basel u.a. 2007, S. 323–601.
 Erzdiözese Mailand (Hg.), Messale ambrosiano feriale, Mailand 201978, S. 1417–1472.

Eucharistiefeier

	Friedensgruß
Gesang zur Gabenbereitung	Gesang zur Gabenbereitung
Bereitung der Gaben	Bereitung der Gaben
	Credo
Eucharistisches Hochgebet (4) mit Eingangsdialog, Präfation	Eucharistisches Hochgebet (6) mit Eingangsdialog, Präfation
Sanctus	Sanctus
Einsetzungsbericht anamnetische Akklamation Epiklese Doxologie (Großer Lobpreis)	Einsetzungsbericht anamnetische Akklamation Epiklese Doxologie (Großer Lobpreis)
Vater unser	Vater unser
Friedensgruß	
Brotbrechen	Brotbrechen
Agnus Dei	Agnus Dei
Kommunionsspendung	Kommunionsspendung
Gesang zur Kommunion	Gesang zur Kommunion
Purifikation der Gefäße	Purifikation der Gefäße
Danklied, Psalm oder Stille	Danklied, Psalm oder Stille
Gebet nach der Kommunion	Gebet nach der Kommunion
Schlussgebet	Schlussgebet

Segen und Entlassung

Segen und Entlassung	Segen und Entlassung
----------------------	----------------------

Tabelle 22: Vergleich zum römischen Ritus

Schlusswort

Aus einem einjährigen Aufenthalt in Mailand und vielen Freundschaften, die bis heute halten, ist eine Diplomarbeit geworden, welche durchaus Anhaltspunkte darauf gibt, dass Ambrosius der Initiator des gleichnamigen Ritus gewesen sein kann.

Die Arbeit bietet auch einen knappen Überblick, über die Entwicklung und Bedeutung des Glaubensbekenntnisses, welches bis heute fundamental ist für die gesamte katholische Kirche. Sowohl für den persönlichen Glauben, als auch für die theologische Forschung. Die Bedeutung der Bischöfe der ersten Jahrhunderte und ihre Positionen zu diesem Thema und die letztendlichen Lehrentscheide der Konzilien geben Anlass dazu, sich intensiver mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Auch die Frage, warum sich der ambrosianische Ritus bis heute erhalten hat, wurde mit verschiedenen historischen Entwicklungsstufen dargestellt.

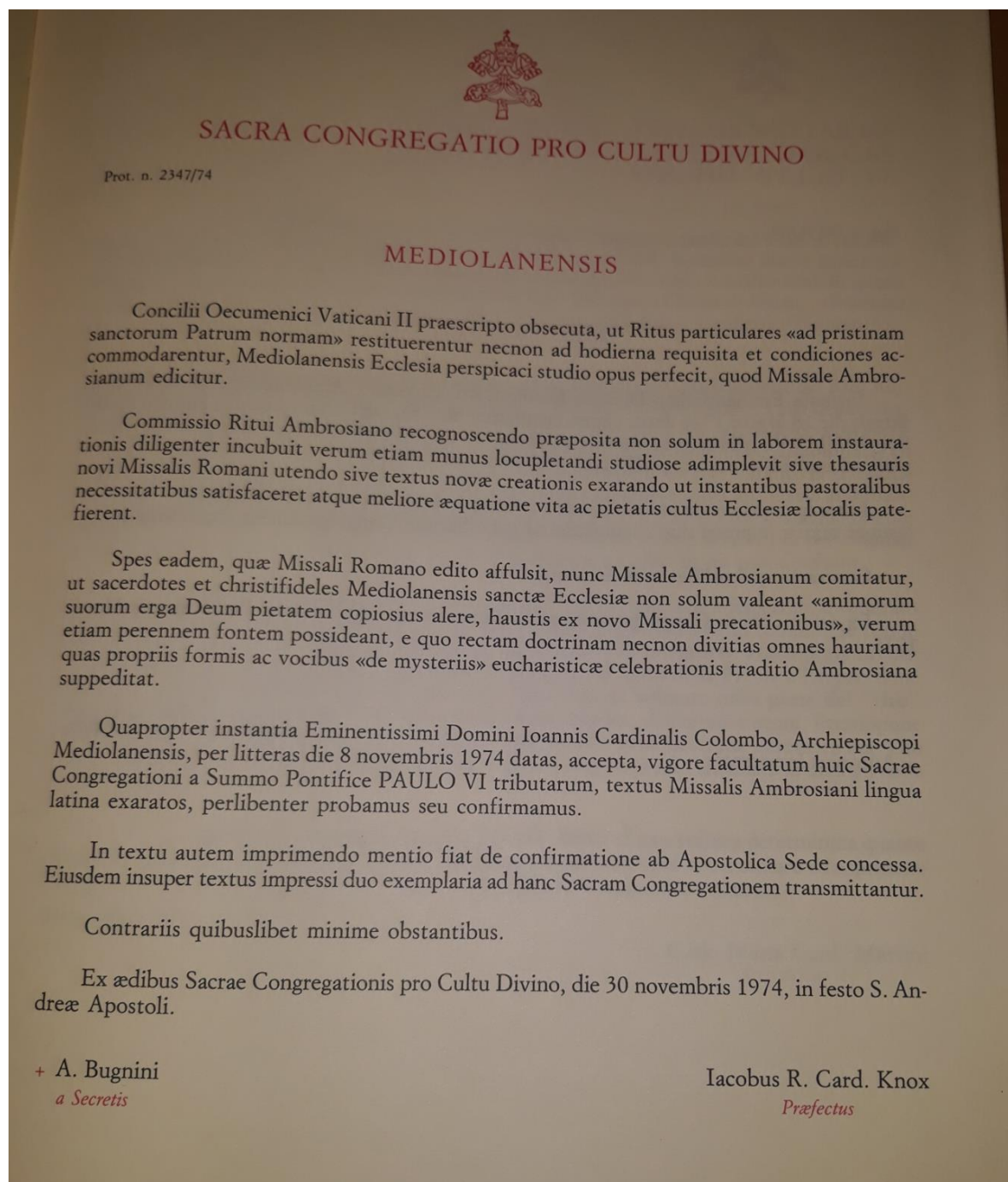
Ein Anliegen war es mir, vor allem auf die Besonderheiten und Unterschiede zum römischen Ritus hinzuweisen. Dies kommt gut im zweiten Teil der Arbeit zum Ausdruck, wo es um den Messablauf geht. Hier werden einzelne Rituale beschrieben, für die es bis dato im deutschen Sprachraum keine ausführliche Beschreibung gibt.

Der Geist des Ambrosius von Mailand lebt bis heute im ambrosianischen Volk fort. Ein Geist, der nie die Spaltung gesucht hat, sondern einen Ritus zur Folge hatte, der einen authentisch gelebten Glauben und Treue zu dem dreifaltig-einen Gott und seiner Kirche von seinen Mitgliedern fordert.

Anhang

Missale Ambrosianum 1981¹⁹⁴

Dekret der Kongregation für den Gottesdienst und der Sakramentenordnung I



¹⁹⁴ MAmb, Mailand ³1990, S. VII.

Dekret der Kongregation für den Gottesdienst und der Sakramentenordnung I

Eigene Übersetzung (Latein → Deutsch)

Mailänder (Nachrichten)

Gemäß Vorschrift des 2. Vatikanischen Konzils, dass die Teilriten, „gemäß der früheren Norm der Väter“ wiederhergestellt werden und den heutigen Erfordernissen und Bedingungen angepasst werden sollen, hat die Mailändische Kirche nach genauem Studium ediert (herausgegeben).

Der Kommission für den Ambrosianischen Ritus oblag nicht nur eine Aufgabe für eine Erneuerung sondern sie hat auch eifrig die Aufgabe erfüllt, sei es für den Gebrauch des Römischen Missale, neue Texte zu schaffen, die den pastoralen Notwendigkeiten genügt und auch offen zu sein für eine bessere Angleichung und der Öffnung des Frömmigkeitskultes zu schaffen.

Dieselbe Hoffnung, die bei der Veröffentlichung des öffentlichen Römischen Missale aufleuchtete begleitet jetzt das Ambrosianische Messbuch, damit die Priester und Gläubigen der Mailänder Kirche nicht nur ihre Gottesfrömmigkeit stärken, sondern auch, wenn sie aus dem neuen Missale ihre Bittgebete vorbringen und (damit) eine sprudelnde Quelle besitzen, aus der sie nicht nur Reichtum schöpfen können, sondern auch die Ambrosianische Tradition in eigenen Formen und eigener Sprache, die sie bei der Feier der eucharistischen Geheimnisse unterstützt.

Deshalb billigen und bekräftigen wir sehr gern auf Drängen Seiner Eminenz, des Kardinals und Erzbischofs Johannes Colombo mit dem Schreiben vom 8.11.1974 Kraft dieser von Papst Paul VI. der Hl. Kongregation Vollmacht die Texte des Ambrosianischen Missale in lateinischer Sprache. Im Drucktext soll, die vom Apostolischen Stuhl gewährte Bestätigung erwähnt werden. Außerdem sollen 2 gedruckte Exemplare der „Heiligen Kongregation für den Gottesdienst“ zugesandt werden.

„Es bestehen keine Einwände mehr.“

Aus [dem Büro] der „Hl. Kongregation für den Gottesdienst am 30. November 1974, am Fest des Hl. Andreas.

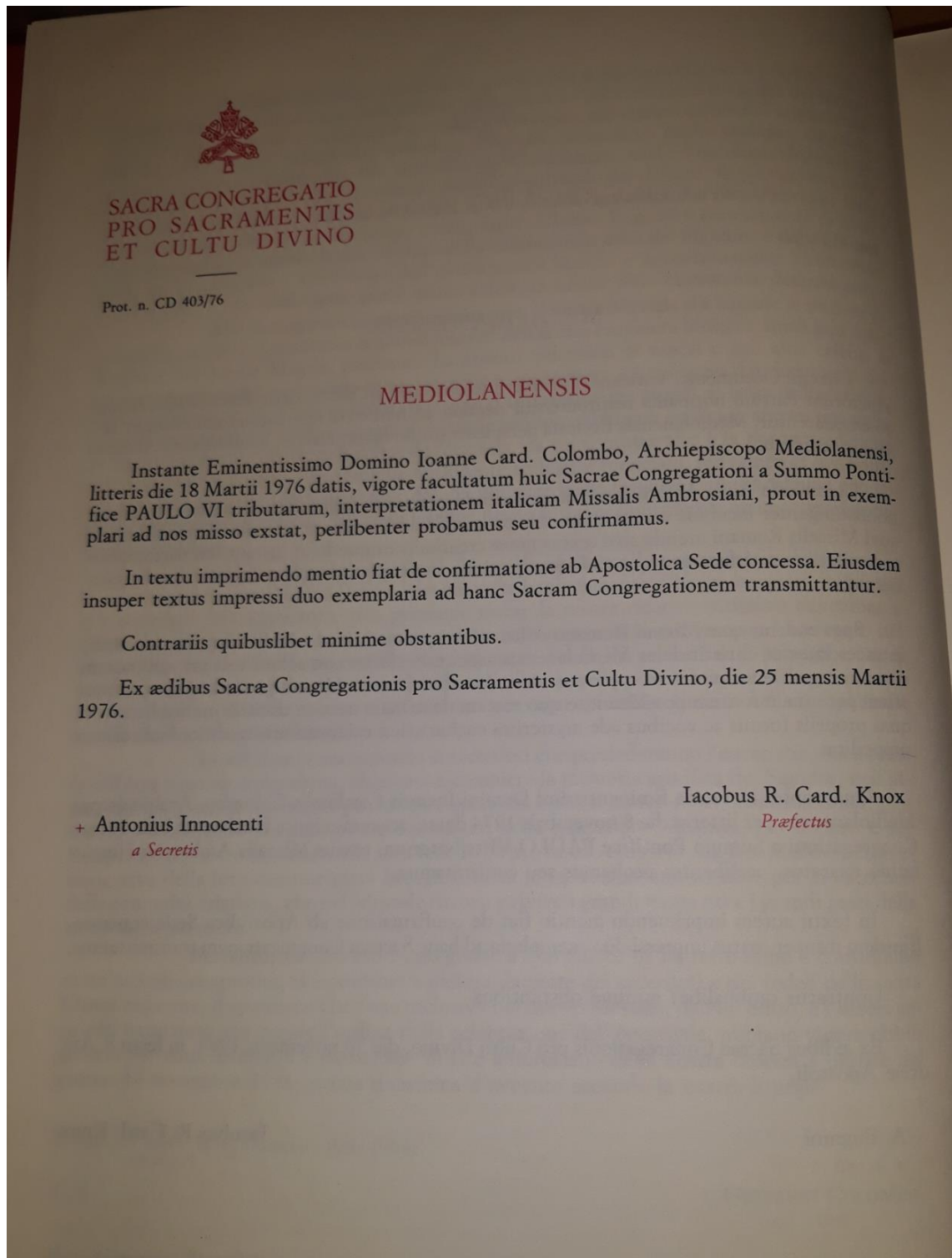
A. Bugnini

Sekretär

James R. Kardinal Knox

Präfekt

Dekret der Kongregation für den Gottesdienst und der Sakramentenordnung II¹⁹⁵



¹⁹⁵ MAmb, Mailand 1981, S. VIII.

Dekret der Kongregation für den Gottesdienst und der Sakramentenordnung II

Eigene Übersetzung (Latein → Deutsch)

Heilige Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst

Mailand

Auf die Bitte des Herrn Giovanni Kardinal Colombo, den Erzbischof von Mailand, mit dem Brief vom 18. März 1976 und Kraft der dieser Kongregation von Papst Paul VI. erteilten Vollmachten, billigen und bestätigen wir sehr gerne die italienische Übersetzung des Ambrosianischen Messbuchs, wie sie in dem an uns übergebenen Exemplar vorliegt.

In der Druckvorlage für den Text soll eine Erwähnung bezüglich der vom Apostolischen Stuhl gewährten Bestätigung vorkommen.

Darüber hinaus sind zwei Exemplare desselben Drucktextes an diese Heilige Kongregation zu übersenden.

Ungeachtet gegenteiliger Bestimmungen.

Aus [dem Büro] der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst, am 25. März 1976.

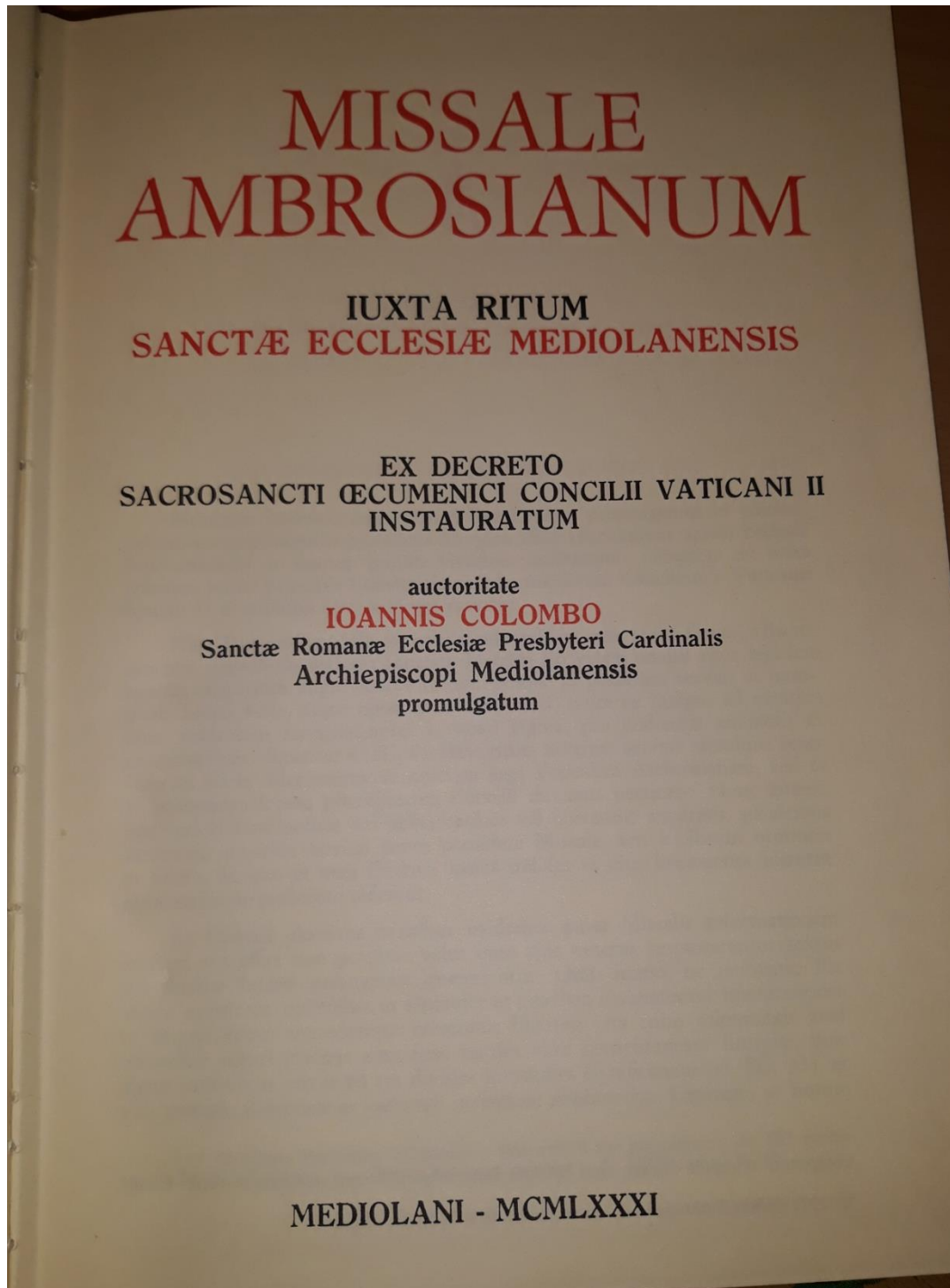
+ Antonio Innocenti

Sekretär

James R. Kardinal Knox

Präfekt

Missale Ambrosianum 1981 I¹⁹⁶



¹⁹⁶ MAmb, Mailand 1981, S. III.



IOANNES COLOMBO
SANCTÆ ROMANÆ ECCLESİÆ PRESBYTER CARDINALIS
ARCHIEPISCOPUS MEDIOLANENSIS

UNIVERSO CLERO AC POPULO AMBROSIANO

MISSALE AMBROSIANUM, quod hoc Decreto promulgamus et edimus, primus est ac principalis proventus liturgicæ illius renovationis, quam Ecclesia Mediolanensis, in suarum tramite vivacium traditionum, persecuta est iuxta spiritum atque principia Constitutionis « Sacrosanctum Concilium » Vaticanæ Synodi II et a Nobis iam præbitas rationes ¹.

Nam Patrum Synodaliū verba nitida quidem sunt atque firma: « Sacrosanctum Concilium declarat Sanctam Matrem Ecclesiam omnes ritus legitime agnitos æquo iure atque honore habere, eosque in posterum servari et omnimode foveri velle, atque optat ut, ubi opus sit, caute ex integro ad mentem sanæ traditionis recognoscantur et novo vigore, pro hodiernis adiunctis et necessitatibus, donentur » (SC, 4). Hinc ritum nostrum servare simulque renovare ad fidem dilectionemque nostram erga Ecclesiam Ambrosianam, sed et ad obtemperationem præceptorum Concilii duximus pertinere. Nunc autem, omnibus dubitationibus vel difficultatibus vel obstantiis superatis, gaudemus Ecclesiam nostram novum suum possidere Missale, seu « Librum orationis et fidei », in quo et vera filiorum ipsius indoles et eius lineamenta historiæ quodam modo perlucere videntur.

Ex Concilii doctrina omnibus evidenter patet Missalis reformationem cogitari aut effici non potuisse velut opus quo veteres restaurarentur textus vel erudite formæ primigeniæ quærentur. Quin immo, ut renovatio illa vitalis exsisteret, oportebat ut sapienter et quædam inveherentur immutationes et aliquid etiam concederetur creationis libertati. Ita enim solummodo rem efficaciter acturi eramus cum ipsa natura vere consentaneam liturgiæ, quæ signis visibilibus utitur ad res divinas invisibiles significandas (cf. SC, 33), et eius proinde didacticæ ac pastoralis intentioni coniunctam. Ceterum, ut notum

¹ Cf. Epistolam Pastoralem « Custodire e rinnovare il rito ambrosiano » die XXI novembris a. MCMLXX missam, in « Rivista diocesana milanese », 58 (1970), pp. 736-740.

UNIVERSO CLERO AC POPULO AMBROSIANO V

est, « liturgia constat parte immutabili, utpote divinitus instituta, et partibus mutationi obnoxiiis, quæ decursu temporum variare possunt vel etiam debent, si in eas forte irrepserint, quæ minus bene ipsius Liturgiæ intimæ naturæ respondeant, vel minus aptæ factæ sint » (SC, 21). Eadem enim, prout mysteriorum Christi memoriale ipsa putatur, immutabilis sane est et universalis; cum vero exhibere creditur et operari semper et ubique salutem, assumat necesse est formam ac linguam quæ vere et significanter populo hic et nunc, definito quodam humani cultus tempore et in peculiaribus vivendi condicionibus degenti loquantur. Quæ omnia declarant atque probant cur antiqua orationum genera demissa vel mutata sint, novæ vero voces imaginesque sint insertæ et, ut paucis absolvamus, plena facta sit recognitio quam Concilium ipsum proposuit.

Proprium autem et singulare, quo evidentius quam antehac novum hoc Ecclesiæ Ambrosianæ sacramentarium designatur, illud est, quod formulariis, quæ vocantur, copiosis variisque ditatur. Quod patet præcipue in eo quod « proprium de tempore » dicitur, quippe quod, mysteria salutis commemorans, insigne quoddam theologicum lumen semper in traditione nostra inoffensamque præstantiam servaverit et nunc usque continuet. Hæ tamen divitiæ euchologiam quoque afficiunt quæ ad Sanctorum intercessionem, ad rituales celebrationes, ad suffragia respicit defunctorum. Præsertim vero animadvertimus quædam ex toto Missarum formularia esse confecta pro diversis necessitatibus, quæ in pastoralis munere nostræ ætatis atque huius Ecclesiæ nostræ præcipui videntur momenti. Tantæ denique varietati atque copię felicem conferunt consummationem duæ anaphoræ, nempe « Missæ in Cena Domini » et « Missæ in Vigilia paschali », ab antiqua nostra liturgia profectæ et opportune nunc restauratæ vel auctæ, quarum usus in aliis quoque adiunctis permitti poterit definitis.

Ad hæc omnia tam late renovanda, Missale nostrum rem hausit spiritumque ex libris Scripturæ sacræ vel Patrum, potissimum autem ex scriptis beatorum Ambrosii ac Leonis Magni; item non pauca deprompsit ex nostris aliisque præclaris ac vetustis sacramentariis, suggestionibus interdum ac sermone e Concilii Vaticani II documentis adhibitis. Neque, ad rationem materiemque sumendas, deesse poterat fons ille copiosus Missalis Romani a Paulo VI f. regn. editi. Etiamnum sapientissimam servavimus normam a præclaro illo Episcopo proditam, a quo ritus noster, traditio sacra nostra nomen acceperunt: « In omnibus cupio sequi Ecclesiam Romanam, sed tamen et nos hominis sensum habemus » (*De Sacramentis*, III, 5); quam sententiam his licet vertere verbis: « Omnino sequi enixo affectu volumus Ecclesiam Romanam; nolumus tamen de prudenti nostra cedere libertate ».

Hic autem aptus est locus gratias agendi maximas Sacræ Congregationi pro Cultu Divino, quæ sæpe nos benigne confirmavit, direxit, adiuvit. In primis vero gratissimorum devotionem animorum pandere cupimus Ei qui plus quam octo annos dilectus spectatusque noster episcopus ritu nostro preces effudit, nunc autem augusto nomine a nobis PAULUS VI appellatur; cuius nisi subvenissent consilia privatique quin etiam interventus, nec animus fortasse nec facultas nobis affuissent ut novum Ambrosianum Missale ad effectum deducere, vel certe non tam absolutum ipsum protulissemus talique habitu præditum quo iam exstat.

VI UNIVERSO CLERO AC POPULO AMBROSIANO

¹⁹⁸ MAmb, Mailand 1981, S. VI.

Missale Ambrosianum 1981

Eigene Übersetzung (Latein → Deutsch)

II

Johannes Colombo

Kardinal der Heiligen Römischen Kirche

Erzbischof von Mailand

dem ganzen ambrosianischen Klerus und dem gesamten ambrosianischen Gottesvolk

Das ambrosianische Messbuch, das wir mit diesem Dekret veröffentlichen und herausgeben, ist der erste Fortschritt der liturgischen Erneuerung, die die Kirche von Mailand auf dem Weg ihrer lebendigen Tradition gemäß dem Geist und der Prinzipien der Konstitution „Hochheiliges Konzil“ der 2. Vatikanischen Synode und uns schon gewährten Gründen.

Denn die Worte der Synodenväter sind klar und fest, dass „die Heilige Mutter Kirche alle rechtlich anerkannten Riten mit gleichem Recht behandelt und will, dass sie in Zukunft erhalten und in jeder Weise gefördert werden und sie wünscht, dass sie, wo es nötig ist behutsam“ dem Geist einer gesunden Tradition anerkannt und mit neuer Kraft für die heutigen Umstände und Nöte „und mit neuer Kraft für die heutigen Vorkommnisse und Nöte“ beschenkt werden (SC 4). Daher meinen wir, dass wir unseren Ritus bewahren und ihn zugleich erneuern getreu unserer Treue und Hochschätzung unserer ambrosianischen Kirche aber auch gegenüber dem Gehorsam für die Vorschriften, so glauben wir, des Konzils. Nun aber, da alle Zweifel, Schwierig- und Widrigkeiten überwunden sind, freuen wir uns, dass unsere Kirche ihr neues Missale oder „Gebet- und Glaubensbuch“ hat, in dem die wahre Eigenheit ihrer Kinder (Söhne, Töchter) hat und die Grundzüge ihrer Geschichte aufzuleuchten scheint.

Aus der Konzilsdoktrin ist allen klar, dass eine Reform des Missales nicht angedacht war oder wirksam werden konnte gleichsam wie eine Aufgabe, womit alte

Texte erneuert werden oder erstentstandene Formen erforscht wurden. Ja sogar, damit jene lebendige Erneuerung entstehe, war es notwendig, dass auch gewissermaßen Veränderungen klug und auch schöpferische Freiheit zugestanden werde. Nur so nämlich werden wir nur das wirksam erreicht haben, wenn wir es in einer natürlichen Weise haben, die wirklich mit der Liturgie übereinstimmt und die sichtbare Zeichen benützt, um nichtsichtbare, göttliche Dinge anzuzeigen (SC 33), und die daher auch mit der Intention der Lehre und der Pastoral verbunden ist. Weiterhin ist bekannt:

III

„Die Liturgie besteht in einem – da von Gott eingesetzt – unveränderlichen Teil und Teilen, die dem Wandel unterworfen sind, die sich im Laufe der Zeit ändern können bzw., sogar müssen, wenn sich etwas eingeschlichen haben sollte, was dem innersten Wesen selbst weniger gut entspricht oder weniger geeignet ist.“(SC 21)

Sie nämlich, insofern sie selbst der Erinnerung der Geheimnisse gilt, ist allerdings unveränderlich und universal, da ja geglaubt wird, „dass sie das Heil aufweist, das immer und überall wirkt. Es ist notwendig, dass sie Gestalt und Sprache annimmt, die wahr und bezeichnend dem Volk hier und dort und jetzt in einem gewissen Zeitraum des menschlichen Kultes und bestimmter Lebenssituationen wirkt. Dies alles erklärt und beweist, warum die alten Gebetsarten dürftig und verändert, neue Sprachweisen und Bilder eingebracht, um uns von einigen wenigen uns loszusagen, eine Anerkennung geschehen ist, die das Konzil selbst vorgegeben hat. Das Eigene und auch Einzigartige, wodurch offensichtlicher als früher das neue Sakramentar der Ambrosianischen Kirche bezeichnet wird, ist, dass die sogenannten Formulare angereichert wurden. Da geht besonders daraus hervor, das „Zeitproprium“, das ja an die Heilsgeheimnisse erinnert, ein gewisses theologisches „Licht“ in unserer Tradition vorzüglich war und bis jetzt auch festhält. Dennoch berührt der Reichtum der „Euchologie“ (Danksagung), die Fürbitten der Heiligen, die Ritenzelebration und das Gedenken der Verstorbenen. Besonders aber nehmen wir wahr, dass einige Messformulare für verschiedene

Nöte geschaffen wurden, die für das pastorale Amt unserer Zeit von besonderer Wichtigkeit sind. Zu einer großen Verschiedenheit und geglückten Menge und Vervollkommnung tragen die zwei „Anaphoren“ bei, nämlich in der Messe „Cena Domini“ (Gründonnerstag und österliche Vigilmesse, die aus der alten Liturgie stammen und jetzt geeignet wiederhergestellt und erweitert sind und deren Anwendung auch in anderen und bestimmten erlaubt werden kann).

Zu allen dem, was umfangreich erneuert werden soll, schöpfte unser Missale inhaltlich und geistlich aus den Büchern des Alten Testaments und der Väter, vor allem aber aus den Schriften des Hl. Ambrosius und Leos des Großen; ebenso und nicht weniger aus unseren und anderen berühmten und leuchtenden sowie alten Sakamentarien, bisweilen auch aus den Reden und Dokumenten des 2. Vatikanischen Konzils. Es konnte auch zum Inhalt nicht fehlen jene Quellen des Missale Romanum, das von Papst Paul VI. herausgegeben ist: „In allem wünsche ich der Römischen Kirche zu folgen, aber dennoch haben auch wir einen gesunden Menschenverstand“ (*hominis sensum*). (De sacramentis II 5). Es ist erlaubt, diese Sentenz mit diesen Worten wiederzugeben: „Wir wollen überhaupt mit eifriger Hingabe der Römischen Kirche folgen; dennoch wollen wir nicht unserer eigenen Freiheit weichen.“

Hier ist (nun) der geeignete Platz für einen sehr großen Dank an die „Hl. Kongregation für den Gottesdienst“ zu sagen, die uns oft in Güte bestärkt, geleitet und geholfen hat. Wir wollen vor allem aber die Achtung unserer dankbarsten Herzen öffnen, der uns mehr als geliebter und geachteter Bischof die Bitte für unseren Ritus erfüllte, bereits aber mit dem erhabenen Namen von uns Papst Paulus VI. heißt. Hätten uns nicht seine privaten Ratschläge geholfen, hätten wir nicht den Mut gehabt, das neue Ambrosianische Missale erfolgreich beendet oder es selbst so absolut vollendet und in solcher Form und Gestalt ediert wie es jetzt da ist.

Celebriamo la Messa, 18 ottobre 2015 (CM Domweihfest)

I



Messale Ambrosiano, p. 389

Il Duomo di Milano chiesa madre di tutti i fedeli ambrosiani

Nel Duomo di Milano ogni fedele di Rito ambrosiano è chiamato a riconoscere un segno di unità nella fede e nella propria tradizione liturgica. La Chiesa «è la città posta sulla cima dei monti, splendida agli occhi di tutti, dove per sempre vive il suo Fondatore». È il Signore che ne guida il cammino: è Lui il «fondamento» su cui «si costruisce l'opera di ciascuno». L'edificio «di pietre, il Duomo, è soltanto l'importantissimo luogo dell'accoglienza, ma la Chiesa in senso proprio è questo lasciarsi radunare da Cristo, convenire con Lui» (A. Scola). Per questo ogni comunità cristiana nasce dalla celebrazione dell'Eucaristia e si realizza pienamente proprio nel suo essere riunita attorno a Cristo.

ALL'INGRESSO

Cf Dt 27,4-7

T Quando avrete passato il Giordano, elevate al Signore un altare di pietre non toccate dal ferro; su questo altare offrirete olocausti e vittime di pace al vostro Dio.

Oppure:

CD 5

Lodate Dio, schiere beate del cielo,
lodate Dio, genti di tutta la terra:
cantate a lui, che l'universo creò,
somma sapienza e splendore.

Lodate Dio, Padre che dona ogni bene,
lodate Dio, ricco di grazia e perdono:
cantate a lui, che tanto gli uomini amò
da dare l'unico Figlio.

ATTO PENITENZIALE

S Carissimi, il Signore Gesù ci invita alla mensa del suo sacrificio redentore: con fiducia, riconosciamoci tutti peccatori, per essere santificati dall'infinita misericordia di Dio.

(Pausa di silenzio)

S Tu, Figlio di Dio, che sei venuto nel mondo per compiere la volontà e le opere del Padre:
Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

S Tu, buon Pastore, che conosci le tue pecore e offri per loro la tua vita:
Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

1

II

S Tu, unico fondamento del tempio di Dio, che raccogli nell'unità i tuoi figli dispersi:
Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

S Dio onnipotente abbia misericordia di noi, perdoni i nostri peccati e ci conduca alla vita eterna.

T Amen.

GLORIA

(CD 24)

INIZIO DELL'ASSEMBLEA LITURGICA

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

Con pietre vive ed elette tu edifichi, o Dio, alla tua gloria un tempio eterno; effondi la tua santità sulla nostra cattedrale (fuori della diocesi di Milano: sul duomo di Milano) e fa' che quanti in essa (esso) invocheranno il tuo nome sperimentino il conforto della tua protezione. Per Gesù Cristo... **T** Amen.

LETTURA

Is 26,1-2.4.7-8; 54,12-14a

Dio ha posto a nostra salvezza mura e bastioni. Aprite le porte: entri una nazione fedele.

In questo brano si intrecciano l'entusiasmo del profeta per la Gerusalemme del suo tempo e quello per una città futura fondata su una roccia divina, bellissima e aperta a tutti i credenti.

Letture del profeta Isaia

In quel giorno si canterà questo canto nella terra di Giuda: «Abbiamo una città forte; mura e bastioni egli ha posto a salvezza. Aprite le porte: entri una nazione giusta, che si mantiene fedele. Confidate nel Signore sempre, perché il Signore è una roccia eterna. Il sentiero del giusto è diritto, il cammino del giusto tu rendi piano. Sì, sul sentiero dei tuoi giudizi, Signore, noi speriamo in te; al tuo nome e al tuo ricordo si volge tutto il nostro desiderio. Farò di rubini la tua merlatura, le tue porte saranno di berilli, tutta la tua cinta sarà di pietre preziose. Tutti i tuoi figli saranno discepoli del Signore, grande sarà la prosperità dei tuoi figli; sarai fondata sulla giustizia».

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

Oppure

LETTURA

Ap 21,9a.c-27

La città santa, sposa dell'Agnello.

L'antica Gerusalemme lascia il posto a una sposa di Cristo splendida come una città preziosa e smisurata; essa raccoglie Israele e le genti; non ha tempio perché è tutta abitata da Dio e dall'Agnello.

Letture del libro dell'Apocalisse di san Giovanni apostolo

Nel giorno del Signore, venne uno dei sette angeli e mi parlò: «Vieni, ti mostrerò la promessa sposa, la sposa dell'Agnello». L'angelo mi trasportò in spirito su di un monte grande e alto, e mi mostrò la città santa, Gerusalemme, che scende dal cielo, da Dio, risplendente della gloria di Dio. Il suo splendore è simile a quello di una gemma preziosissima, come pietra di diaspro cristallino. È cinta da grandi e alte mura con dodici porte: sopra queste porte stanno dodici angeli e nomi scritti, i nomi delle dodici tribù dei figli d'Israele. A oriente tre porte, a settentrione tre porte, a mezzogiorno tre porte e a occidente tre porte. Le mura della città poggiano su dodici basamenti, sopra i quali sono i dodici nomi dei dodici apostoli dell'Agnello. Colui che mi parlava aveva come misura una canna d'oro per misurare la città, le sue porte e le sue mura. La città è a forma di quadrato: la sua lunghezza è uguale alla larghezza. L'angelo misurò la città con la canna: sono dodicimila stadi; la lunghezza, la larghezza e l'altezza sono uguali. Ne misurò anche le

2

mura: sono alte centoquarantaquattro braccia, secondo la misura in uso tra gli uomini adoperata dall'angelo. Le mura sono costruite con diaspro e la città è di oro puro, simile a terso cristallo. I basamenti delle mura della città sono adorni di ogni specie di pietre preziose. Il primo basamento è di diaspro, il secondo di zaffiro, il terzo di calcedonio, il quarto di smeraldo, il quinto di sardonice, il sesto di cornalina, il settimo di crisolito, l'ottavo di berillo, il nono di topazio, il decimo di crisopazio, l'undicesimo di giacinto, il dodicesimo di ametista. E le dodici porte sono dodici perle; ciascuna porta era formata da una sola perla. E la piazza della città è di oro puro, come cristallo trasparente. In essa non vidi alcun tempio: il Signore Dio, l'Onnipotente, e l'Agnello sono il suo tempio. La città non ha bisogno della luce del sole, né della luce della luna: la gloria di Dio la illumina e la sua lampada è l'Agnello. Le nazioni cammineranno alla sua luce, e i re della terra a lei porteranno il loro splendore. Le sue porte non si chiuderanno mai durante il giorno, perché non vi sarà più notte. E porteranno a lei la gloria e l'onore delle nazioni. Non entrerà in essa nulla d'impuro, né chi commette orrori o falsità, ma solo quelli che sono scritti nel libro della vita dell'Agnello.

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

SALMO

Sal 67 (68)

T Date gloria a Dio nel suo santuario.

In canto:

Cf CD 606



L Appare il tuo corteo, Dio, il corteo del mio Dio, del mio re, nel santuario. Precedono i cantori, seguono i suonatori di cetra, insieme a fanciulle che suonano tamburelli. «Benedite Dio nelle vostre assemblee, benedite il Signore, voi della comunità d'Israele». **R**

L Mostra, o Dio, la tua forza, conferma, o Dio, quanto hai fatto per noi! Per il tuo tempio, in Gerusalemme, i re ti porteranno doni. Regni della terra, cantate a Dio, cantate inni al Signore. **R**

L Riconoscete a Dio la sua potenza, la sua maestà sopra Israele, la sua potenza sopra le nubi. Terribile tu sei, o Dio, nel tuo santuario. È lui, il Dio d'Israele, che dà forza e vigore al suo popolo. Sia benedetto Dio! **R**

EPISTOLA

1Cor 3,9-17

Santo è il tempio di Dio, che siete voi.

Anche una Chiesa difettosa come quella di Corinto è simile a un tempio: Cristo ne è il fondamento e cresce con il contributo più o meno prezioso di tutti i suoi fedeli. In essa può stare anche un luogo per la preghiera e la vita della comunità.

Prima lettera di san Paolo apostolo ai Corinzi

Fratelli, siamo collaboratori di Dio, e voi siete campo di Dio, edificio di Dio. Secondo la grazia di Dio che mi è stata data, come un saggio architetto io ho posto il fondamento; un altro poi vi costruisce sopra. Ma ciascuno stia attento a come costruisce. Infatti nessuno può porre un fondamento diverso da quello che già vi si trova, che è Gesù Cristo. E se, sopra questo fondamento, si costruisce con oro, argento, pietre preziose, legno, fieno, paglia, l'opera di ciascuno sarà ben visibile: infatti quel giorno la farà conoscere, perché con il fuoco si manifesterà, e il

fuoco proverà la qualità dell'opera di ciascuno. Se l'opera, che uno costruì sul fondamento, resisterà, costui ne riceverà una ricompensa. Ma se l'opera di qualcuno finirà bruciata, quello sarà punito; tuttavia egli si salverà, però quasi passando attraverso il fuoco. Non sapete che siete tempio di Dio e che lo Spirito di Dio abita in voi? Se uno distrugge il tempio di Dio, Dio distruggerà lui. Perché santo è il tempio di Dio, che siete voi.

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

CANTO AL VANGELO

Cf 1Cor 3,17-9

T Alleluia.

L Santo è il tempio di Dio, campo che egli coltiva, e costruzione da lui edificata. **R**

Oppure:

Sulla melodia di CD 38

Noi siamo il tempio di Dio, ricolmo di Spirito Santo, fortezza da lui costruita.

VANGELO

Gv 10,22-30

Ricorreva la festa della Dedicazione ed era inverno.

Nella festa ebraica della dedicazione del tempio di Gerusalemme, immaginato come luogo privilegiato della presenza di Dio, Gesù osa proclamare che lui ne è la vera presenza. Con questa fede i cristiani si radunano nei loro templi, modesti o splendidi che siano.

Lettura del Vangelo secondo Giovanni **T Gloria a te, o Signore.**

In quel tempo. Ricorreva a Gerusalemme la festa della Dedicazione. Era inverno. Gesù camminava nel tempio, nel portico di Salomone. Allora i Giudei gli si fecero attorno e gli dicevano: «Fino a quando ci terrai nell'incertezza? Se tu sei il Cristo, dillo a noi apertamente». Gesù rispose loro: «Ve l'ho detto, e non credete; le opere che io compio nel nome del Padre mio, queste danno testimonianza di me. Ma voi non credete perché non fate parte delle mie pecore. Le mie pecore ascoltano la mia voce e io le conosco ed esse mi seguono. Io do loro la vita eterna e non andranno perdute in eterno e nessuno le strapperà dalla mia mano. Il Padre mio, che me le ha date, è più grande di tutti e nessuno può strapparle dalla mano del Padre. Io e il Padre siamo una cosa sola».

Parola del Signore.

T Lode a te, o Cristo.

DOPO IL VANGELO

T Questo è il tempio del Signore, edificato dal sommo sacerdote. Acceda il popolo al santuario e canti un canto nuovo: «Gloria a te, Signore, Dio onnipotente».

Oppure:

CD 10 (La creazione giubili)

In questo tempio amabile ci chiami e convochi per fare un solo popolo di figli docili. Ci sveli e ci comunichi la vita tua ineffabile:

R beata sei tu, o Trinità, per tutti i secoli.

PREGHIERA UNIVERSALE

S Fratelli e sorelle, con cuore umile e riconoscente, rivolgiamo le nostre preghiere al Padre, perché continui a guidare il cammino della sua Chiesa.

T Ascoltaci, Signore, Padre buono.

L Per la Chiesa di Milano e per tutte le Comunità di Rito ambrosiano: ti preghiamo. **R**

L Per i popoli che sperimentano il dramma della guerra e della persecuzione religiosa: ti preghiamo. **R**

L Per quanti non hanno la luce della fede e per i cristiani che vivono nel dubbio: ti preghiamo.

T Ascoltaci, Signore, Padre buono.

L Per noi tutti, chiamati a essere pietre vive della tua Chiesa: ti preghiamo. **R**

A CONCLUSIONE DELLA LITURGIA DELLA PAROLA

S O Dio forte ed eterno, che vivi e operi in tutta la tua creazione, proteggi con speciale benevolenza il nostro duomo costruito secondo la tua volontà e a te dedicato; vi si infranga ogni avverso potere e lo Spirito Santo doni ai tuoi figli di offrirti il servizio di una coscienza pura e di un cuore lieto e operoso. Per Cristo nostro Signore. **T Amen.**

PROFESSIONE DI FEDE

T Credo in un solo Dio, Padre onnipotente, creatore del cielo e della terra, di tutte le cose visibili e invisibili. Credo in un solo Signore, Gesù Cristo, unigenito Figlio di Dio, nato dal Padre prima di tutti i secoli: Dio da Dio, Luce da Luce, Dio vero da Dio vero, generato, non creato, della stessa sostanza del Padre; per mezzo di lui tutte le cose sono state create. Per noi uomini e per la nostra salvezza discese dal cielo, e per opera dello Spirito Santo si è incarnato nel seno della vergine Maria e si è fatto uomo. Fu crocifisso per noi sotto Ponzio Pilato, morì e fu sepolto. Il terzo giorno è risuscitato, secondo le Scritture, è salito al cielo, siede alla destra del Padre. E di nuovo verrà, nella gloria, per giudicare i vivi e i morti, e il suo regno non avrà fine. Credo nello Spirito Santo, che è Signore e dà la vita, e procede dal Padre e dal Figlio. Con il Padre e il Figlio è adorato e glorificato, e ha parlato per mezzo dei profeti. Credo la Chiesa, una, santa, cattolica e apostolica. Professo un solo battesimo per il perdono dei peccati. Aspetto la risurrezione dei morti e la vita del mondo che verrà. **Amen.**

SUI DONI

S Da te riceviamo, o Padre, il pane e il vino che ora ti offriamo; vieni e anima con la tua santificante presenza il tempio che ci hai donato di edificare alla tua gloria e sii per noi tutti sostegno e difesa in ogni momento della nostra vita. Per Cristo nostro Signore. **T Amen.**

PREFAZIO

S È veramente cosa buona e giusta, nostro dovere e fonte di salvezza, rendere grazie sempre, qui e in ogni luogo, a te, Padre santo, Dio onnipotente ed eterno. Il Signore Gesù ha reso partecipe la sua Chiesa della sovranità sul mondo che tu gli hai donato e l'ha elevata alla dignità di sposa e di regina. Alla sua arcana grandezza si inchina l'universo perché ogni suo giudizio terreno è confermato nel cielo. La Chiesa è la madre di tutti i viventi, sempre più gloriosa di figli generati ogni giorno a te, o Padre, per virtù dello Spirito Santo. È la vite feconda che in tutta la terra prolunga i suoi tralci e, appoggiata all'albero della croce, si innalza al tuo regno. È la città posta sulla cima dei monti, splendida agli occhi di tutti, dove per sempre vive il suo Fondatore. Ammirati di tanta bellezza, uniamo la nostra voce al canto che risuona nella Gerusalemme celeste e insieme con gli angeli e con i santi gioiosamente inneggiamo: **T Santo...** (CD 75)

ANAMNESI

(CD 97)

S Mistero della fede.

T Tu ci hai redento con la tua croce e la tua risurrezione: salvaci, o Salvatore del mondo.

ALLO SPEZZARE DEL PANE

Cf Esd 3,1-3

T Tutto il popolo come un sol uomo si radunò a Gerusalemme; venne il sacerdote coi leviti e consacrarono l'altare del Signore per offrirvi olocausti al nostro Dio.

Oppure:

CD 130 (Mistero della cena)

Mistero della Chiesa è il corpo di Gesù.

Mistero della pace è il sangue di Gesù.

Il pane che mangiamo fratelli ci farà.

Intorno a questo altare l'amore crescerà.

Oppure:

CD 326

R Chiesa di Dio, popolo in festa, alleluia, alleluia!
Chiesa di Dio, popolo in festa,
canta di gioia, il Signore è con te!

1. Dio ti nutre col suo cibo,
nel deserto rimane con te.

Ora non chiudere il tuo cuore:

spezza il tuo pane a chi non ha. **R**

2. Chiesa, che vivi nella storia,
sei testimone di Cristo quaggiù:

apri le porte ad ogni uomo,
salva la vera libertà. **R**

3. Chiesa, chiamata al sacrificio
dove nel pane si offre Gesù,
offri gioiosa la tua vita
per una nuova umanità. **R**

DOPO LA COMUNIONE

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

Il popolo a te consacrato, o Dio vivo e vero, ottenga i frutti e la gioia della tua benedizione e, poiché ha celebrato questo rito festoso, ne riceva i doni spirituali. Per Cristo nostro Signore. **T Amen.**

Angelo Scola, La civiltà del desiderio

Un dialogo franco tra il filosofo laico Giulio Giorello e il card. Angelo Scola, arcivescovo di Milano, avviato attorno al tema del nutrimento spirituale e materiale dell'uomo, si offre come un percorso di approfondimento schietto, a partire da prospettive diverse, su ciò che distingue il bisogno e il desiderio, il piacere dal godimento, e su ciò a cui l'uomo di ogni tempo e di ogni latitudine lealmente aspira. A. Scola - G. Giorello, *La civiltà del desiderio*, e-book, collana Corsivi del Corriere della sera.

Chi volesse organizzare il pellegrinaggio a Roma per il Giubileo della Misericordia può trovare tutte le informazioni utili sul sito: www.jubilo2016.it

La scelta dei canti è a cura del Servizio di Pastorale Liturgica - Sezione musica sacra. I sussidi musicali e le schede dei canti sono reperibili sul portale della diocesi www.chiesadimilano.it

ANCORA S.r.l.

www.ancoralibri.it

Via G.B. Niccolini, 8 - 20154 Milano - Tel. 02.345608.1 - Fax 02.345608.66 - Distr. Libreria Ancora Via Larga, 7 - 20122 Milano - Tel. 02.5830.7006 - abbonamenti@ancoralibri.it

LA MESSA FESTIVA DEI FEDELI - Settimanale liturgico - N. 52 - Anno 30 - Direttore Responsabile G. Zini - Trib. Milano n. 344 del 6-7-1985 - Prezzo € 0,039 - Stampato su carta riciclata. Imprimatur: in Curia Arch. Mediolani die 09-04-2015, P. Tremolada Vic. ep.

Celebriamo la Messa, 8 novembre 2015 (CM Caritas-Sonntag)

I



Giornata diocesana della Caritas

«Dal legno della croce regna il Signore»: la grandezza di Gesù non si manifesta nei segni esteriori della potenza e della ricchezza, ma nell'amore con cui dona la sua vita per noi. Sulla croce, Gesù abbraccia l'umanità intera e, come al ladro pentito, offre a ciascuno di essere partecipe della gioia del suo Regno. È questo amore che suscita la nostra fede e può farla crescere ogni giorno, perché è solo affidandoci al Signore e alla sua misericordia che possiamo essere salvati. Gesù è Re, perché nel dono che fa di sé al Padre rivela la «potenza dell'amore». Celebrare il mistero della sua regalità significa riconoscere in Lui il «senso ultimo» della nostra esistenza e della realtà stessa del mondo.

LITURGIA VIGILIARE VESPERTINA

VANGELO DELLA RISURREZIONE

Lc 24,1-8

Annuncio della Risurrezione del Signore Nostro Gesù Cristo secondo Luca

Il primo giorno della settimana, al mattino presto le donne si recarono al sepolcro, portando con sé gli aromi che avevano preparato. Trovarono che la pietra era stata rimossa dal sepolcro e, entrate, non trovarono il corpo del Signore Gesù. Mentre si domandavano che senso avesse tutto questo, ecco due uomini presentarsi a loro in abito sfolgorante. Le donne, impaurite, tenevano il volto chinato a terra, ma quelli dissero loro: «Perché cercate tra i morti colui che è vivo? Non è qui, è risorto. Ricordatevi come vi parlò quando era ancora in Galilea e diceva: "Bisogna che il Figlio dell'uomo sia consegnato in mano ai peccatori, sia crocifisso e risorga il terzo giorno". Ed esse si ricordarono delle sue parole.

Cristo Signore è risorto!

T Rendiamo grazie a Dio!

RITI DI INTRODUZIONE

ALL'INGRESSO

Ap 5,12; 1,6

T L'Agnello che è stato immolato è degno di ricevere potenza e gloria divina, forza e onore. A lui la lode e il dominio nei secoli dei secoli.

1

II

Oppure:

Inno del Giubileo

R Gloria a te, Cristo Gesù, oggi e sempre tu regnerai!
Gloria a te! Presto verrai: sei speranza solo tu!

Sia lode a te! Grande pastore, guidi il tuo gregge alle sorgenti e lo ristori con l'acqua viva.

Solo in te pace e unità! Amen! Alleluia! **R**

Sia lode a te! Vita del mondo, umile Servo fino alla morte, doni alla storia nuovo futuro.

Solo in te pace e unità! Amen! Alleluia! **R**

ATTO PENITENZIALE

S Carissimi, il Signore Gesù ci invita alla sua mensa e ci chiama alla conversione: con fiducia, riconosciamoci tutti peccatori e bisognosi di perdono. *(Pausa di silenzio)*

S Tu, Figlio di Dio, che hai voluto essere innalzato da terra per attirarci a te:
Kyrie, eléison. **T Kyrie, eléison.**

S Tu, Figlio dell'uomo, che al ladro in croce hai promesso il paradiso:
Kyrie, eléison. **T Kyrie, eléison.**

S Tu, Figlio unigenito del Padre, che possiedi l'unico nome nel quale possiamo trovare salvezza:
Kyrie, eléison. **T Kyrie, eléison.**

S Dio onnipotente...

T Amen.

GLORIA

(CD 24)

INIZIO DELL'ASSEMBLEA LITURGICA

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

Dio onnipotente ed eterno, che hai voluto rinnovare tutte le cose in Cristo, tuo Figlio e Re dell'universo, fa' che ogni creatura, ricondotta alla libertà della grazia, ti serva e ti lodi senza fine. Per Gesù Cristo, tuo Figlio, nostro Signore e nostro Dio, che vive e regna con te, nell'unità dello Spirito Santo, per tutti i secoli dei secoli. **T Amen.**

LITURGIA DELLA PAROLA

LETTURA

Is 49,1-7

È troppo poco che tu sia mio servo per restaurare le tribù di Giacobbe; ti renderò luce delle nazioni.

Questa pagina ha come suo primo contesto l'esilio di Israele a Babilonia (586-538 a.C.). Il profeta vuole consolare il suo popolo preannunciandogli liberazione, ritorno in patria, ripresa mirabile e insperabile di vita. Tutto è collegato con un misterioso "servo di Dio", che qui come tale si autoprofeta, con immagini eloquenti e come simbolo di Israele stesso. Ma questo servo dovrà passare attraverso tribolazioni e umiliazioni, solo dopo le quali sarà riconosciuto anche da re e come luce pure di popoli stranieri. La pagina venne riletta dalle Chiese apostoliche in chiave cristologica.

Lettura del profeta Isaia

Ascoltatemi, o isole, udite attentamente, nazioni lontane; il Signore dal seno materno mi ha chiamato, fino dal grembo di mia madre ha pronunciato il mio nome. Ha reso la mia bocca come spada affilata, mi ha nascosto all'ombra della sua mano, mi ha reso freccia appuntita, mi ha riposto nella sua faretra. Mi ha detto: «Mio servo tu sei, Israele, sul quale manifesterò la

2

mia gloria». Io ho risposto: «Invano ho faticato, per nulla e invano ho consumato le mie forze. Ma, certo, il mio diritto è presso il Signore, la mia ricompensa presso il mio Dio». Ora ha parlato il Signore, che mi ha plasmato suo servo dal seno materno per ricondurre a lui Giacobbe e a lui riunire Israele – poiché ero stato onorato dal Signore e Dio era stato la mia forza – e ha detto: «È troppo poco che tu sia mio servo per restaurare le tribù di Giacobbe e ricondurre i superstiti d'Israele. Io ti renderò luce delle nazioni, perché porti la mia salvezza fino all'estremità della terra». Così dice il Signore, il redentore d'Israele, il suo Santo, a colui che è disprezzato, rifiutato dalle nazioni, schiavo dei potenti: «I re vedranno e si alzeranno in piedi, i principi si prosteranno, a causa del Signore che è fedele, del Santo d'Israele che ti ha scelto».

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

SALMO

Sal 21 (22)

T Dal legno della croce regna il Signore.

In canto:

Cf CD 606



L Lodate il Signore, voi suoi fedeli, gli dia gloria tutta la discendenza di Giacobbe, perché egli non ha disprezzato né disdegnato l'afflizione del povero, il proprio volto non gli ha nascosto ma ha ascoltato il suo grido di aiuto. **R**

L Ricorderanno e torneranno al Signore tutti i confini della terra; davanti a te si prosteranno tutte le famiglie dei popoli. Perché del Signore è il regno: è lui che domina sui popoli! **R**

L Si parlerà del Signore alla generazione che viene; annunceranno la sua giustizia; al popolo che nascerà diranno: «Ecco l'opera del Signore!». **R**

EPISTOLA

Fil 2,5-11

Cristo si fece obbediente fino alla morte di croce. Per questo Dio lo esaltò.

Ai carissimi Filippesi san Paolo indica la via per crescere come Chiesa: sguardo fisso su Gesù, individuo trascendente ma anche profondamente umano, servo fino alla morte "maledetta" di croce, privatosi di quella gloria divina e regale che invece gli fu ridata dal Padre. Gesù ora condivide la "signoria" universale propria di Dio, comprendente anche quella sul peccato e sulla morte.

Lettera di san Paolo apostolo ai Filippesi

Fratelli, abbiate in voi gli stessi sentimenti di Cristo Gesù: egli, pur essendo nella condizione di Dio, non ritenne un privilegio l'essere come Dio, ma svuotò se stesso assumendo una condizione di servo, diventando simile agli uomini. Dall'aspetto riconosciuto come uomo, umiliò se stesso facendosi obbediente fino alla morte e a una morte di croce. Per questo Dio lo esaltò e gli donò il nome che è al di sopra di ogni nome, perché nel nome di Gesù ogni ginocchio si pieghi nei cieli, sulla terra e sotto terra, e ogni lingua proclami: «Gesù Cristo è Signore!», a gloria di Dio Padre.

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

CANTO AL VANGELO

Cf Gv 12,32 (CD 32)

T Alleluia.

L Io, quando sarò innalzato da terra, attirerò tutti a me, dice il Signore. **R**

VANGELO

Lc 23,36-43

Gesù, ricordati di me, quando entrerai nel tuo regno.

San Luca sottolinea la regalità del Crocifisso: "Re dei Giudei", salvatore, Cristo e Signore già adesso della morte e del paradiso (immagine di vita nuova e beata). Gesù è tutto questo anche per malfattori pentiti, sinceramente oranti e credenti.

Lettura del Vangelo secondo Luca

T Gloria a te, o Signore.

In quel tempo. Anche i soldati deridevano il Signore Gesù, gli si accostavano per porgergli dell'aceto e dicevano: «Se tu sei il re dei Giudei, salva te stesso». Sopra di lui c'era anche una scritta: «Costui è il re dei Giudei». Uno dei malfattori appesi alla croce lo insultava: «Non sei tu il Cristo? Salva te stesso e noi!». L'altro invece lo rimproverava dicendo: «Non hai alcun timore di Dio, tu che sei condannato alla stessa pena? Noi, giustamente, perché riceviamo quello che abbiamo meritato per le nostre azioni; egli invece non ha fatto nulla di male». E disse: «Gesù, ricordati di me quando entrerai nel tuo regno». Gli rispose: «In verità io ti dico: oggi con me sarai nel paradiso».

Parola del Signore.

T Lode a te, o Cristo.

DOPO IL VANGELO

T Ave, Re nostro, che solo avesti pietà dei nostri errori: obbediente al volere del Padre, ti lasciasti condurre sulla croce come agnello mansueto destinato al sacrificio. A te sia gloria, osanna, trionfo e vittoria, a te la più splendente corona di lode e di onore.

Oppure:

CD 319

Christus vincit! Christus regnat!
Christus, Christus imperat!

PREGHIERA UNIVERSALE

S Fratelli e sorelle, con cuore umile e fiducioso, eleviamo le nostre suppliche a Cristo, Signore e Salvatore, che regna glorioso dalla croce.

T Ascoltaci, Signore.

L Per la Chiesa: aprendosi al dialogo, all'accoglienza e al confronto, sia segno concreto del tuo amore, ti preghiamo. **R**

L Per la Caritas diocesana: sappia suscitare una rinnovata responsabilità sociale e, attraverso il nostro sostegno, possa offrire risposte concrete alle diverse forme di povertà e precarietà, ti preghiamo. **R**

L Per ciascuno di noi: unendoci alla tua offerta, fino alla morte di croce, sappiamo crescere nella vita buona del Vangelo, ti preghiamo. **R**

A CONCLUSIONE DELLA LITURGIA DELLA PAROLA

S Signore Gesù Cristo, che immolandoti sull'altare della croce hai dato vita e salvezza al genere umano, ispira a quanti sono avvolti nelle tenebre del peccato e dell'errore di cercare in te la luce vera e la vita e di adorarti come unico re, che vivi e regni nei secoli dei secoli.

T Amen.

LITURGIA EUCARISTICA

PROFESSIONE DI FEDE

T Credo in un solo Dio, Padre onnipotente, creatore del cielo e della terra, di tutte le cose visibili e invisibili. Cre-

do in un solo Signore, Gesù Cristo, unigenito Figlio di Dio, nato dal Padre prima di tutti i secoli: Dio da Dio, Luce da Luce, Dio vero da Dio vero, generato, non creato, della stessa sostanza del Padre; per mezzo di lui tutte le cose sono state create. Per noi uomini e per la nostra salvezza discese dal cielo, e per opera dello Spirito Santo si è incarnato nel seno della vergine Maria e si è fatto uomo. Fu crocifisso per noi sotto Ponzio Pilato, morì e fu sepolto. Il terzo giorno è risuscitato, secondo le Scritture, è salito al cielo, siede alla destra del Padre. E di nuovo verrà, nella gloria, per giudicare i vivi e i morti, e il suo regno non avrà fine. Credo nello Spirito Santo, che è Signore e dà la vita, e procede dal Padre e dal Figlio. Con il Padre e il Figlio è adorato e glorificato, e ha parlato per mezzo dei profeti. Credo la Chiesa, una, santa, cattolica e apostolica. Professo un solo battesimo per il perdono dei peccati. Aspetto la risurrezione dei morti e la vita del mondo che verrà. Amen.

SUI DONI

S Accetta, o Padre, questo sacrificio di riconciliazione; e conceda a tutti i popoli il dono dell'unità e della pace lo stesso Cristo, tuo Figlio, che vive e regna nei secoli dei secoli.

T Amen.

PREFAZIO

S È veramente cosa buona e giusta, renderti grazie, Padre santo, Dio di infinita grandezza. Tu con gioiosa effusione di grazia hai consacrato sacerdote eterno e re dell'universo il tuo unico Figlio, Gesù Cristo, perché, sacrificando se stesso sull'altare della croce come vittima immacolata di pace, portasse a compimento il mistero della nostra salvezza e, costituito Signore di tutte le creature, presentasse a te, Dio altissimo e immenso, un regno universale ed eterno: regno di santità e di grazia, regno di giustizia, di amore e di pace. Noi oggi contempliamo la gloria del nostro Redentore che, assiso alla tua destra, con te è sovrano del mondo, e, uniti agli angeli e ai santi, cantiamo l'inno della lode perenne:

T Santo... (CD 75)

ANAMNESI (CD 90)

S Mistero della fede.

T Annunziamo la tua morte, Signore, proclamiamo la tua risurrezione, nell'attesa della tua venuta.

ALLO SPEZZARE DEL PANE Sal 88,12.15a

T A te, o Signore, appartengono i cieli e la terra, tu hai fatto il mondo e tutte le creature; il tuo trono riposa sulla giustizia.

Oppure: (CD 320)

Tu sei come lampo di verità:
se noi non vediamo, ci guarirai,
perché tu visione sarai per noi.
Di te la città splende sull'alto monte!

ALLA COMUNIONE Sal 28,10b.11b

T Sta sul suo trono il Signore, regna in eterno e benedice il suo popolo nella pace.

Oppure: (CD 326)

R Chiesa di Dio, popolo in festa, alleluia, alleluia!
Chiesa di Dio, popolo in festa,
canta di gioia, il Signore è con te!

Dio ti guida come un padre:

tu ritrovi la vita con lui.

Rendigli grazie, sii fedele,

finché il suo Regno ti aprirà. **R**

Dio ti nutre col suo cibo,

nel deserto rimane con te.

Ora non chiudere il tuo cuore:

spezza il tuo pane a chi non ha. **R**

Dio mantiene la promessa:

in Gesù Cristo ti trasformerà.

Porta ogni giorno la preghiera

di chi speranza non ha più. **R**

DOPO LA COMUNIONE

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

O Dio, nostro Padre, che ci hai nutrito con il Pane della vita immortale, fa' che obbediamo con gioia a Cristo, Signore dell'universo, per regnare anche noi un giorno nella gloria senza fine, con lui che vive e regna nei secoli dei secoli.

T Amen.

Messa di Avvento in Duomo con l'Arcivescovo

Domenica prossima, 15 novembre, alle ore 17.30, l'Arcivescovo di Milano, il cardinale Angelo Scola, celebrerà in Duomo la Messa di inizio dell'Avvento ambrosiano. La celebrazione si svolgerà in Cattedrale ogni domenica del tempo che porta al Natale e sarà animata a turno da gruppi e movimenti ecclesiali. Tutti i fedeli sono invitati in Duomo per queste S. Messe, segno dell'unità della comunità cristiana diocesana e occasione per un percorso spirituale verso il Natale.



Franco Brovelli

La promessa si compie
Meditazioni di Avvento e Natale

Pagine 128

Il libro raccoglie alcune meditazioni per il Tempo di Avvento e di Natale a partire da passi biblici caratteristici di questi tempi liturgici.

ANCORA

La scelta dei canti è a cura del Servizio di Pastorale Liturgica - Sezione musica sacra. I sussidi musicali e le schede dei canti sono reperibili sul portale della diocesi www.chiesadimilano.it

ANCORA S.r.l.

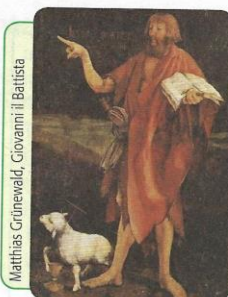
www.ancoralibri.it

Via G.B. Niccolini, 8 - 20154 Milano - Tel. 02.345608.1 - Fax 02.345608.66 - Distr. Libreria Ancora
Via Larga, 7 - 20122 Milano - Tel. 02.5830.7006 - abbonamenti@ancoralibri.it
LA MESSA FESTIVA DEI FEDELI - Settimanale liturgico - N. 55 - Anno 30 - Direttore Responsabile
G. Zini - Trib. Milano n. 344 del 6-7-1985 - Prezzo € 0,039 - Stampato su carta riciclata.
Imprimatur: in Curia Arch. Mediolani die 22-05-2015, P. Tremolada Vic. ep.

Celebriamo la Messa, 13 dicembre 2015 (CM)

I

II



CELEBRIAMO LA MESSA

RITO AMBROSIANO

13 dicembre 2015

V di Avvento

Anno C

Messale Ambrosiano, p. 58

Il Precursore

Giovanni Battista è «l'amico dello Sposo», che ne conosce e ne prepara la venuta. Al centro di questa Domenica è quindi il Signore Gesù, di cui Giovanni è il primo e più grande testimone. La liturgia ci chiama a contemplare la salvezza operata da Dio, tenendo vivo il sentimento e l'impegno della vigilanza. «Preparare la via del Signore» significa mettersi a servizio della sua Parola, per essere «voce» che rende testimonianza. Il Giubileo straordinario della Misericordia concorrerà anche nella nostra Diocesi a ravvivare l'attesa del Signore con la grazia della conversione: «Ogni Chiesa particolare è direttamente coinvolta a vivere questo Anno Santo come un momento straordinario di grazia e di rinnovamento spirituale. Il Giubileo è celebrato a Roma così come nelle Chiese particolari quale segno visibile della comunione di tutta la Chiesa» (papa Francesco, Bolla di indizione del Giubileo).

LITURGIA VIGILIARE VESPERTINA

VANGELO DELLA RISURREZIONE

Gv 21,1-14

Annuncio della Risurrezione del Signore Nostro Gesù Cristo secondo Giovanni

Dopo questi fatti, il Signore Gesù si manifestò di nuovo ai discepoli sul mare di Tiberiade. E si manifestò così: si trovavano insieme Simon Pietro, Tommaso detto Didimo, Natanaele di Cana di Galilea, i figli di Zebedeo e altri due discepoli. Disse loro Simon Pietro: «Io vado a pescare». Gli dissero: «Veniamo anche noi con te». Allora uscirono e salirono sulla barca; ma quella notte non presero nulla. Quando già era l'alba, Gesù stette sulla riva, ma i discepoli non si erano accorti che era Gesù. Gesù disse loro: «Figlioli, non avete nulla da mangiare?». Gli risposero: «No». Allora egli disse loro: «Gettate la rete dalla parte destra della barca e troverete». La gettarono e non riuscivano più a tirarla su per la grande quantità di pesci. Allora quel discepolo che Gesù amava disse a Pietro: «È il Signore!». Simon Pietro, appena udì che era il Signore, si strinse la veste attorno ai fianchi, perché era svestito, e si gettò in mare. Gli altri discepoli invece vennero

con la barca, trascinando la rete piena di pesci: non erano infatti lontani da terra se non un centinaio di metri. Appena scesi a terra, videro un fuoco di brace con del pesce sopra, e del pane. Disse loro Gesù: «Portate un po' del pesce che avete preso ora». Allora Simon Pietro salì nella barca e trasse a terra la rete piena di centocinquantaquattro grossi pesci. E benché fossero tanti, la rete non si squarciò. Gesù disse loro: «Venite a mangiare». E nessuno dei discepoli osava domandargli: «Chi sei?», perché sapevano bene che era il Signore. Gesù si avvicinò, prese il pane e lo diede loro, e così pure il pesce. Era la terza volta che Gesù si manifestava ai discepoli, dopo essere risorto dai morti.

Cristo Signore è risorto!

T Rendiamo grazie a Dio!

RITI DI INTRODUZIONE

ALL'INGRESSO

Cf Sal 79,2-4.15

T Rivelati, o tu che siedi sui cherubini! Manifesta la tua potenza e vieni, Signore, a salvarci. Volgiti a noi, o Dio onnipotente, guardaci dal cielo e vieni, Signore, a salvarci.

Oppure:

Cf CD 174 (Innalzate nei cieli)

O Signore, che vieni a salvarci, manifesta la tua potenza.

Solo tu, che ci guardi dal cielo, ci puoi dare speranza e salvezza.

R Vieni, Gesù, vieni, Gesù!

Discendi dal cielo, discendi dal cielo.

Ti cerchiamo invocando il tuo nome:

sei vicino ai cuori smarriti.

Dalle strade dei nostri peccati torneremo alla casa del Padre. R

ATTO PENITENZIALE

S Carissimi, il Signore si fa vicino e ci offre il suo perdono: con fiducia e speranza, riconosciamoci tutti peccatori e bisognosi di salvezza.

(Pausa di silenzio)

S Tu che hai mandato Giovanni a prepararti la via: Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

S Tu che ci inviti ad accoglierti nella nostra vita: Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

S Tu che sei il rifugio dei deboli e la speranza dei peccatori: Kyrie, eléison.

T Kyrie, eléison.

S Dio onnipotente abbia misericordia di noi, perdoni i nostri peccati e ci conduca alla vita eterna.

T Amen.

INIZIO DELL'ASSEMBLEA LITURGICA

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

Guarda, o Dio, dal cielo il tuo popolo e vieni; tu che hai dato principio all'azione di salvezza conducila a compimento crescendo in noi la fede e l'amore per te, nostro Signore e nostro Dio, che vivi e regni con il Padre, nell'unità dello Spirito Santo, per tutti i secoli dei secoli.

T Amen.

LITURGIA DELLA PAROLA

LETTURA

Is 30, 18-26b

Popolo di Sion, che abiti in Gerusalemme, non si terrà più nascosto il tuo maestro.

L'invito di Isaia è stimolante: abbandonare gli idoli falsi per conoscere il vero Dio, perché egli non si terrà più nascosto e i nostri occhi potranno vederlo. Conoscerlo davvero significa gustare la vita in pienezza, perché il Signore cura le nostre piaghe.

Letture del profeta Isaia

In quei giorni. Isaia disse: «Il Signore aspetta con fiducia per farvi grazia, per questo sorge per avere pietà di voi, perché un Dio giusto è il Signore; beati coloro che sperano in lui. Popolo di Sion, che abiti a Gerusalemme, tu non dovrai più piangere. A un tuo grido di supplica ti farà grazia; appena udrà, ti darà risposta. Anche se il Signore ti darà il pane dell'afflizione e l'acqua della tribolazione, non si terrà più nascosto il tuo maestro; i tuoi occhi vedranno il tuo maestro, i tuoi orecchi sentiranno questa parola dietro di te: «Questa è la strada, percorretela», caso mai andiate a destra o a sinistra. Considererai cose immonde le tue immagini ricoperte d'argento; i tuoi idoli rivestiti d'oro getterai via come un oggetto immondo. «Fuori!», tu dirai loro. Allora egli concederà la pioggia per il seme che avrai seminato nel terreno, e anche il pane, prodotto della terra, sarà abbondante e sostanzioso; in quel giorno il tuo bestiame pascerà su un vasto prato. I buoi e gli asini che lavorano la terra mangeranno biada saporita, ventilata con la pala e con il vaglio. Su ogni monte e su ogni colle elevato scorreranno canali e torrenti d'acqua nel giorno della grande strage, quando cadranno le torri. La luce della luna sarà come la luce del sole e la luce del sole sarà sette volte di più, come la luce di sette giorni, quando il Signore curerà la piaga del suo popolo».

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

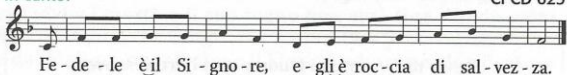
SALMO

Sal 145 (146)

T Vieni, Signore, a salvarci.

In canto:

Cf CD 625



L Il Signore rimane fedele per sempre, rende giustizia agli oppressi, dà il pane agli affamati. Il Signore libera i prigionieri. **R**

L Il Signore ridona la vista ai ciechi, il Signore rialza chi è caduto, il Signore ama i giusti, il Signore protegge i forestieri. **R**

L Egli sostiene l'orfano e la vedova, ma sconvolge le vie dei malvagi. Il Signore regna per sempre, il tuo Dio, o Sion, di generazione in generazione. **R**

EPISTOLA

2Cor 4,1-6

Noi non annunciamo noi stessi, ma Cristo Gesù Signore.

Dio ci rivela il suo volto attraverso Gesù Cristo, sua immagine, e attraverso il Vangelo, predicato fedelmente da coloro che ne diventano servi, come Paolo. Chi lo accoglie viene trasfigurato dalla stessa luce gloriosa che risplende sul volto di Cristo.

Seconda lettera di san Paolo apostolo ai Corinzi

Fratelli, avendo questo ministero, secondo la misericordia che ci è stata accordata, non ci perdiamo d'animo. Al contrario, abbiamo rifiutato le dissimulazioni vergognose, senza

comportarci con astuzia né falsificando la parola di Dio, ma annunciando apertamente la verità e presentandoci davanti a ogni coscienza umana, al cospetto di Dio. E se il nostro Vangelo rimane velato, lo è in coloro che si perdono: in loro, increduli, il dio di questo mondo ha accecato la mente, perché non vedano lo splendore del glorioso vangelo di Cristo, che è immagine di Dio. Noi infatti non annunciamo noi stessi, ma Cristo Gesù Signore: quanto a noi, siamo i vostri servitori a causa di Gesù. E Dio, che disse: «Rifulga la luce dalle tenebre», rifuse nei nostri cuori, per far risplendere la conoscenza della gloria di Dio sul volto di Cristo.

Parola di Dio.

T Rendiamo grazie a Dio.

CANTO AL VANGELO

Cf Lc 3,4b

T Alleluia.

L Ecco la voce di colui che grida nel deserto:

Preparate la via del Signore. **R**

Oppure:

Cf CD 38

Giovanni è voce che grida: «Aprite la strada al Signore!».

Andiamogli incontro con gioia.

VANGELO

Gv 3,23-32a

Chi possiede la sposa è lo Sposo; ma l'amico dello Sposo, che è presente e l'ascolta, esulta di gioia alla voce dello Sposo.

La parola del Battista ci guida anche oggi all'incontro con il Signore che viene, indicandoci un atteggiamento da vivere: diminuire perché egli cresca in noi. Il carisma di Giovanni deve diventare il nostro: dimorare nella gioia dell'amicizia con lo Sposo.

Letture del Vangelo secondo Giovanni **T Gloria a te, o Signore.**

In quel tempo. Giovanni battezzava a Ennòn, vicino a Salim, perché là c'era molta acqua; e la gente andava a farsi battezzare. Giovanni, infatti, non era ancora stato gettato in prigione. Nacque allora una discussione tra i discepoli di Giovanni e un Giudeo riguardo alla purificazione rituale. Andarono da Giovanni e gli dissero: «Rabbi, colui che era con te dall'altra parte del Giordano e al quale hai dato testimonianza, ecco, sta battezzando e tutti accorrono a lui». Giovanni rispose: «Nessuno può prendersi qualcosa se non gli è stata data dal cielo. Voi stessi mi siete testimoni che io ho detto: «Non sono io il Cristo», ma: «Sono stato mandato avanti a lui». Lo sposo è colui al quale appartiene la sposa; ma l'amico dello sposo, che è presente e l'ascolta, esulta di gioia alla voce dello sposo. Ora questa mia gioia è piena. Lui deve crescere; io, invece, diminuire». Chi viene dall'alto è al di sopra di tutti; ma chi viene dalla terra, appartiene alla terra e parla secondo la terra. Chi viene dal cielo è al di sopra di tutti. Egli attesta ciò che ha visto e udito.

Parola del Signore.

T Lode a te, o Cristo.

DOPO IL VANGELO

Sof 3,16-17a

T Non temere, Sion, non lasciarti cadere le braccia! Il Signore tuo Dio in mezzo a te è un salvatore potente, per te esulterà di gioia.

Oppure:

Cf CD 198 (Notte di luce)

Chiesa che attendi Cristo Signore, Chiesa, non temere! – Vieni, Gesù! Gioia di Dio, forza dell'uomo.

**R Apriamo le porte a Cristo Gesù!
Apriamo le porte a Cristo Gesù!**

PREGHIERA UNIVERSALE

(CD 180)

S Fratelli e sorelle, seguendo la voce di Giovanni, che risuona nel deserto dell'esistenza e ci invita a preparare la via del Signore, uniamoci nella preghiera di intercessione.

T Vieni, Signore Gesù!

L Per la Chiesa, che rinnova con forza l'invito alla conversione dei cuori: ti preghiamo. **R**

L Per la società civile e per quanti sono impegnati a servizio del bene comune: ti preghiamo. **R**

L Per i fratelli che vivono nella povertà e nell'emarginazione: ti preghiamo. **R**

L Per noi tutti, chiamati a riconoscerci bisognosi della tua misericordia: ti preghiamo. **R**

CONCLUSIONE LITURGIA DELLA PAROLA

S Sii vicino, o Dio onnipotente, a chi ti aspetta con cuore sincero; a chi si sente tanto fragile e povero dona la forza e la ricchezza della tua carità inesauribile. Per Cristo nostro Signore. **T** Amen.

LITURGIA EUCARISTICA**PROFESSIONE DI FEDE**

T Credo in un solo Dio, Padre onnipotente, creatore del cielo e della terra, di tutte le cose visibili e invisibili. Credo in un solo Signore, Gesù Cristo, unigenito Figlio di Dio, nato dal Padre prima di tutti i secoli: Dio da Dio, Luce da Luce, Dio vero da Dio vero, generato, non creato, della stessa sostanza del Padre; per mezzo di lui tutte le cose sono state create. Per noi uomini e per la nostra salvezza discese dal cielo, e per opera dello Spirito Santo si è incarnato nel seno della vergine Maria e si è fatto uomo. Fu crocifisso per noi sotto Ponzio Pilato, morì e fu sepolto. Il terzo giorno è risuscitato, secondo le Scritture, è salito al cielo, siede alla destra del Padre. E di nuovo verrà, nella gloria, per giudicare i vivi e i morti, e il suo regno non avrà fine. Credo nello Spirito Santo, che è Signore e dà la vita, e procede dal Padre e dal Figlio. Con il Padre e il Figlio è adorato e glorificato, e ha parlato per mezzo dei profeti. Credo la Chiesa, una, santa, cattolica e apostolica. Professo un solo battesimo per il perdono dei peccati. Aspetto la risurrezione dei morti e la vita del mondo che verrà. Amen.

SUI DONI

S Dègnati di accogliere le nostre offerte, o Dio, che nel tuo Figlio ci hai dato il perdono e la pace; conserva nella nostra comunità un amore concorde e fraterno. Per Cristo nostro Signore. **T** Amen.

PREFAZIO

S È veramente cosa buona e giusta, nostro dovere e fonte di salvezza, renderti grazie, o Dio, e lodarti con cuore esultante. La nostra redenzione è vicina, l'antica speranza è compiuta; appare la liberazione promessa e spunta la luce e la gioia dei santi. Per questi doni di grazia, uniti ai cori degli angeli, eleviamo insieme l'inno di lode:

T Santo...

(CD 74)

ANAMNESI

(CD 94)

S Mistero della fede.

T Ogni volta che mangiamo di questo Pane e beviamo a questo Calice annunziamo la tua morte, Signore, nell'attesa della tua venuta.

ALLO SPEZZARE DEL PANE

T Il Salvatore sta per venire nello splendore della sua gloria: teniamoci pronti ad accogliere il regno di Dio.

Oppure:

RN 47

Cielo nuovo è la tua Parola, nuova terra la tua carità, Agnello immolato e vittorioso, Cristo Gesù, Signore che rinnovi l'universo!

ALLA COMUNIONE

Cf Sal 39,2-3; Tb 5,13; Lc 21,28

T Ho sperato nel Signore, egli mi ha ascoltato; ecco: la nostra salvezza è vicina. Ha dato ascolto al mio grido, ha reso sicuri i miei passi.

Oppure:

CD 185

R Vieni, o Signore, la terra ti attende. Alleluia!

O Sole che spunti da oriente, splendore di eterna bellezza, porta la luce nel mondo e la gioia. **R**

O Re della terra e dei popoli, che guidi con forza e dolcezza, porta la pace nel mondo e la vita. **R**

All'uomo, che piange tristezza e geme nell'ombra di morte, porta la tua speranza e l'amore. **R**

Teniamoci pronti, fratelli: la notte si veste di luce!

Vieni, speranza dell'uomo: non tardare! **R**

DOPO LA COMUNIONE

S Preghiamo.

(Pausa di silenzio)

Conduci, o Padre, con te alla dimora eterna la tua famiglia che nel convito di salvezza già gusta la gioia della tua presenza. Per Cristo nostro Signore. **T** Amen.

Messa di Avvento in Duomo con l'Arcivescovo

Oggi, domenica 13 dicembre alle ore 17.30, il cardinale Angelo Scola celebra in Duomo la Messa della V domenica dell'Avvento ambrosiano. La celebrazione, animata ogni domenica a turno da gruppi e movimenti ecclesiali, è segno dell'unità della comunità cristiana diocesana e occasione per un percorso spirituale verso il Natale. Questo ciclo di celebrazioni presiedute in Duomo dall'Arcivescovo si concluderà la prossima domenica (20 dicembre, VI dell'Avvento Ambrosiano) sempre alle ore 17.30 in Duomo.

La scelta dei canti è a cura del Servizio di Pastorale Liturgica - Sezione musica sacra. I sussidi musicali e le schede dei canti sono reperibili sul portale della diocesi www.chiesadimilano.it

ANCORA S.r.l.www.ancoralibri.it

Via G.B. Niccolini, 8 - 20154 Milano - Tel. 02.345608.1 - Fax 02.345608.66 - Distr. Libreria Ancora
Via Larga, 7 - 20122 Milano - Tel. 02.5830.7006 - abbonamenti@ancoralibri.it
LA MESSA FESTIVA DEI FEDELI - Settimanale liturgico - N. 62 - Anno 30 - Direttore Responsabile
G. Zini - Trib. Milano n. 344 del 6-7-1985 - Prezzo € 0,039 - Stampato su carta riciclata.
Imprimatur: in Curia Arch. Mediolani die 22-05-2015, P. Tremolada Vic. ep.

Literaturverzeichnis

Bibelstellen in der vorliegenden Arbeit wurden ausschließlich folgender Ausgabe entnommen:

Die Bibel, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Gesamtausgabe, Stuttgart 2016.

Liturgische Quellen

Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes (Hg.), Messbuch, Kleinausgabe, Freiburg, Basel u.a. ²2007.

Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes (Hg.), Messbuch, authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Teil I und Teil II, Freiburg im Breisgau ²1988.

Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes (Hg.), Rituale Romanum, Die Feier der Kindertaufe, Freiburg, Stuttgart u.a. ²2007, S. 66.

Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes (Hg.), Stundenbuch, authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Bd. 1–3, Freiburg im Breisgau 2007.

Erzdiözese Mailand – COLOMBO, Giovanni (Hg.), Missale Ambrosianum iuxta ritum Sanctae Ecclesiae Mediolanensis. Editio terza post typicam, Mailand 1990 [italienisch].

Erzdiözese Mailand – COLOMBO, Giovanni (Hg.), Missale Ambrosianum iuxta ritum Sanctae Ecclesiae Mediolanensis. Editio typica, Mailand 1981 [lateinisch].

Erzdiözese Mailand – MARTINI, Carlo Maria (Hg.), Addende – Liturgia ambrosiana delle ore, Mailand ⁶2006.

Erzdiözese Mailand – MARTINI, Carlo Maria (Hg.), Liturgia delle ore secondo il rito della santa chiesa ambrosiana, Bd. I–V, Mailand ⁴2008.

Erzdiözese Mailand (Hg.), Diurna Laus, Salterio a uso delle comunità di rito ambrosiano, Mailand ⁶1981.

KACZYNSKI, Reiner, Enchiridion documentorum instaurationis liturgicae, Bd. I (1963–1973), CAVALLA, Carolus (Hg.), Turin 1976.

Messale ambrosiano feriale, Mailand ²1978.

Messale ambrosiano festivo, Mailand 1976.

Missale Romanum iuxta ritum Sanctae Ecclesiae Romanae. Editio typica tertia, Rom 2002 [lateinisch].

RENNINGS, Heinrich – KLÖCKENER, Martin (Hg.), Dokumente zur Erneuerung der Liturgie, Bd. 1, Dokumente des Apostolischen Stuhls 1963–1973, Kevelaer 1983.

Literatur

ADAM, Adolf – BERGER, Rupert, Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg im Breisgau ⁶1994.

AMBROSIUS, Über die Sakramente – Über die Mysterien, in: BROX, Norbert u.a. (Hg.), *Fontes Christiani*, Bd. 3, Freiburg im Breisgau 1990 [Latein – Deutsch].

AUGUSTINUS, Bekenntnisse, in: LACHMANN, Otto – KERN, Bruno (Hg.), Wiesbaden ²2013.

BAUS, Karl, Handbuch der Kirchengeschichte, Freiburg ³1973, Bd. 1.

EMMINGHAUS, Johannes, Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg ⁴1987.

- FREI, Judith, Das ambrosianische Sakramentar D 3-3 aus dem mailändischen Metropolitankapitel, in: HEIMING, Odilo (Hg.), Bd. III, Heft 56, Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschung. Corpus Ambrosiano-Liturgicum, Aschendorff, Münster Westfalen 1974.
- GEERLINGS, Wilhelm, Augustinus. Leben und Werk. Eine bibliographische Einführung, SCHÖNINGH, Ferdinand (Hg.), Paderborn 2002.
- JEGGLE-MERZ, Birgit – KIRCHSCHLÄGER, Walter – MÜLLER, Jörg, Gemeinsam vor Gott treten, Stuttgart 2014.
- MÜLLER, Gerhard Ludwig, Katholische Dogmatik, Freiburg im Breisgau ²1995.
- NAVONI, Marco, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005.
- SCHAUBER, Vera – SCHINDLER, Hanns Michael, Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, München 1992.
- SCHNEIDER, Theodor, Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992.
- SCHWEMMER, Marius, Kleines Kirchenmusikalisches Kompendium, Marburg 2006.
- VALLI, Noberto, Breve introduzione al rito ambrosiano, Mailand 2014.
- VALLI, Noberto, Il triduo pasquale ambrosiano, Rom 2016.

Offizielle kirchliche Dokumente

- Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die heilige Liturgie, *Sacro-sanctum Concilium*, in: RENNINGS, Heinrich – KLÖCKENER, Martin (Hg.), Dokumente zur Erneuerung der Liturgie, Bd. 1, Dokumente des Apostolischen Stuhls 1963–1973, Kevelaer 1983, 1,4 (S. 41) – 1,21 (S. 47–48) – 1,50 (S. 56).
- PAUL VI., *Sacram Liturgiam*, in: RENNINGS, Heinrich – KLÖCKENER, Martin (Hg.), Dokumente zur Erneuerung der Liturgie, Bd. 1, Dokumente des Apostolischen Stuhls 1963–1973, Kevelaer 1983, S. 92–93.

Nachschlagewerk

In der vorliegenden Arbeit wurde folgende Ausgabe des Lexikons für Theologie und Kirche verwendet:

KASPER, Walter u.a. (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg im Breisgau ³2017.

Lexikonartikel

BERGER, Rupert, Art.: Ritus. III. Liturgiewissenschaftlich, in: LThK³, Bd. 8, Sp. 1211–1212.

GANZER, Klaus, Art: Trient. 3) Konzil, in: LThK³, Bd. 10, Sp. 225–226.

GRILLMEIER, Alois, Art.: Adoptionismus, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 165–166.

HEINZ, Andreas, Art.: Ambrosianische Liturgie, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 492 und Bd. 6, Sp. 983.

JACOB, Christoph, Art.: Ambrosius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 495–497.

KLÖCKENER, Martin, Art.: Sakramentar, in: LThK³, Bd. 8, Sp. 1455–1456.

WILLIAMS, Rowan Douglas, Art.: Arius, in: LThK³, Bd. 1, Sp. 981–982.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht westliche und östliche Liturgien.....	15
KASPER, Walter u.a. (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg im Breisgau ³ 2017, Bd. 6, Sp. 979.	
Abbildung 2: Kirchenprovinz Mailand	18
http://www.parrocchiemap.it/milano , 1. September 2018, 19:00.	
Abbildung 3: Die zwölf Kyrie eléison, Prozession.....	64
NAVONI, Marco, Il Duomo di Milano e la liturgia ambrosiana, Mailand 2005, Nr. 7, S. 43.	
Abbildung 4: Die zwölf Kyrie eléison, Gesang.....	65
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 8, S. 43.	
Abbildung 5: Ritual des Leuchtfuers.....	66
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 9, S. 44.	
Abbildung 6: Inzens des Altares.....	68
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 10, S. 45.	
Abbildung 7: Bitte um den Segen.....	69
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 11, S. 47.	
Abbildung 8: Segnung des Lektors	69
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 12, S. 47.	
Abbildung 9: Evangelium, Prozession.....	72
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 13, S. 48.	
Abbildung 10: Evangelium, Verkündigung.....	73
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 15, S. 49.	
Abbildung 11: Inzens vor der Homilie.....	74
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 16, S. 50.	

Abbildung 12: Bereitung des Altars.....	76
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 17, S. 51.	
Abbildung 13: Opfergang der Kanoniker.....	80
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 19, S. 53.	
Abbildung 14: Elevation	84
NAVONI, Marco, Mailand 2005, Nr. 22, S. 57.	

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Laudes vom ersten Adventssonntag	20
Tabelle 2: Zweite Vesper vom ersten Adventssonntag	22
Tabelle 3: Ordnung des ambrosianischen Kirchenjahres.....	22
Tabelle 4: Termine von Pfingsten, Fronleichnam, Zeit im Jahreskreis.....	23
Tabelle 5: Ambrosianischer Kalender, Januar	24
Tabelle 6: Ambrosianischer Kalender, Februar	25
Tabelle 7: Ambrosianischer Kalender, März	25
Tabelle 8: Ambrosianischer Kalender, April	26
Tabelle 9: Ambrosianischer Kalender, Mai	27
Tabelle 10: Ambrosianischer Kalender, Juni.....	28
Tabelle 11: Ambrosianischer Kalender, Juli.....	29
Tabelle 12: Ambrosianischer Kalender, August	30
Tabelle 13: Ambrosianischer Kalender, September.....	31
Tabelle 14: Ambrosianischer Kalender, Oktober.....	32

Tabelle 15: Ambrosianischer Kalender, November	33
Tabelle 16: Ambrosianischer Kalender, Dezember	34
Tabelle 17: Allgemeines Schuldbekenntnis/Kyrie.....	62
Tabelle 18: Segnung des Lektors.....	70
Tabelle 19: Dialog nach dem Evangelium	77
Tabelle 20: Hochgebete	83
Tabelle 21: Segen	86
Tabelle 22: Vergleich zum römischen Ritus	94

Abstract

Deutsch

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem ambrosianischen Ritus, der bis in die heutige Zeit im Erzbistum Mailand, seinen Suffragandiözesen und einigen angrenzenden Gebieten neben dem römischen Ritus praktiziert wird.

Die Arbeit versucht vor allem basierend auf dem Missale Ambrosianum von 1981 und dem deutschsprachigen Messbuch von 1975 und den dazugehörigen liturgischen Büchern, der Leserin bzw. dem Leser einen Einblick in diesen Ritus, in seine Entwicklung durch die Geschichte und in seine Besonderheiten zu geben.

So geht es in der ersten Hälfte mehr um die Frage: Welche Hinweise gibt es, dass Ambrosius wirklich der Initiator des namensgleichen Ritus ist. Welche Personen und Konzilien haben außer Ambrosius noch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Erhaltung beigetragen?

In der zweiten Hälfte finden wir eine detaillierte Beschreibung des Messablaufs mit einigen Hinweisen auf Besonderheiten. Die Liturgiesprachen dieses Ritus sind Italienisch und Latein, was bei der Zusammenstellung eine kleine Hürde darstellte. Ambrosianischen Riten, welche uns im deutschsprachigen Raum nicht bekannt sind, wurde eine deutschsprachige Beschreibung zu geben.

Durch Gegenüberstellungen und Vergleiche wurde versucht, auch Personen, die wenig mit der theologischen Materie vertraut sind, Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich zu machen.

Abstract

English

This paper deals with the Ambrosian Rite, which – as well as the Roman Rite - has been practised in the Archdiocese Milan, its suffragan dioceses und some neighbouring areas up to now.

The research tries to give its readers an insight into this rite, its historical development and peculiarities. First, it is based on the Missale Ambrosianum of 1918 and the 1979's German missal, as well as its additional liturgic books.

The first part deals with the questions: Which hints are there to prove that Ambrosius initiated the rite known under his name? Apart from Ambrosius, who and which councils contributed to the development and preservation of it?

Secondly, a detailed description of the order of mass and its peculiarities are found. The liturgic languages of the rite are Italian and Latin, which caused some obstacles when composing the paper. A German description of the Ambrosian Rites that are unknown in German-speaking regions is added.

By the means of contrast and comparison, also those who are not theological experts can get familiar with the similarities and differences.

Lebenslauf

Julian Anton Heissenberger

ALLGEMEIN

20. Dezember 1989 geboren in Oberpullendorf (Burgenland)

Religion: röm. kath.

Nationalität: Österreich

AUSBILDUNG

1996 – 2000 Volksschule in Markt St. Martin

2000 – 2004 Hauptschule in Kobersdorf

2004 – 2010 Bundeshandelsakademie Oberpullendorf

2010 – 2011 Propädeutikum in Horn und Student an der
Philosophisch-Theologischen Hochschule in St. Pölten

seit 2011 Student an der Universität Wien
(Katholische Fachtheologie)

2015 – 2016 Student an der Facoltà Teologica dell'Italia
Settentrionale (Mailand)

KIRCHE

2010 Eintritt in das Priesterseminar der Diözese Eisenstadt

von Oktober 2015
bis Juli 2016 Pastorale Erfahrungen in den Pfarren San Giorgio
al Palazzo, Santa Maria presso San Satiro und
Sant'Alessandro in Zebedia (Mailand)

September 2017
bis Juni 2018 Pastoralpraktikant in der Stadtpfarre Frauenkirchen

29. Juni 2018 Weihe zum Diakon (Diözese Eisenstadt)

seit September 2018 Diakon in den Pfarren Neusiedl am See und Weiden

EHRENAMT

seit Jänner 2013	Rettungssanitäter und Sicherer Einsatzfahrer des Österreichischen Roten Kreuzes
seit Oktober 2014	Mitarbeit in der Gehörlosenseelsorge in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland
seit November 2014	Lehrbeauftragter für Erste Hilfe (Rotes Kreuz Burgenland)
seit Oktober 2015	Mitglied der SEG Rotes Kreuz Oberpullendorf (Schnell-Einsatz-Gruppe)
seit Jänner 2016	Mitarbeit beim Croce Rossa Italiana (Comitato di Milano) beim Projekt "Unità di Strada"
seit November 2016	KIB Mitarbeiter (Krisenintervention Burgenland, Rotes Kreuz Oberpullendorf)
seit März 2017	SvE Peer (Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen, Rotes Kreuz Burgenland)
seit Mai 2017	Lehrbefähigung für Sanitätshilfe (Lehrsanitäter, Rotes Kreuz Burgenland)
seit November 2017	Mitarbeiter beim Roten Kreuz in Neusiedl am See (Übertragung aller bisherigen Funktionen zusätzlich zu Oberpullendorf auf die genannte Dienststelle)